



UNTERWEGS IN DIE ZUKUNFT

Lekkerland auf einen Blick

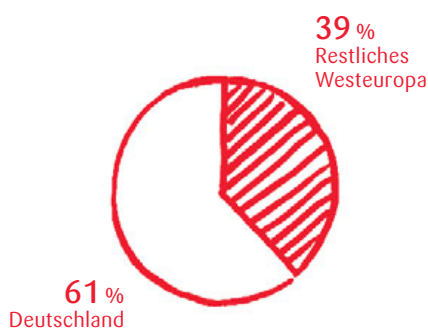
Kennzahlen nach IFRS

in Mio. €	2015*	2014*	2013*	2012 angepasst**	2012*	2011*
Ergebnis						
Umsatz	12.484	11.985	11.690	11.484	11.484	11.357
EBITDA	103	91	91	184	184	141
EBIT	66	54	51	143	143	96
Jahresüberschuss	46	41	20	80	80	51
Bilanz						
Bilanzsumme	1.347	1.349	1.353	1.514	1.513	1.301
Kapitalquote ¹	12,5	12,0	10,7	10,2	10,6	11,7
Cashflow ²	100	37	100	118	118	124
Investitionen ³	43	47	46	43	43	37
Mitarbeiter (Anzahl) ⁴	4.865	4.942	5.568	5.807	5.807	5.950

* Werte, sofern relevant, im Hinblick auf den „Nicht fortgeführten Geschäftsbereich“ angepasst.
 ** Die Anpassung der Werte für 2012 erfolgte gemäß IAS 8 aufgrund der Anwendung des IAS 19.

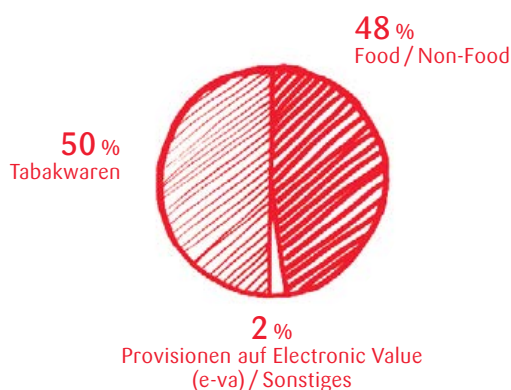
1 Nach HGB-Eigenkapitalquote
 2 Aus betrieblicher Tätigkeit
 3 Ohne Finanzanlagen
 4 Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende

Umsatzanteile
nach Segmenten



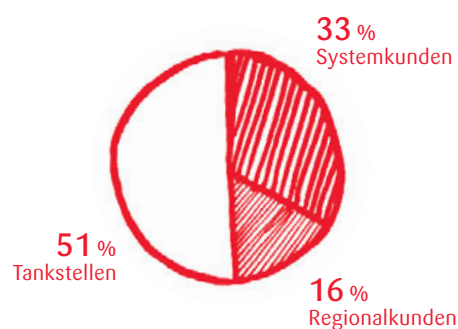
Das Segment Deutschland bleibt größtes Segment mit einem Umsatzanteil von 61%. Auf das Segment Restliches Westeuropa entfallen 39% des Gesamtumsatzes.

Umsatzanteile
nach Sortimenten ohne
Tabaksteuer



Der Anteil des Bereichs Tabakwaren ohne Tabaksteuer liegt bei 50% des Gesamtumsatzes. Das Sortiment Food / Non-Food macht 48% des Umsatzes aus und Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges 2%.

Umsatzanteile
nach Vertriebslinien



51% des Umsatzes erfolgten über die Vertriebslinie Tankstellen. Der Umsatz durch Regionalkunden macht einen Anteil von 16% aus, während 33% des Gesamtumsatzes auf Systemkunden entfallen.



Lekkerland versorgt mehr als 90.000 Tankstellen, Kioske, Convenience-Shops und Schnellrestaurants. Wir liefern nicht nur die Produkte, sondern entwickeln auch maßgeschneiderte Lösungen. Der Erfolg unserer Kunden ist dabei unser Antrieb.

Unser Ziel ist es, europaweit der bevorzugte Partner für Unternehmen der Unterwegsversorgung zu sein. Dafür gestalten wir aktiv unser Wachstum. Mit der Unternehmensstrategie „Convenience 2020“ haben wir die Weichen gestellt – und uns auf den Weg in eine erfolgreiche Zukunft gemacht.

INHALT

UNTERWEGS IN DIE ZUKUNFT

- 2 Einen Schritt voraus
- 3 Verbraucherbedürfnisse verstehen und Shopgestaltung verbessern
- 6 Sortimente optimal pflegen, vermarkten und besser verkaufen
- 8 Aktiv verkaufen und die Wertschöpfung steigern
- 11 Vermarktungsstrategien umsetzen und Distribution steigern
- 13 Chancen der Digitalisierung nutzen

VORSTAND

- 16 Mitglieder des Vorstands
- 17 Brief des Vorstandsvorsitzenden

KONZERN-LAGEBERICHT

- 20 Grundlagen des Konzerns
- 21 Wertschöpfung
- 23 Highlights 2015
- 25 Wirtschaftsbericht
- 28 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
- 28 Ertragslage
- 30 Entwicklung der Segmente
- 32 Finanz- und Vermögenslage
- 34 Mitarbeiter
- 35 Chancenbericht
- 35 Risikobericht
- 39 Nachtragsbericht
- 39 Ausblick

KONZERN-ABSCHLUSS

- 44 Konzern-Bilanz
- 45 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 45 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 46 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 47 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

KONZERN-ANHANG

- 48 Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze
- 50 Angaben zum Konsolidierungskreis
- 50 Konsolidierungsgrundsätze
- 51 Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland
- 56 Erläuterungen zur Bilanz
- 71 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 73 Sonstige Angaben
- 74 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
- 75 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 76 Segmentberichterstattung
- 78 Finanzrisiko- und Kapitalmanagement
- 78 Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen
- 79 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

WEITERE INFORMATIONEN

- 80 Bestätigungsvermerk
- 81 Bericht des Aufsichtsrats
- 82 Lekkerland Corporate Governance Kodex
- 88 Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Lekkerland AG & Co. KG zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 89 Organe der Gesellschaft
- 89 Gesellschaftsstruktur
- 90 Kontakt

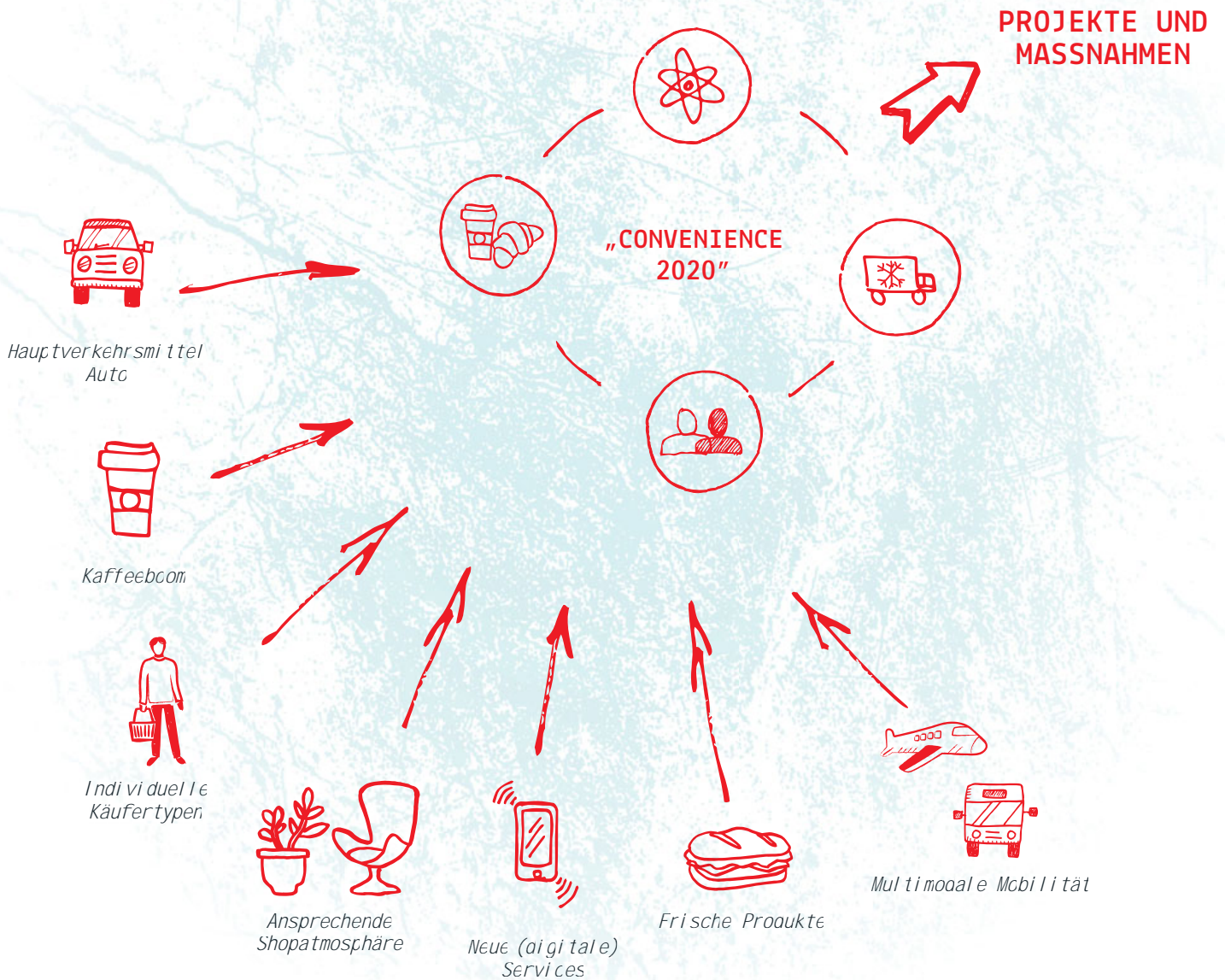
Frische, gesunde Produkte sind unterwegs so gefragt wie nie zuvor. Verkehrsknotenpunkte gewinnen an Bedeutung.

Es sind diese Verbraucherwünsche, diese Ernährungs- und Mobilitätstrends, die die Angebote und Services in der unterwegsversorgung bestimmen.

Damit kennen wir uns aus. Denn aktuelle und zukünftige Anforderungen und Veränderungen sind Basis und Leitlinie von „Convenience 2020“.

EINEN SCHRITT VORAUS

Verbraucherwünsche und Entwicklungen in Bereichen wie Mobilität und unterwegs-versorgung bilden nicht nur die Grundlage unserer Strategie. Aus ihrer Dynamik ergeben sich auch große Herausforderungen für alle Marktteilnehmer: Kunden, Lieferanten und uns selbst. Diesen Herausforderungen stellen wir uns gerne. Auch im Jahr 2015 haben wir auf Basis von „Convenience 2020“ maßgeschneiderte Projekte, Maßnahmen und Initiativen auf den Weg gebracht, um unsere Stakeholder und Lekkerland selbst noch erfolgreicher zu machen.



Die Herausforderungen für unsere Kunden

Verbraucherbedürfnisse verstehen und Shopgestaltung verbessern

Der moderne Verbraucher wird immer mobiler. Die Konsequenz: Er verpflegt sich zunehmend unterwegs. Da ist es naheliegend, dass neue Anbieter aus dem Boden sprießen, um ein Stück vom Kuchen abzubekommen. Wer sich im wachsenden Wettbewerb behaupten will, muss auf ganzheitliche Strategien und Konzepte setzen. Doch wie erarbeitet man diese? Und wie analysiert man im eng getakteten Arbeitsalltag pro und contra des eigenen Shops? Wer hat die Zeit, sich intensiv mit Laufwegen, Sortimentsoptimierung oder Atmosphäre zu beschäftigen? Ein zuverlässiger Partner kann helfen, diese umfassenden Herausforderungen zu bewältigen.

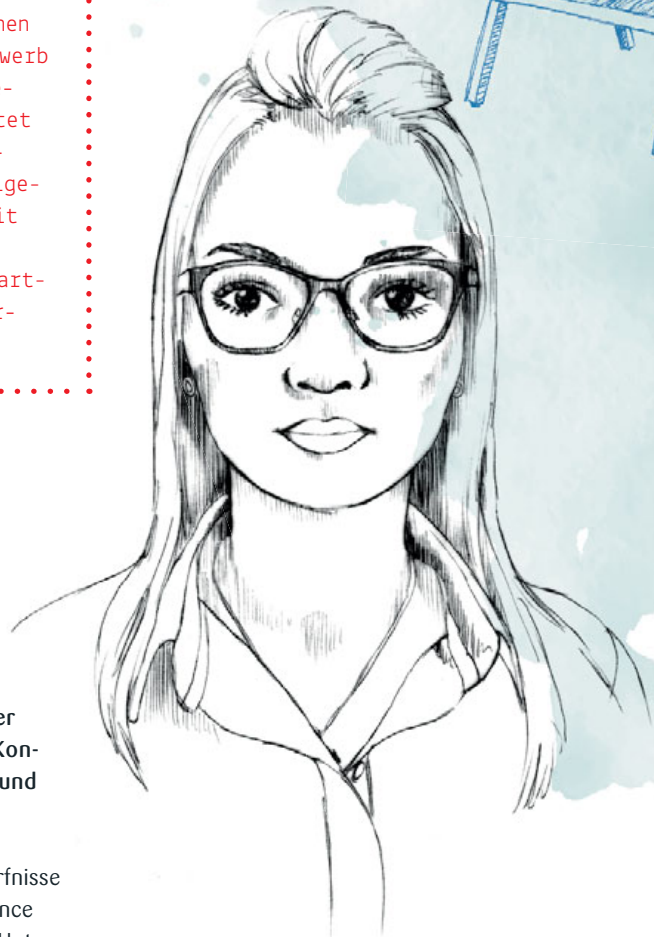
1

Als Convenience-Experte wissen wir, was Verbraucher wollen – und entwickeln passgenaue Lösungen und Konzepte, die den hohen Erwartungen von Konsumenten und Shopbetreibern gleichermaßen gerecht werden.

Um Trends frühzeitig zu erkennen und Verbraucherbedürfnisse zu verstehen, arbeitet Lekkerland eng mit dem Competence Center for on-the-go Consumption zusammen, das die Unterwegsversorgung wissenschaftlich erforscht. Auch der regelmäßige Austausch mit strategischen Industriepartnern und wissenschaftlichen Instituten sorgt dafür, dass wir immer am Puls der Zeit sind.

FITNESSTESTS FÜR SHOPBETREIBER

Dieses Wissen gibt Lekkerland an seine Kunden weiter, etwa in Form von „360-Grad-Fitnesstests“, auch Store Checks genannt. Vor allem Kunden in Deutschland und den Niederlanden – hier im Rahmen des Lekker op Weg-Shopkonzepts – nutzen diesen Service aktuell. Dabei analysieren unsere Experten einen Tankstellenshop auf Basis von Zahlen und Fakten bis ins Detail – vom Gesamteindruck und der Atmosphäre über die Platzierung der Warengruppen bis hin zum Aufbau der einzelnen Sortimente im Regal. Auch die Umgebung fließt häufig in die Analyse ein. Im Anschluss daran erstellen wir ein exakt auf den Standort und auf eine



Christin Rehburg

betreibt mit ihrer Familie zwei Tankstellen der Westfalen Gruppe und ist rundum zufrieden mit der Shopoptimierung.

»Lekkerland hat uns bei der Optimierung unserer Shops perfekt unterstützt.«

verbesserte Profitabilität ausgerichtetes Konzept inklusive konkreter Empfehlungen und neuer Artikellisten. Bei Bedarf unterstützen wir beim Umbau und passen den Shop damit optimal an die Bedürfnisse der Verbraucher an.

So haben wir in Deutschland im vergangenen Jahr beispielsweise gemeinsam mit der mittelständischen Westfalen Gruppe rund 80 Tankstellen optimiert, darunter auch die Stationen der Familie Rehburg in Fritzlar. Dabei wurden Sortimente überarbeitet, gestrafft und um neue Produkte ergänzt. Die Platzierung und Blockbildung innerhalb der Regale wurde verbessert. Mit Erfolg: Das Feedback der Betreiber der Westfalen Tankstellen ist durchweg positiv.

UNTER DIE ARME GEGRIFFEN

Auch an der punktuellen Verbesserung bestehender Konzepte haben wir im vergangenen Jahr tatkräftig mitgewirkt. In Österreich hat Lekkerland das Bistrokonzept einer großen Mineralölgesellschaft neu aufgesetzt. Dazu haben wir neue Rezepturen ausgearbeitet, Marketingmaß-

nahmen entwickelt und Produktaktionen initiiert, die sich je nach Tageszeit variieren lassen.

Ebenfalls mit einem optimierten Bistrokonzept ist eine große Mineralölgesellschaft in Deutschland 2015 – zunächst mit 130 Stationen – an den Start gegangen. Lekkerland hat hier den Rollout komplett geplant und begleitet und bei der Organisation von Kick-off-Veranstaltungen und Schulungen für Shopbetreiber unterstützt. Eine weitere Rollout-Welle ist an circa 400 Stationen für 2016 geplant.

INDIVIDUELLE FOODSERVICE-KONZEPTE

Lekkerland bietet seinen Kunden je nach Land maßgeschneiderte Kaffee- und Bistrokonzepte, Produkte und Services. Denn Verbraucher erwarten heute, dass sie auch unterwegs schnell qualitativ hochwertige, frische Produkte kaufen können.

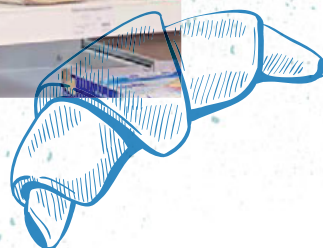
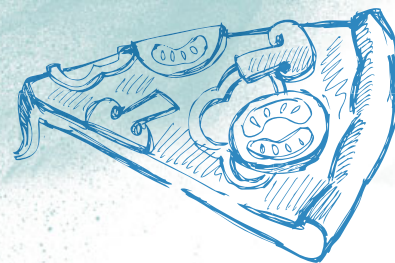
In Deutschland haben wir unser Angebot 2015 erfolgreich erweitert. Die neuen Kaffee- und Bistrolösungen lassen sich maßgerecht auf nahezu alle Flächen zuschneiden und untereinander kombinieren. Morgens Kaffee und Croissant,



Der moderne Verbraucher erwartet auch unterwegs vielseitige Wahlmöglichkeiten – etwa bei Kaffee.



Hochwertige, frische Produkte werden in der Unterwegsversorgung immer stärker nachgefragt.



abends ein Pizzastück – auch tageszeitabhängige Sortimente sind möglich.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen hat Lekkerland das Kaffeemodul auch in Österreich implementiert. Dazu arbeiten wir wie in Deutschland mit starken nationalen Partnern zusammen. Die Lösungen umfassen neben den Kaffeebohnen und Kaffeemaschinen auch Zubehör wie Becher, Marketingmaterialien und die passenden Möbel.

Kunden in den Niederlanden haben 2015 das dortige Kaffeeconzept Piacetto ebenfalls intensiv genutzt: Der Absatz an Kaffeebohnen stieg hier um mehr als 20 %. Zudem wurde das Sortiment um die Top-Marke Illy ergänzt.

VON NULL AUF SHOP

Einen ganzen Shop neu konzipieren? Auch das ist für Lekkerland kein Problem. So hat die niederländische Lekkerland Landesgesellschaft 2015 gemeinsam mit dem Heimwerkermarkt Bauhaus das „Bauhaus Café“ entwickelt, ein Restaurant mit hochwertigen Speisen in ansprechendem Ambiente. Außerdem beliefert Lekkerland das Restaurant mit allen Food-Produkten – von Kaffee über Gebäck bis hin zu den Zutaten des „Bauhaus Burger“.

Unsere Lösungen

Wir bedienen Trends

Wir kennen Verbrauchervünsche wie unsere Westentasche und richten konzeptionelle Lösungen für unsere Kunden exakt darauf aus – mit Fitnesstests für Stores oder Kaffee- und Bistromodulen.

Mehr als

700

Store Checks 2015
in Deutschland
durchgeführt

275

Shops in den
Niederlanden nutzen das
Lekker op Weg-Shopkonzept

305



niederländische
Kunden nutzten 2015
das Piacetto-Konzept

1.380



Kaffeemodule waren bis
Jahresende 2015 bei Kunden
in Deutschland im Einsatz

Die Herausforderungen für unsere Kunden

Sortimente optimal pflegen, vermarkten und besser verkaufen

Den durchschnittlichen Warenkorbwert erhöhen und dadurch den eigenen Umsatz und Ertrag steigern – das gehört zu den Zielen jedes Shopbetreibers. Dazu ist ein gut sortiertes und gepflegtes Sortiment aus starken Marken und Eigenmarken wichtig. Und auch eine entsprechende Vermarktung der Produkte muss sein, etwa um Impulskäufe zu animieren. Doch wie optimiert man die Auswahl der angebotenen Produkte und deren Platzierung? Mit welchen Maßnahmen lässt sich die Conversion Rate erhöhen? Diese Fragen stellen uns tagtäglich zahlreiche Kunden – und wir helfen ihnen: Denn die Experten von Lekkerland wissen, wie es geht.

Rudy Vandenperre

ist Chief Operating Officer (COO) bei der G&V Mineralölgesellschaft aus Belgien und hat gute Erfahrungen mit dem neuen Eigenmarken-Konzept SO/OK gemacht.



»Die SO/OK Produkte tragen wirklich positiv zur Gesamtbewertung der Kategorie bei. Endlich eine Eigenmarke mit einer Top-Wertigkeit für eine Tankstellenkette.«

Bekannte Marken, preisalternative Private Labels, innovative Neuprodukte: Die Konzeption von Sortimenten und deren Platzierung und Pflege gehören zu den Kernkompetenzen von Lekkerland. Dabei können wir unsere Kunden optimal beraten und unterstützen.

CATEGORY MANAGEMENT AUF DEN PUNKT

Lekkerland ist Experte für Unterwegsversorgung und kennt die Anforderungen der Verbraucher und Shopbetreiber. Dabei wissen wir, dass sich die Erwartungen und Bedürfnisse je nach Einkaufsstätte – ob Kiosk, Tankstelle oder Getränkefachmarkt – und oft auch je nach Location unterscheiden. Aus diesem Grund unterstützen wir unsere Kunden mit individuell zugeschnittenen Category Management-Konzepten. Bei der Erstellung von Sortimenten oder Planogrammen etwa legen wir großen Wert auf regionale Besonderheiten, standortspezifische Anforderungen und das jeweilige Shopformat.

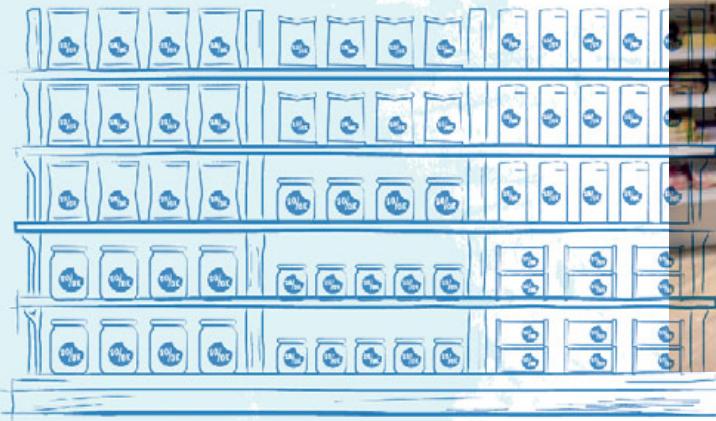
In Deutschland gehen wir seit 2015 für unsere Tankstellenkunden bei einigen Tabakwaren sowie bei den Sortimenten Getränke und Süßwaren sogar noch einen Schritt weiter: Auf Wunsch übernehmen wir das Mandat für das gesamte Sortiment und steuern dieses – von der Auswahl der Produkte bis hin zur Platzierung. Ziel ist es, den Umsatz der Verkaufsstellen zu steigern und unsere Kunden dadurch noch erfolgreicher zu machen.

AUF NEUHEITEN UND TRENDS SETZEN

Produktneuheiten bieten für Shopbetreiber große Umsatzchancen. Wir listen Innovationen kontinuierlich ein und machen sie für unsere Kunden schnell verfügbar. Eine intensive Beratung zu den Produkten und deren Verkaufschancen ist für uns selbstverständlich.

Im Bereich der Spirituosen hat Lekkerland Deutschland die Services im Jahr 2015 ausgeweitet: Mit unserer Einzelflaschenauslieferung ermöglichen wir Shopbetreibern, auch

Eigenmarken wie unser Energydrink Take Off kurbeln den Abverkauf ganzer Warengruppen an.



VERKÄUFE AKTIV ANKURBELN

Unsere verkaufsunterstützenden Maßnahmen wie „Verkauf mehr!“ in Österreich, „Top-Tipp“ in Deutschland, oder „HIT“ in der Schweiz bieten Kunden echte Absatzchancen. Hier hat jedes Land eigene, auf den jeweiligen Markt angepasste Tools im Programm – von Platzierungstipps über Werbemittel für Neuheiten bis hin zu Impulskühlern und Displays, die die Präsentation der Waren optimieren.

Kleinstmengen an hochwertigen Spirituosen zu bestellen und sich dadurch bei Verbrauchern als Spezialist für hochwertige Trendprodukte zu profilieren.

Ein besonderer Hingucker im Shop ist auch unsere neue Weinserie. Unter dem Namen „Vineria“ bieten wir in Deutschland nun ein attraktives Weinkonzept in jungem Design an, das den Verbrauchern durch aufmerksamkeitsstarke, moderne Etikettierungen die Auswahl der Produkte erleichtert.

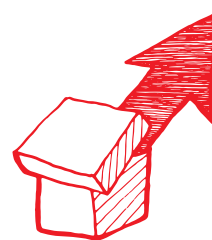
DAUMEN HOCH FÜR SO/OK

Unsere Eigenmarken kurbeln nachweislich den gesamten Absatz einer Kategorie an: Studien belegen, dass preisalternative Produkte das Wachstum gesamter Kategorien fördern – ohne dabei den Absatz der A-Marken zu kannibalisieren. Unter dem Markennamen SO/OK hat convivo, unser Eigenmarken-Kompetenzzentrum, im vergangenen Jahr ein neues Konzept entwickelt. Dieses war Ende 2015 in mehr als 630 Shops in Belgien, Österreich, Spanien und den Niederlanden eingeführt, zum Beispiel in etwa 300 niederländischen Lekker op Weg-Shops. Dem Rollout gingen zahlreiche Pilotprojekte voraus. In Belgien war G&V die erste Mineralölgesellschaft, die das Konzept unter Leitung der Besitzerin Anja Verbeke und des COO Rudy Vandenperre in 22 Tankstellen getestet hat. Aufgrund des großen Erfolges wird das Konzept im Jahresverlauf 2016 in einer Auswahl freier Stationen ausgerollt. Auch in der Schweiz und in Deutschland werden wir SO/OK einführen.

Unsere Lösungen

Wir machen erfolgreich

Mit verkaufsunterstützenden Tools und innovativen Sortimentslösungen helfen wir unseren Kunden dabei, besser zu verkaufen.



11

Top-Tipp-Verkaufsförderungspakete gibt es allein in Deutschland



Shops verkauften Ende 2015 SO/OK Produkte

80

Premium-Spirituosen sind bei uns auch in Kleinstmengen bestellbar



Die Herausforderungen für unsere Kunden

Aktiv verkaufen und die Wertschöpfung steigern

Kernaufgabe von Shopbetreibern ist und bleibt die Beratung und der Verkauf. Und doch fällt es vielen schwer, sich darauf zu konzentrieren. Schließlich gilt es doch, jede Menge weitere Aufgaben zu bewältigen – von der Warenbestellung über die Koordination unterschiedlicher Dienstleister bis zur Organisation der Logistik. Wie also schaffe ich es als Shopbetreiber, als Mineralölgesellschaft oder Coffeeshop-Kette, betriebliche Abläufe und administrative Tätigkeiten so zu reduzieren, dass ich mich voll und ganz auf den Kunden konzentrieren kann? Warum nicht einen starken Partner an die Seite holen, der gezielt die eigenen Aufwände reduziert?

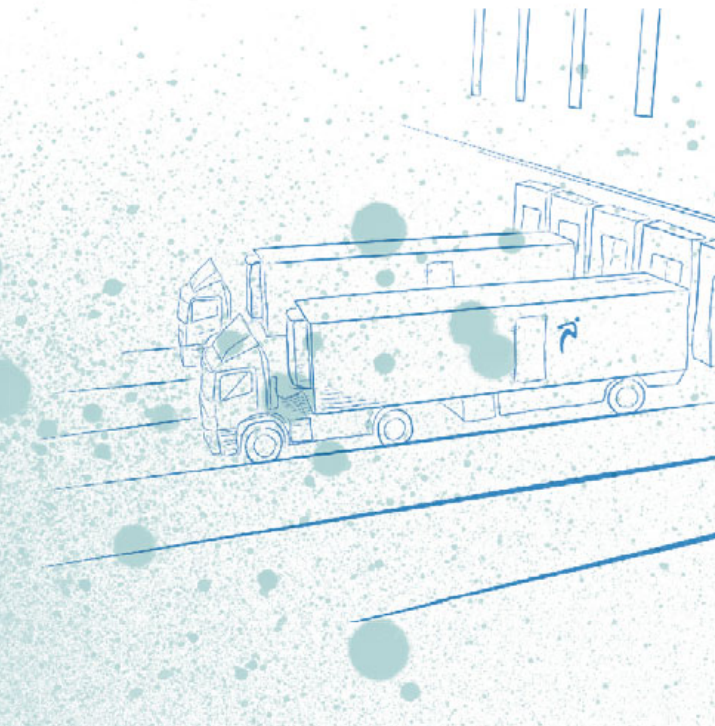
Auf Wunsch bietet Lekkerland seinen Kunden maßgeschneiderte Logistiklösungen.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe als Dienstleister, den Arbeitsalltag unserer Kunden zu erleichtern. Aus diesem Grund bieten wir umfangreiche Serviceleistungen an, die weit über reine Großhandels- und Logistiklösungen hinausgehen.

NACHTS IM CAFÉ

Ob Frappuccino, frischer Bagel oder Muffin – in den Starbucks Stores stehen die Wünsche der Verbraucher klar im Mittelpunkt. Damit die Mitarbeiter sich voll und ganz dem Wohl der Gäste widmen können, hat Lekkerland Deutschland für den neuen Kunden Starbucks ein ganz besonderes Servicepaket geschnürt: Wir haben rund 80 exklusive Starbucks Artikel – Tiefkühl-, Frische- und Trockenware – in unseren Lagern integriert. Die ungekühlte Ware holen wir in Eindhoven, Niederlande, ab. Die frischen und tiefgekühlten Produkte lagern und kommissionieren wir in fünf Kopflagern und verteilen sie von dort weiter.

Für die Belieferung der Stores haben wir eine Anlieferung an bis zu sechs Tagen vereinbart. Dadurch kann Starbucks den Gästen auch am Wochenende superfrische, leckere Produkte anbieten. Um den Arbeitsablauf vor Ort nicht unnötig zu stören, bringen wir alle Sortimente in nur einem Stopp. Aus dem gleichen Grund wird etwa die Hälfte der rund 160 Stores



»Für uns ist es wichtig, einen Partner zu haben, der flexibel ist und unseren hohen Anforderungen entspricht. Mit Lekkerland haben wir eine sehr gute Wahl getroffen.«



nachts nach Geschäftsschluss von uns beliefert: Unsere Fahrer erhalten die Schlüssel für die Filialen und sortieren die Waren direkt in die Kühlschränke ein. So können sich die Starbucks Mitarbeiter auf die Beratung, Zubereitung und den Verkauf konzentrieren. Dieses Konzept geht auf: Starbucks, unser deutschlandweit erster Kunde im Bereich der Quick Service Restaurants, ist mit der Entwicklung unserer Leistung sehr zufrieden.

READY FOR TAKE-OFF

Ganzheitliches Supply-Chain-Management für Kunden? Kein Problem für uns. Unsere spanische Landesgesellschaft Conway ist hier Vorreiter. Beispielhaft sind etwa die Services für die multinationale, auf Foodservice und Retail spezialisierte Areas-Gruppe, die am Flughafen Madrid-Barajas 55 Shops betreibt. Conway ist für das Lager am Flughafen sowie das gesamte Supply-Chain-Management verantwortlich – von der Koordination der verschiedenen Lieferanten über Kommissionierung und Qualitätskontrolle bis zur Anlieferung in den Shops vor Ort. So kann Areas sich noch intensiver mit der Versorgung der Reisenden beschäftigen.

OPTIMIERTE LOGISTIK

Um dem weiteren Wachstum unserer Kunden in Spanien auch zukünftig Rechnung zu tragen, haben wir 2015 in einem Außenbezirk von Barcelona ein neues Logistikzentrum für „Schnelldreher“ – Produkte



Björn Buresch

ist Senior Analyst Logistics bei Starbucks Coffee Deutschland und ist mit der Lekkerland Lösung rundum zufrieden.





Der Hands scanner ermöglicht eine direkte Bestellung über unseren Webshop Lekkerland24.de.

mit einer hohen Umschlagshäufigkeit – eröffnet. Auch in Deutschland wurden wichtige Grundsteine für künftiges Wachstum gelegt. Im Oktober wurde daher ein neues Logistikzentrum in Borna bei Leipzig in Betrieb genommen, das das bisherige Lager in Hartmannsdorf bei Chemnitz ersetzt. Mit der Eröffnung eines fünften Kopflagers in Bobenheim-Roxheim bei Mannheim schafft Lekkerland im Herbst 2016 den strategischen Lückenschluss. Das neue Logistikzentrum wird das zu klein gewordene Lager am gleichen Standort ersetzen und das volle Sortiment in allen Temperaturzonen führen.

KINDERLEICHT BESTELLEN

Neue Ware für den Shop zu bestellen kann aufwendig und zeitintensiv sein – muss es aber nicht. Über unsere Webshops Lekkerland24 und Conway24 können Kunden rund um die Uhr ganz unkompliziert Bestellungen aufgeben. Damit dies möglichst effizient ist, können beispielsweise Merklisten für künftige Bestellungen angelegt werden. Ähnlich einfach läuft die Bestellung über unsere neuen Hands scanner, die 2015 in Deutschland eingeführt wurden. Mit den handlichen Geräten scannen Lekkerland Kunden Produkte ein – die Daten werden an den Webshop übertragen und die Bestellung wird mit einem Mausklick abgeschickt. Auch Inventuren sind dank des Scanners nun unkompliziert und schnell.

Als speziellen Service entwickeln wir für immer mehr Großkunden Webportale, die genau auf ihre Bedürfnisse angepasst sind. Ein solches Portal haben wir zum Beispiel für eine große Mineralölgesellschaft in Deutschland aufgesetzt und 2015 erweitert. Dort besteht nun die Möglichkeit, Fragen, Reklamationen und andere Anliegen schnell und direkt online an Lekkerland weiterzugeben. Wir planen, diesen neuen Service künftig auch anderen Kunden zur Verfügung zu stellen, um unsere Serviceleistungen weiter zu verbessern.

Unsere Lösungen

Wir erleichtern Arbeit

Unsere Kunden sollen sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Daher nehmen wir ihnen in vielen Bereichen wichtige Arbeit ab und verbessern unsere Prozesse zum Vorteil aller.



2.500

Handscanner waren Ende 2015 bereits im Einsatz

158



Starbucks Stores in Deutschland werden von uns beliefert

Jährliche Einsparung von

510 t CO₂

durch weniger Transporte aufgrund der Einrichtung des Schnelldreherlagers bei Barcelona



Die Herausforderungen für Lieferanten**Vermarktungsstrategien umsetzen und Distribution steigern**

Für Hersteller ist die Umsetzung der eigenen Marktbearbeitungsstrategie enorm wichtig, um erfolgreich zu sein. Doch im dynamischen Umfeld der Unterwegsversorgung ist das gar nicht so einfach: Die Plätze im Regal der Retailer sind begrenzt - und dadurch entsprechend begehrt. Was also tun, um die Aufmerksamkeit der Shopbetreiber auf sich zu lenken? Wie schafft man das nötige Verkaufsumfeld und steigert Warenverfügbarkeit und Distribution? Ein Weg: Partner zur Unterstützung finden, um die eigenen Ziele auf den Flächen der Shopbetreiber und in der Vermarktung nachhaltig verfolgen zu können.

Lekkerland versteht sich als Bindeglied zwischen Hersteller beziehungsweise Lieferant und dem Kunden. Wir kennen die Herausforderungen und Ziele beider Parteien und bringen diese zusammen.

Unsere Kunden stehen bei uns klar im Fokus. Als Großhändler hat für uns aber auch die Zufriedenheit unserer Lieferanten höchste Priorität. Daher entwickeln wir gemeinsam mit ihnen zukunftsweisende Lösungen, die den Abverkauf fördern. Im Gegenzug nutzen wir die umfangreiche Sortimentskompetenz der Hersteller zum Vorteil unserer Kunden. In Sitzungen des Advisory Boards des Competence Center for on-the-go Consumption tauschen wir uns regelmäßig über aktuelle Themen wie die Weiterentwicklung des Tankstellengeschäfts aus. 12 ausgewählte Industrievertreter gehören ihm an.

Einer dieser Partner ist Mars Chocolate, mit dem Lekkerland intensiv zusammenarbeitet. Durch enge Abstimmungen und gemeinsame Maßnahmen in den Bereichen Category Management, Einkauf und Vertrieb erschließen wir zusammen Wachstumspotenziale für die Kategorie Süßware im gesamten Convenience-Shop.

ZUKUNFTSWEISENDE KONZEPTE

Ein Pluspunkt für Lieferanten sind unsere hohe Reichweite und die guten Kundenbeziehungen, die wir kontinuierlich pflegen und ausbauen. So wird etwa Lekkerland Schweiz 2016 den Kundenstamm und die Warenbestände der Oettinger-Davidoff-Tochter Contadis übernehmen und damit mehr als 2.500 Verkaufspunkte hinzugewinnen.

**Thomas Ihrig**

ist Mitglied im Advisory Board des Competence Center for on-the-go Consumption und Sales Director bei Mars Chocolate Deutschland.

» *Mit Lekkerland verbindet Mars eine erfolgreiche, partnerschaftliche Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette.* «



Neuerung im Zeitschriftenregal: Gemeinsam mit BurdaDirect haben wir Gutscheinkarten für Zeitschriftenabonnements entwickelt.

Dass Lekkerland auch erfolgreich Distributionspunkte für innovative Produktkategorien schaffen kann, haben wir in der Vergangenheit schon häufiger bewiesen. 2015 hat Lekkerland Deutschland das Zeitschriftengeschäft an Tankstellen revolutioniert und gemeinsam mit der Neuen Verlagsgesellschaft (NVG) von BurdaDirect eine neue Art des Zeitschriftenabonnements entwickelt: Seit Oktober sind 20 Zeitschriftentitel wie Bunte, Freundin oder Spiegel als Gutscheinkarten an 250 Westfalen Tankstellen sowie in 600 Shops einer weiteren Mineralölgesellschaft erhältlich. Als Zugabe bekommt der Kunde beim Kauf des Gutscheins eine sofort einlösbare Prämie in Form eines Tank- und Warengutscheins.

GEHT NICHT? – GIBT'S NICHT!

Die Absicherung der Qualität und die Reduktion der Komplexität in der Lieferkette ist eines unserer zentralen Anliegen. Individuelle Absprachen im Bereich der Beschaffungslogistik sind bei uns daher an der Tagesordnung. So hat Lekkerland Deutschland bereits 2011 gemeinsam mit Mondeléz International ein passgenaues Belieferungsmodell an den Start gebracht: Statt alle 15 Lekkerland Logistikzentren mit kleineren Mengen anzufahren, beliefert Mondeléz drei Cross-Docking-Lager. Dort bündeln wir die Waren mehrerer Hersteller und verteilen sie auf die Standorte. Das Ergebnis: Mondeléz International hat die Anzahl der Fahrten, den CO₂-Ausstoß und den administrativen Aufwand deutlich reduziert. Zugleich sind die Lkw beider Partner besser ausgelastet. Auch die Verfügbarkeit der Mondeléz Produkte bei uns ist gestiegen. Beide Unternehmen erhielten dafür den ECR Award für besonders innovative Lösungen im Bereich Unternehmenskooperation.

Unsere Lösungen

Wir schaffen Reichweite

Wir sind starker Partner unserer Lieferanten und unterstützen bei der Distribution - davon profitieren auch Shopbetreiber.



90.000

Verkaufspunkte beliefert
Lekkerland insgesamt

Lekkerland Schweiz
wird den Kundenstamm
2016 um

850

Tankstellen führen unsere
neuen Zeitschriftenabos

2.500

Verkaufspunkte
erweitern



Die Herausforderungen für Lekkerland**Chancen der Digitalisierung nutzen**

Digitalisierung ist kein kurzfristiger Trend. Sie verändert nach und nach unser gesamtes Leben – privat wie auch beruflich. Lekkerland bieten sich durch die Digitalisierung zahlreiche Chancen: Wir können neue Services und Tools für unsere Kunden entwickeln, neue Geschäftsfelder erschließen, uns besser vernetzen und uns für unsere Kunden noch passgenauer aufstellen. Voraussetzung dafür ist, dass wir uns kontinuierlich weiterentwickeln. Und genau dieser Herausforderung stellen wir uns. Wie wir das tun? Wir schaffen jetzt die erforderlichen organisatorischen und technischen Grundlagen, um jederzeit effizient und schnell agieren zu können.

Wir wollen nicht nur unsere Kunden zu 100 % zufriedenstellen, sondern auch weiter wachsen. Dafür stellen wir uns und unsere Arbeit immer wieder auf den Prüfstand. Wir digitalisieren Kundenschnittstellen und richten unsere Prozesse neu aus. Zudem prüfen wir kontinuierlich die Erschließung neuer Geschäftstätigkeiten und -felder.

DIGITAL GANZ NAH AM KUNDEN

Schnell noch Nachschub für den eigenen Store bestellen, egal wann, egal wo? Kurz den Lieferstatus oder die letzte Rechnung anschauen? Um den Servicelevel für die Kunden weiter zu erhöhen, entwickelt Lekkerland seine Webshops kontinuierlich weiter. Realisiert wird dies seit 2015 durch das Team des neu geschaffenen Bereichs Corporate E-Commerce unter Leitung von Dr. Alexander Thun. Sein Ziel ist es, die Webshops zu zentralen Bestell-, Beratungs- und Serviceplattformen auszubauen und so die Kundenbetreuung weiter zu intensivieren. Die Interaktion mit Lekkerland soll für die Kunden so einfach, bequem und effizient wie möglich gestaltet werden. Im Fokus des Ressorts steht auch die stärkere Vernetzung unterschiedlicher Vertriebskanäle on- und offline.

**Dr. Alexander Thun**

leitet den 2015 neu gegründeten Bereich Corporate E-Commerce bei Lekkerland.

»Lekkerland24 wird zur zentralen Informations- und Transaktionsplattform für unsere Kunden – das ist meine Vision.«

KASSENSYSTEM NACH MASS

Neue digitale Services führen wir auch ein, um unsere Kunden bei der Umsetzung gesetzlicher Regelungen zu unterstützen. Lekkerland Deutschland bietet daher seit Ende 2015 ein eigenes digitales Kassensystem für Kioske und Tabakwarenfachgeschäfte an. Es unterstützt nicht nur bei der Umsetzung rechtlicher Anforderungen, sondern bietet auch zahlreiche Zusatzservices: von der Warenwirtschaft über die Auswertungen bis hin zur Bestellmöglichkeit.

INTELLIGENTE WEGBEGLEITER

Chancen der Digitalisierung nutzen bedeutet für uns auch, die eigenen Mitarbeiter mit nützlichen, modernen Tools zu unterstützen. In Deutschland gibt es seit Ende 2015 zum Beispiel die Sales Companion App für den Außendienst. Damit können die Kollegen auf ihren Tablets von unterwegs etwa Kundendaten abrufen, Gespräche protokollieren oder Termine planen. Dank dieser

bedarfsgerechten digitalen Lösung können die Mitarbeiter sich noch stärker auf die Kundenberatung konzentrieren.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Auch die eigenen unternehmensinternen Abläufe und Schnittstellen stellt Lekkerland auf den Prüfstand. Um diese zu beschleunigen und noch effizienter zu gestalten, haben wir im Rahmen des Projekts Become One damit begonnen, die Geschäfts- und IT-Prozesse der gesamten Gruppe zu harmonisieren. Davon werden künftig Mitarbeiter wie Kunden gleichermaßen profitieren. So wird beispielsweise ein einheitliches System zur Kundenbetreuung eingeführt, das jegliche Informationen zu einem Shop an zentraler Stelle zusammenführt. Durch diesen 360-Grad-Blick auf die Kunden verbessert sich der Informationsstand der Mitarbeiter deutlich – und die Kunden werden noch intensiver und professioneller betreut. In einigen Teilbereichen wurde Become One bereits



Wir arbeiten bereichsübergreifend daran, Lekkerland fit für die Zukunft zu machen.



»Durch Become One werden wir noch schneller, effizienter und flexibler. Davon profitieren unsere Kunden und auch unsere Mitarbeiter.«

Christian Grotowsky

leitet die IT bei Lekkerland und ist für das Projekt Become One verantwortlich.



umgesetzt. Die Schweiz soll nach aktuellem Plan als erstes Land komplett umgestellt werden. Geleitet wird das Großprojekt von Christian Grotowsky, IT-Chef von Lekkerland.

In einigen Ländern der Gruppe wurden 2015 zusätzliche Programme initiiert, um das Unternehmen zu modernisieren und das Wachstum zu fördern. In Deutschland bedingt dieses Programm eine Anpassung der Mitarbeiterstruktur und Belegschaftsstärke. Einerseits sollen bis Ende 2017 etwa 100 Stellen in zukunftsträchtigen Bereichen geschaffen werden. Zugleich werden etwa 300 Arbeitsplätze aufgrund neuer Strukturen und moderner Technik nicht mehr benötigt.

CHANCEN ERKENNEN

Wer zukünftig erfolgreich sein möchte, muss neue Geschäftsideen und -felder frühzeitig erkennen. Bei Lekkerland beschäftigt sich seit Januar 2016 daher das neu geschaffene Corporate Strategy & Business Development mit diesen Themen. Die Abteilung initiiert und realisiert auf internationaler Ebene strategische Projekte rund um die Kanäle der Unterwegsversorgung und erarbeitet konkrete Handlungsempfehlungen für Lekkerland und unsere Kunden. Die Zukunft der Tankstellenshops ist eines der großen Fokusthemen.

Unsere Lösungen

Wir packen die Zukunft an

Mit einem neu gegründeten Strategie-Ressort, einem E-Commerce-Bereich und modernen technischen Lösungen für uns und unsere Kunden sind wir für die Herausforderungen der Zukunft optimal gerüstet.



240

Vertriebsmitarbeiter nutzen die neue Sales Companion App

Seit 2016 analysiert **Corporate Strategy & Business Development** die Chancen neuer Geschäftsfelder und -bereiche und entwickelt zukunftsweisende Projekte und Strategien – zum Beispiel zur digitalen Transformation der gesamten Gruppe.

Seit 2015 ist **Corporate E-Commerce** zuständig für die organisationsübergreifende Neu- und Weiterentwicklung des Digitalgeschäfts. Dazu zählen beispielsweise die Webshops Lekkerland24 und Conway24.

Corporate IT ist ein Enabler und für die gesamte IT-Infrastruktur der Lekkerland Gruppe verantwortlich – von der Hardware über alle Anwendungen und Services bis hin zur Projektverantwortung für Become One.

Mitglieder des Vorstands



Michael Hoffmann
Chief Executive Officer
(CEO)

Verantwortlich für die Bereiche Strategie, Human Resources (HR) und Kommunikation sowie die Führung aller Landesgesellschaften der Lekkerland Gruppe

Dr. Edgar C. Lange
Chief Financial Officer
(CFO)

Verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Controlling, Treasury, Recht, Business Control, IT und Mergers & Acquisitions (M&A)

Patrick Steppe
Chief Sales Officer
(CSO)

Verantwortlich für die Bereiche Vertrieb und Marketing

Kay Schiebur
Chief Supply Chain Officer
(CSCO)

Verantwortlich für die Bereiche Logistik, Bestandsmanagement, Qualität und Corporate Responsibility (CR)

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Lekkerland Gruppe ist unterwegs in die Zukunft. Wir befinden uns auf einer spannenden und auch herausfordernden Reise. Dabei haben wir auf dem gesamten Weg ein klares Ziel vor Augen: Lekkerland möchte der bevorzugte Partner für Anbieter von Unterwegsversorgung sein und die Kunden jeden Tag aufs Neue erfolgreich machen. Unsere Strategie „Convenience 2020“ bildet dafür die Basis.

Die gesamte Gruppe hat im Jahr 2015 fokussiert an der Strategieumsetzung gearbeitet und wir blicken auf ein erfreuliches Jahr zurück. Wir haben insgesamt ein gutes Resultat erzielt, konnten den Umsatz auf 12,5 Mrd. Euro steigern und auch den Rohertrag weiter erhöhen. Zugleich haben wir unsere Kostenstruktur, bereinigt um Einmaleffekte, weiter optimiert. Das Transformationsprogramm in Deutschland zeigt hierbei erste positive Auswirkungen. Das operative Ergebnis liegt mit 66,5 Mio. Euro um 24 Prozent über dem Vorjahr.

Unsere Kundenbeziehungen haben wir im vergangenen Jahr konsequent ausgebaut. Ein Beispiel dafür ist der Gewinn der ersten großen internationalen Quick Service Restaurant-Kette in Deutschland. Zudem konnten wir in allen Landesgesellschaften wichtige Verträge verlängern beziehungsweise interessante Neukunden gewinnen. In der Schweiz erreichen wir mit der 2015 initiierten Übernahme eines Mitbewerbers eine deutliche Ausweitung unseres Kundenstamms.

Lekkerland hat sich 2015 auf den Ausbau des Foodservice-Geschäfts konzentriert und die Kunden mit neuen Konzepten und Services begeistert. Der „360-Grad-Fitnesstest“ für Shops, verbesserte Funktionalitäten der Webshops, unser SO/OK Eigenmarken-Konzept oder die innovativen Electronic Value-Produkte sind nur wenige Beispiele dafür. Ausgangspunkt unseres Handels waren und sind dabei immer die Herausforderungen unserer Kunden.

Die Neuausrichtung von Lekkerland ist in allen Bereichen des Unternehmens spürbar. Interne Abläufe stehen genauso auf dem Prüfstand wie Dienstleistungen und Angebote. Im vergangenen Jahr hat Lekkerland daher beispielsweise weiter in die Logistik investiert und intensiv den Rollout der gruppenweit einheitlichen Geschäfts- und IT-Prozesse vorbereitet. Darüber hinaus wurden die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, die Lekkerland künftig dabei helfen, Chancen aufgrund von Marktveränderungen und der zunehmenden Digitalisierung noch besser zu nutzen. Eine neue Führungsstruktur in Deutschland wird uns darüber hinaus noch flexibler und schneller handeln lassen.

Die Lekkerland Gruppe hat ihre Geschäftsaktivitäten im vergangenen Jahr erfolgreich weiterentwickelt. Dies zeigt, dass die aus unserer Strategie abgeleiteten Projekte und Maßnahmen greifen. Wir sind stolz auf das Erreichte und auf unsere Mitarbeiter, die sich im Zuge unseres Transformationsprozesses zahlreichen Herausforderungen gestellt haben. Für ihren Einsatz und ihr großes Engagement möchte ich ihnen auch im Namen des gesamten Vorstands herzlich danken.

Wie geht es nun im neuen Geschäftsjahr weiter? Lekkerland wird den Weg der Transformation 2016 konsequent weiter verfolgen. Dabei setzen wir auf nachhaltiges Wachstum bei gleichzeitiger Kostensenkung. Die Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Um diese auch künftig optimal und schnell betreuen zu können, haben wir in jeder Landesgesellschaft die notwendigen Maßnahmen eingeleitet. Konkret heißt das: Für das Jahr 2016 geht der Konzern von einem leichten Anstieg des Umsatzes und des Rohertrags im Vergleich zum Berichtsjahr aus. Bei EBITDA und EBIT wird eine weitere Verbesserung infolge der Umsetzung der initiierten Transformationsprogramme erwartet.

2015 hat Lekkerland viel erreicht. Wir sind unserer Vision ein gutes Stück nähergekommen und blicken gemeinsam mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern zuversichtlich in die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen



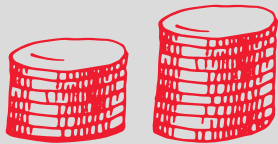
Michael Hoffmann

Zahlen und Fakten

„CONVENIENCE 2020“

Auch 2015 wurden zahlreiche Maßnahmen zur Strategieumsetzung auf den Weg gebracht.

12,5 MRD. €

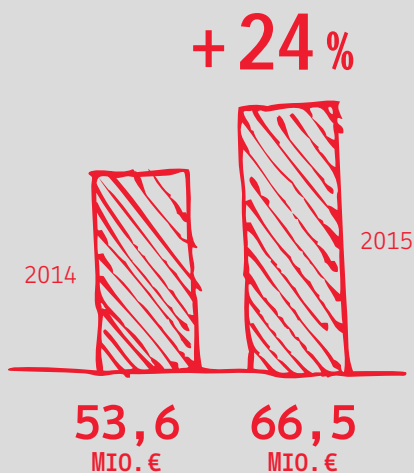


Lekkerland hat gruppenweit eine **UMSATZSTEIGERUNG** von 499,5 Mio. € erzielt.



595,8 MIO. €

ROHERTRAG
im Vergleich zum Vorjahr um 23,8 Mio. € gesteigert.



Verbesserung des **OPERATIVEN ERGEBNISSES** der Gruppe von 53,6 Mio. € auf 66,5 Mio. € trotz außerordentlicher Aufwendungen.



ERSTEN QSR-KUNDEN in Deutschland gewonnen.



NEUE LOGISTIKZENTREN in Spanien und Deutschland eröffnet.

KONZERN-LAGEBERICHT

20	Grundlagen des Konzerns
21	Wertschöpfung
23	Highlights 2015
25	Wirtschaftsbericht
28	Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
28	Ertragslage
30	Entwicklung der Segmente
32	Finanz- und Vermögenslage
34	Mitarbeiter
35	Chancenbericht
35	Risikobericht
39	Nachtragsbericht
39	Ausblick

Konzern-Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

- » **Zuverlässiger Partner für Anbieter von Unterwegsversorgung**
- » **Convenience-Experte und Full Service-Dienstleister**
- » **Unterstützung durch maßgeschneiderte Lösungen**

Geschäftstätigkeit

Lekkerland ist ein europäisch aufgestellter Experte für die Unterwegsversorgung mit einem breiten Dienstleistungsportfolio, das vom Großhandel über Logistiklösungen bis hin zu Shopkonzepten für seine Handelspartner reicht. Aufgrund seiner mehr als 50-jährigen Erfahrung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung seiner Leistungen besitzt Lekkerland eine Vorreiterrolle im Convenience-Handel.

Die steigende Mobilität und Flexibilität der Menschen in aller Welt führt dazu, dass der Bedarf und somit auch die Nachfrage nach Produkten für den Unterwegsverzehr stetig zunehmen. Entsprechend vielfältig sind auch die Ansprüche der Verbraucher an Angebote für den Unterwegsverzehr. Dies sind insbesondere Waren wie belegte Brötchen, Kaffeespezialitäten, süße Snacks oder frische Smoothies, aber auch Tabakwaren und elektronische Wertguthaben (zum Beispiel Telefon-, Gutschein- und Geschenkkarten).

Der Bereich der Unterwegsversorgung ist ein dynamisches Handelssortiment, das über unterschiedliche Vertriebskanäle quer durch verschiedene Altersgruppen und soziale Schichten sehr heterogene Zielgruppen anspricht. Durch die weiter steigende multimodale Mobilität – also die Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel wie Auto und Bahn – gewinnen vor allem die Verkehrsknotenpunkte an Bedeutung. Für Anbieter von Unterwegsversorgung beispielsweise an Bahnhöfen, Flughäfen und Tankstellen bieten sich so neue Geschäftschancen.

Partner für alle Absatzkanäle

Als Partner für alle Handelsformate, die den Menschen unterwegs bequemen Konsum anbieten, entwickelt Lekkerland maßgeschneiderte Lösungen. Lekkerland unterstützt seine Kunden mit einer Vielzahl an Beratungs- und Serviceleistungen in ihrem täglichen Geschäft. Als einer der führenden Großhändler erfüllt das Unternehmen alle Produkt- und Serviceanforderungen seiner Handelspartner und gewährleistet flächendeckend einheitliche Qualitätsstandards. Lekkerland bildet dabei die Schnittstelle zwischen den Herstellern einerseits und den Einzelhändlern, die Unterwegsprodukte im Sortiment haben, andererseits. Aus rechtlichen Gründen tritt der Konzern in einigen Ländern unter dem Namen „Conway“ auf.

Die Kundenbasis von Lekkerland umfasst Tankstellenshops internationaler und regionaler Mineralölgesellschaften, Kaufhäuser, Lebensmittel- und Getränkemärkte, Fast Food-Ketten, Kioske,

Kantinen, Bäckereien sowie viele weitere Anbieter für den bequemen Genuss On-the-go.

Seine Kunden untergliedert Lekkerland in die Gruppen Tankstellen, Systemkunden und Regionalkunden. Innerhalb dieser Gruppen erfolgt eine weitere Differenzierung, um eine optimale Analyse der jeweiligen Bedürfnisse zu ermöglichen und jeweils das passende Produkt- und Dienstleistungsangebot anbieten zu können. Wie kaum ein zweiter Großhändler verfügt Lekkerland über Experten-Know-how in der sogenannten Fein- und Breiten-distribution und ist auf die besonderen Anforderungen des kleinflächigen Einzelhandels spezialisiert. Im Geschäftsjahr 2015 belieferte das Unternehmen mit rund 660 Lastkraftwagen (Lkw) und Kleintransportern circa 90.000 Absatzstellen.

Kundenspezifische Komplettlösungen

Lekkerland bietet seinen Partnern und Kunden ein breites Dienstleistungsportfolio aus Verkaufs- und Logistikbausteinen bis hin zu maßgeschneiderten Shop-Komplettlösungen an, die weit über das eigentliche Produkt hinausgehen. Mit seinem professionellen Category Management unterstützt Lekkerland beispielsweise Shopbetreiber bei der absatzoptimierten Zusammenstellung und Präsentation ihrer Produkte und Sortimente. Dies beinhaltet standardisierte Konzepte, Lösungen und Sortimente – angepasst an die Bedürfnisse des Kunden und in enger Zusammenarbeit mit der Industrie und den Lieferanten. Dieses Geschäftsmodell macht Lekkerland über Ländergrenzen hinweg zu einem ebenso flexiblen wie absatzsteigernden Handelspartner. Im Geschäftsjahr 2015 war Lekkerland in sechs Ländern Europas operativ tätig.

Bedarfsgerechte Sortimente

Das Produktsortiment von Lekkerland gliedert sich in die Warengruppen Tabakwaren, Food / Non-Food und Electronic Value (e-va) / Sonstiges; es beinhaltet unter anderem Zigaretten und andere Tabakprodukte, Getränke, Süßwaren, gekühlte und tiefgefrorene Frischeprodukte und elektronische Prepaid-Produkte. Die Sortimente werden regelmäßig an die Konsumwünsche angepasst und um neue Produkte sowie Angebotsformen erweitert.

Über den Vertrieb von Markenprodukten internationaler und regionaler Industriepartner hinaus bietet Lekkerland seinen Kunden eine Reihe von Eigenmarken an. Eine spezialisierte Geschäftseinheit innerhalb der Lekkerland Gruppe koordiniert den Bereich Eigenmarken und unterstützt die Landesgesellschaften von der Marktanalyse über Produktentwicklung und -einführung bis hin zur Vermarktung.

Unternehmensstrategie und Leitbild

Lekkerland verfolgt mit seiner Strategie „Convenience 2020“ die Vision, Europas bevorzugter Partner für Anbieter von Unterwegsversorgung zu sein. Lekkerland konzentriert sich dabei auf vier

strategische Richtungen, die in allen Landesgesellschaften konsequent verfolgt werden. Dabei steht der Kunde mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt aller Aktivitäten von Lekkerland. Mit „Convenience 2020“ fokussiert das Unternehmen darauf, bestehende Stärken optimal zu nutzen, diese weiter auszubauen und die Kundenloyalität zu verbessern, um profitabel zu wachsen.

Erste strategische Richtung: Das Kerngeschäft stärken

Lekkerland konzentriert sich auf sein Kerngeschäft mit Tabakwaren, Food / Non-Food und Electronic Value (e-va) / Sonstiges für Systemkunden. Das Geschäft mit unabhängigen Kunden, die lokale Shops betreiben, entwickelt Lekkerland als zweites wichtiges Standbein für den Unternehmenserfolg weiter.

Zweite strategische Richtung: On-the-go Foodservice Lösungen

Lekkerland bietet zusätzlich maßgeschneiderte Lösungen im Bereich On-the-go Foodservice – vom Konzept über die Produktauswahl und Ladenbaumodule bis hin zu Werbemitteln. Davon profitieren Kunden, die leckere, frische Produkte für den unterwegsverzehrt verkaufen: Sie beziehen von Lekkerland alles aus einer Hand und sparen so Zeit und Arbeitsaufwand.

Dritte strategische Richtung: Multitemperatur-Logistik ausbauen

Lekkerland baut gruppenweit seine Multitemperatur-Logistik aus. Durch die Umstellung auf Multitemperatur-Logistik und den Ausbau der Tiefkühlager ist es möglich, jedem Kunden maßgeschneiderte, flexible Lösungen und nachhaltige Bündelungseffekte anzubieten.

Vierte strategische Richtung: Lösungen zur Stärkung der Loyalität unserer Kunden

Lekkerland entwickelt Komplettlösungen, um die Loyalität der Kunden zu stärken, und bietet Shopkonzepte, Shopmodule oder Category Management für Sortimente wie Süßwaren, Getränke oder Tabakwaren an. Mit seinem Wissen unterstützt Lekkerland seine Kunden dabei, ihr Geschäft erfolgreich zu führen.

Mit der Einführung und Umsetzung von „Convenience 2020“ hat die Lekkerland Gruppe die Basis für ihren zukünftigen Erfolg geschaffen. Die Strategie wurde auch im Geschäftsjahr 2015 konsequent weiter vorangetrieben. Dabei lag der Fokus einerseits auf neuen Konzepten und Services für die Kunden und andererseits auf der weiteren Verbesserung der eigenen Geschäftsprozesse und Strukturen.

Unternehmenssteuerung und Wertmanagement

Lekkerland segmentiert sein Geschäft regional und fasst dabei die Landesgesellschaften in die Segmente Deutschland und Restliches Westeuropa zusammen. Der Vorstand führt und entwickelt die Segmente als einheitliche Gruppe im Rahmen des Konzern-Portfolios. Übergeordnete Zielsetzung ist die nachhaltige Wertsteigerung der Lekkerland Gruppe über eine kontinuierliche Verbesserung der Ertragskraft.

Im Jahr 2012 wurde die strategische Entscheidung getroffen, sich aus den Ländern Polen, Rumänien und Tschechien zurückzuziehen. Da die Liquidation in Polen noch nicht vollständig abgeschlossen ist, wird das Segment Osteuropa weiterhin im Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2015 als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ dargestellt.

Im Rahmen der Umsetzung der Strategie „Convenience 2020“ wurden insbesondere folgende Erfolgskennzahlen für die Steuerung des operativen Geschäfts definiert: Umsatzerlöse, Rohertrag, Ergebnis vor Zinsen, Steuern (EBIT) und Abschreibungen (EBITDA).

Wertschöpfung

- » **Ausgereiftes Gesamtpaket an maßgeschneiderten Leistungen**
- » **Geschäftserfolg der Kunden als Unternehmensziel**
- » **Strategische Partnerschaften für die Umsetzung von „Convenience 2020“**

Lekkerland bietet seinen Kunden und Partnern eine einzigartige Kombination aus Großhandel, Logistik, Beratung und sonstigen Dienstleistungen. Dabei stehen jeweils individuelle Angebots- und Vertriebskonzepte für die unterschiedlichen Kundentypen im Fokus. Erklärtes Ziel von Lekkerland ist es, stets ein ausgereiftes Gesamtpaket an Leistungen nach Maß zu liefern. Als Teil der Wertschöpfungskette definiert Lekkerland gemeinsam mit seinen international tätigen Großkunden Standards in den Sortimenten, der Logistik und der Dienstleistung. Gleichzeitig bietet Lekkerland seinen zahlreichen selbstständigen lokalen und nationalen Kunden eine hohe Flexibilität in der Zusammenarbeit.

Großhandel

Partnerschaftlicher Großhandel bedeutet mehr als das Bereitstellen von Waren. Als erfolgsorientierter Großhändler unterstützt Lekkerland seine Kunden bei der optimalen Zusammenstellung des Sortiments für ihren jeweiligen Absatzkanal. Produktinnovationen sind im Convenience-Handel ein wichtiger Umsatztreiber. Trends zu erkennen und frühzeitig aufzugreifen, schafft daher den entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Um dies zu erreichen, steht Lekkerland im ständigen Dialog mit der Industrie. Ob neue Artikel, Packungsgrößen oder Angebotsformen: Das Unternehmen arbeitet gemeinsam mit seinen Industriepartnern kontinuierlich daran, neue Produkte für den unterwegskonsum zu entwickeln.

Der Einkauf von Lekkerland verfolgt europaweit Trends, überprüft laufend die Sortimente, vergleicht Absatzzahlen und tauscht wenig nachgefragte Produkte gegen neue Artikel aus. So ist sichergestellt, dass die Lekkerland Kunden frühzeitig die Produkte erhalten, die wiederum ihre Kunden wünschen. Auf diese Weise können sie eigene Wettbewerbsvorteile generieren.

Die Bereiche Einkauf und Vertrieb müssen dabei den aktuellen und künftigen Anforderungen der Märkte gerecht werden. Die wesentliche Aufgabe des Einkaufs besteht darin, mit der Zusammenstellung von Sortimenten sowie mit wettbewerbsfähigen

Konditionen und Preisen optimale Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Strategie zu schaffen. Konkurrenzfähige Konditionen bilden die Grundlage für die erfolgreiche Implementierung strategischer Initiativen und Maßnahmen. Lekkerland überprüft daher kontinuierlich die eigene Wettbewerbsfähigkeit und wertet die Regalpreise im Einzelhandel regelmäßig systematisch aus. Strategische Kooperationen mit Lieferanten, Herstellern und weiteren Partnern stehen auch zukünftig im Fokus.

Das Marketing von Lekkerland konzentriert sich in enger Zusammenarbeit mit Einkauf und Vertrieb auf die optimale Präsentation der Produkte. Dazu gehört die Definition von Top Seller-Kampagnen genauso wie die Weiterentwicklung von Verkaufsförderungsprogrammen und -instrumenten. Zudem wird die Vermarktung über den Webshop Lekkerland24 und Telesales weiter vorangetrieben.

Tabakwaren werden in Europa nach wie vor in großen Volumina konsumiert. Für den Einzelhandel bleiben sie damit ein starker Frequenzbringer mit hoher Flächenproduktivität. Als Fachgroßhändler führt Lekkerland rund 4.000 verschiedene Tabakwaren. Neben den bekannten Markenzigaretten befinden sich darunter auch preiswertere Marken sowie Tabakwaren der preisgünstigen Eigenmarke Buffalo. Dadurch haben Einzelhändler jederzeit eine attraktive Alternative zu Handelsmarken und Angeboten der Discounter.

Getränke, kalte und warme Snacks, Süßwaren und Knabberartikel sind die typischen Produkte des Lebensmittelverzehr für unterwegs und somit die Sortimente, die Konsumenten in Tankstellen-shops, Convenience-Shops oder Kiosken verlangen. Neben diesen klassischen Sortimenten für die On-the-go-Versorgung ist Lekkerland ebenso zuverlässiger Lieferant sensibler Lebensmittelangebote wie Salate oder frische Aufstriche für den Bistrobereich und regionaler Besonderheiten, da der Verbraucher Frische, Geschmack und Vielfalt erwartet.

Lekkerland ist zudem Full Service-Provider im Prepaid-Geschäft. In diesem Bereich wurde von Lekkerland eigens das Prepaid-Sortiment e-va entwickelt, das in vielen Ländern seit Jahren umfangreichste Prepaid-Sortiment auf dem Markt. Es umfasst SIM-Karten, Aufladeguthaben, Geschenk- und Gutscheinkarten sowie Bezahlkarten. Lekkerland stattet die Verkaufsstellen mit leicht zu bedienenden Verkaufs- und Aktivierungsterminals und einem stets aktuellen Sortiment an Prepaid-Produkten aus.

Logistik

Die Logistikdienste von Lekkerland reichen vom Angebot einer gruppenweiten Paketbelieferung über Einzelstückauslieferungen bis hin zu taggleicher Belieferung. Auch der Bereich Beschaffungslogistik wird schon seit Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Lekkerland treibt strategische Kooperationen mit Industriepartnern gezielt voran und arbeitet konsequent daran, für alle Parteien das Optimum zu erreichen.

Im Kontext der Unternehmensstrategie und der verstärkten Nachfrage nach Waren in verschiedenen Temperaturzonen hat Lekkerland die **Multitemperatur-Logistik** massiv ausgeweitet und ist in allen sechs Ländern flächendeckend damit ausgestattet.

Schnellrestaurants, Systemgastronomen, aber auch Tankstellen-shops mit Foodservice Angeboten erhalten so alle bestellten Waren in einer Lieferung. Egal, ob ungekühlte, gekühlte oder tiefgekühlte Produkte – die praktische Ein-Stopp-Belieferung reduziert die Anzahl der gefahrenen Kilometer und den administrativen Aufwand für die Shopbetreiber.

Auch darüber hinaus ist Lekkerland permanent bestrebt, seine Logistikprozesse zu verbessern und seinen Kunden noch flexiblere und individuellere Distributionslösungen anzubieten.

Die Lekkerland **Logistikzentren** sind in allen Landesgesellschaften regional aufgestellt. So können kurze Wege, maßgeschneiderte Sortimente und eine hervorragende Lieferqualität garantiert werden. Die Zentren arbeiten mit modernster Lagersteuerung und Kommissionierungssystemen.

Das europaweit einheitliche **Telematiksystem** ermöglicht mit einer papierlosen Abwicklung mehr Transparenz und eine höhere Ausrichtung auf die Kundenwünsche. Es unterstützt in der Prozessdokumentation, Dokumentenabwicklung und der Überwachung der Kühlkette. Routen können mithilfe von IT-Tourenplanung sowie Telematik zeitlich und treibstoffreduziert optimal geplant werden.

Service

Als Full Service-Spezialist im Convenience-Handel betreut Lekkerland seine Kunden mit einer Vielzahl verkaufsfördernder Services und Dienstleistungen. Dazu zählen unter anderem für den jeweiligen Kunden passend zusammengestellte Ordersätze, spezifische Sortimentskataloge, eine ausführliche Information zu Neuheiten, Preisangeboten und Werbematerialien sowie maßgeschneiderte Shopplanungen.

Die Bandbreite an individuellen **Shopkonzepten**, die Lekkerland seinen Kunden bietet, reicht von kleinen Selbstbedienungsmodulen für unabhängige Kunden bis zur Entwicklung exklusiver Bistolösungen inklusive passendem Ambiente. Die Angebote sind immer auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten des Kunden sowie den Geschmack und Bedarf der jeweiligen Region und des Zielpublikums zugeschnitten. Deshalb sind die **Foodservice Lösungen** von Lekkerland bei Betreibern von Kiosken, Tankstellen und Convenience-Shops immer häufiger gefragt. Lekkerland liefert maßgeschneiderte Shoplösungen zur einfachen und schnellen Zubereitung von Brötchen, Snacks, Salaten bis hin zu Fingerfood. Zudem hat das Unternehmen mit Partnern Kaffee-konzepte entwickelt und erfolgreich im Markt platziert.

Mit einem professionellen **Category Management** unterstützt Lekkerland seine Kunden darin, ihr Angebot konsequent am Verbraucher auszurichten. Die Lekkerland Warengruppenstrukturierung umfasst die Bereiche Shop-, Sortiments- und Regaloptimierung sowie die Konzeption von Verkaufsförderungstools.

So hilft Lekkerland seinen Kunden, beispielsweise durch eine verbesserte Sortimentsstruktur, Regalbestückung oder Aktivitäten am Point of Sale (PoS) höhere Umsätze zu erzielen. Die Mandate zur Bewirtschaftung von Regal-, Zweitplatzierungs- und Werbe-

flächen ermöglichen darüber hinaus attraktive Vermarktungschancen für Handel und Industrie in enger Abstimmung mit allen beteiligten Vertriebskanälen. Zudem unterstützt das Category Management die Entwicklung von neuen Formaten und Bausteinen für Lekkerland Kunden, um die Bedürfnisse im Convenience-Sektor noch besser bedienen zu können. Die strategische Vorgehensweise und der professionelle Category Management-Ansatz sind hierbei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Der **Store Check** geht noch einen Schritt weiter und beinhaltet eine komplette Analyse des Shops – von der Sortimentsplatzierung über die Laufwege bis zur Bewertung der Shopatmosphäre. Auch die Shopumgebung fließt in die Analyse ein. Darauf aufbauend erstellt Lekkerland ein individuelles Konzept und nimmt, soweit gewünscht – zum Teil mit Unterstützung von Ladenbauern –, auch den entsprechenden Umbau vor.

Forschung, Entwicklung und Innovationen

Als Handels-, Logistik- und Dienstleistungsunternehmen betreibt die Lekkerland Gruppe keine Forschung und Entwicklung im eigentlichen Sinne. Jedoch analysiert Lekkerland fortlaufend die verschiedenen Absatzkanäle seiner Produkte und Dienstleistungen und identifiziert dabei frühzeitig sich abzeichnende Trends im Handel. Die Lekkerland Gruppe ist in vielen Bereichen ihrer Branche oftmals Ideengeber beziehungsweise Trendsetter. So ist zum Beispiel die grundsätzliche Entwicklung der Tankstellenshops zu eigenständigen Convenience-Stores wesentlich auf die Aktivitäten von Lekkerland zurückzuführen. Diverse Shopformate beziehungsweise -module basieren auf Entwicklungen von Lekkerland. Auch im Bereich elektronischer Wertguthaben ist Lekkerland mit seinem Produktportfolio e-va Trendsetter und Innovationsträger.

Corporate Responsibility (CR)

Verantwortung für Umwelt, Produkte, Mitarbeiter und Gesellschaft zu übernehmen, ist der Lekkerland Gruppe ein wichtiges Anliegen. Dabei ist das Handeln von Lekkerland wesentlich von den Prinzipien Nachhaltigkeit, Transparenz und Fairness bestimmt. Die verbindlichen Aktivitäten des Unternehmens in diesem Bereich sind länderübergreifend strukturiert und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Umwelt

Umweltschutz bedeutet für Lekkerland vorrangig, die Energieeffizienz zu steigern. Hierzu wurde ein gruppenweit einheitliches Umwelt-Reporting eingeführt und ein webbasiertes Berichtswesen zur Schaffung einer europaweiten Transparenz über alle CR-Aktivitäten implementiert. So ist Lekkerland in der Lage, Zielsetzungen landesspezifisch festzulegen und Fortschritte zu kontrollieren. Darüber hinaus nimmt das Unternehmen am sogenannten Lean and Green Programm teil, einer Nachhaltigkeitsinitiative, die ihren Ursprung in den Niederlanden hat und auch nach Deutschland ausgerollt wurde. Die holländische Lekkerland Organisation wurde 2014 mit dem Lean and Green Star Award für die Erreichung der Ziele zur Steigerung der CO₂-Effizienz ausgezeichnet.

Die Lekkerland Gruppe hat sich übergreifend das Ziel gesetzt, ihren CO₂-Ausstoß innerhalb von fünf Jahren (2013–2018)

um mindestens 20 % zu reduzieren. Dies bedeutet, dass der CO₂-Ausstoß jedes Jahr um 4,6 % gesenkt werden muss. Als relative Messgröße wird die Menge CO₂ pro Kubikmeter transportierter Ware herangezogen. Bereits im Jahr 2014 ist es dem Unternehmen gelungen, den CO₂-Ausstoß um 5,4 % zu senken.

Eine wesentliche Maßnahme in der Schweiz war die Umstellung auf einen kombinierten Transport aus Bahn und Lkw. Realisiert wird die umweltschonende Logistikkombi in Kooperation mit der Schweizerischen Post als Transportdienstleister. In den Niederlanden ist der Erfolg insbesondere auf eine Senkung des Spritverbrauchs durch eine effizientere Routenplanung zurückzuführen. In Spanien führte die Kombination verschiedener Maßnahmen zu der Reduktion, wie etwa eine bessere Tourenplanung, effizienteres Fahren und der Austausch von Lkws.

Produktverantwortung

Handeln mit Lebens- und Genussmitteln bedeutet, eine besondere Verantwortung zu tragen. Endverbraucher vertrauen der Qualität im Shop; die Shopbetreiber wiederum vertrauen der Qualität von Lekkerland. Daher hat Produktverantwortung für Lekkerland über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg erste Priorität. Zahlreiche Qualitätsmanagement-Zertifizierungen belegen dies, wie beispielsweise die ISO 9001-Zertifizierung und das International Featured Standard (IFS) Logistics-Zertifikat.

Mitarbeiter

Die Motivation und Zufriedenheit aller Beschäftigten haben für Lekkerland hohe Priorität. Daher möchte die Gruppe diese langfristig weiter steigern. In den Fokus rücken immer stärker Themen der individuellen Förderung, Flexibilisierung von Arbeitszeitmodellen, Arbeitssicherheit sowie Fitness und Gesundheit am Arbeitsplatz. Lekkerland reagiert auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter und bietet regional unterschiedliche Aktivitäten an.

Gesellschaft

Die CR-Strategie definiert konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen für das gesellschaftliche Engagement von Lekkerland. Hierzu gehören unter anderem Richtlinien für eine einheitliche Spenden- und Sponsoring-Politik. Gezielt tätig werden zahlreiche Logistikzentren durch die Unterstützung von regionalen Tafeln.

Highlights 2015

Wichtige Vertragsverlängerungen und Neukunden

Die positive Resonanz der Kunden setzte sich auch im vergangenen Jahr fort. 2015 konnten wiederum neue Vertragsbeziehungen geschlossen und wichtige bestehende Verträge verlängert werden. Dazu zählen unter anderem folgende:

In **Deutschland** hat Lekkerland einen international führenden Betreiber von Coffeeshops als Neukunden gewonnen. Erstmals wurde für diesen Partner auch eine Nachtbelieferung realisiert, um die Arbeitsabläufe in den Shops nicht zu beeinträchtigen. Dafür werden moderne Mehrkammer-Lkws eingesetzt. Der Rollout von e-va bei einem weltweit führenden Post- und Logistik-Konzern wurde 2015 erfolgreich abgeschlossen. Knapp 11.500 Filialen

können nun Pin-Printing-Produkte vertreiben. Bei einem weiteren Kunden erfolgt die Belieferung von etwa 600 Betriebsrestaurants mit Tiefkühlbackwaren seit Anfang des Berichtsjahres. Zwei mittelständische Mineralölgesellschaften haben zudem ihre Verträge um mehrere Jahre verlängert.

In **Spanien** konnte die Lekkerland Gruppe mehrere wichtige Verträge mit bestehenden Kunden verlängern. Auch zukünftig wird die gesamte Supply-Chain eines großen Betreibers von Autobahnraststätten durch die lokale Tochtergesellschaft Conway betrieben. Darüber hinaus wurde der Vertrag mit einer führenden Restaurantkette bis 2020 verlängert. Außerdem konnten zwei weitere namhafte Restaurantketten als Kunden gewonnen werden.

In **Österreich** konnten zwei Bäckereiketten als Neukunden akquiriert werden, darunter Wiens zweitgrößter Anbieter. Deren 78 Filialen werden mit Frischeprodukten sowie Food- und Non-Food-Produkten beliefert. Weitere Verträge konnten mit Mineralölunternehmen verlängert und zum Teil ausgeweitet werden.

In **Belgien** hat Lekkerland eine große Kinokette als Kunden gewonnen und den Vertrag mit einem Betreiber von Freizeitparks verlängert.

In den **Niederlanden** werden seit Mitte letzten Jahres 33 Stationen einer Mineralölgesellschaft mit Tabakwaren, Süßwaren, gekühlten Produkten, Non-Food, Tiefkühl und e-va beliefert. Weiterhin stattet Lekkerland die Cafés einer bekannten Baumarktgruppe aus und wird diese künftig mit allen Food-Produkten beliefern.

In der **Schweiz** konnten neben Vertragsverlängerungen und Erweiterungen der belieferten Sortimente durch den Erwerb des Kundenstammes der Contadis AG circa 2.500 neue Absatzstellen ab 2016 hinzugewonnen werden.

Neue Läger

In **Deutschland** wurde im Oktober ein neues Logistikzentrum in Borna, rund 30 Kilometer südlich von Leipzig, pünktlich in Betrieb genommen. Es ersetzt das bisherige Logistikzentrum in Hartmannsdorf bei Chemnitz. Das Gebäude ist mit modernsten Technologien ausgestattet. Der Neubau wurde notwendig, da am bisherigen Standort keine Erweiterungsmöglichkeiten und Planungssicherheit bestanden. Am neuen Standort wird Lekkerland ergänzend auch bestimmte Tiefkühlprodukte lagern und kommissionieren können. Ebenfalls in der Planung ist der Neubau des Logistikzentrums Mannheim, um auch in Zukunft die Bedürfnisse der Kunden optimal erfüllen zu können.

In **Spanien** hat nach nur neun Monaten Bauzeit in Polinyá, im Norden von Barcelona, ein neues Logistikzentrum von Conway Spanien den Betrieb aufgenommen. Dieses ist auf eine limitierte Anzahl von Schnelldreher in drei Temperaturzonen ausgelegt. Es verfügt über eine Gesamtlagerfläche von mehr als 5.000 Quadratmetern und bietet die nötige Infrastruktur auch für zukünftiges Wachstum. In Sevilla wurde ebenfalls ein neues Lager mit einer Lagerfläche von 4.500 Quadratmetern bezogen.

Lekkerland stellt in der Schweiz die Weichen für die Zukunft

Im Dezember 2015 hat Lekkerland in der Schweiz einen Vertrag zur Übernahme der Großhandelsaktivitäten, bestehend aus Kundenstamm und Warenbeständen, mit der Oettinger Davidoff Tochtergesellschaft Contadis AG geschlossen. Zum Kundenstamm von Contadis in der Schweiz zählen Convenience-Shops, Kioske und Tabakwarenfachgeschäfte sowie einige Großkunden.

Damit baut Lekkerland seine Position als Großhändler und Spezialist für Unterwegskonsum in der Schweiz weiter aus. Dies folgt dem strategischen Ziel, in der Schweiz und international weiter zu wachsen durch Unternehmenszukaufe sowie durch den stetigen Ausbau unserer Angebotskompetenz als Convenience-Spezialist.

Die Contadis AG wird die Großhandelsaktivitäten ab Februar 2016 zunächst im Auftrag von Lekkerland weiter betreiben, eine harmonische Integration von Kundenverhältnissen und Waren bei Lekkerland soll bis Juni 2016 umgesetzt werden.

Transformationsprogramme in Deutschland und den Niederlanden

Die Umsetzung der Unternehmensstrategie „Convenience 2020“ wurde 2015 in allen Ländern konsequent vorangetrieben. Für das Segment Deutschland und die Niederlande wurden in diesem Rahmen besondere Maßnahmenpakete zur Förderung des Wachstums und zur Verbesserung von Profitabilität und Kostenstruktur eingeleitet. In Deutschland ist im Rahmen der Optimierung von Prozessen eine Anpassung der Mitarbeiterstruktur und Belegschaftsstärke notwendig. Dies wird bis Ende 2017 den Abbau von etwa 300 Arbeitsplätzen zur Folge haben. Zugleich ist der Aufbau von Stellen in zukunftsorientierten Bereichen geplant. Darüber hinaus wird in Deutschland eine neue Führungsstruktur eingeführt und ab Januar 2016 umgesetzt. Damit sollen die Leitungsebene von Lekkerland gestärkt, die Komplexität verringert und Entscheidungswege beschleunigt werden.

Für die Niederlande wurde ein an die Maßnahmen in Deutschland angelehntes Transformationsprogramm erarbeitet, das sich bereits in der Umsetzung befindet. Dafür wurden bislang etwa 50 große und kleinere Projekte definiert. Wie in Deutschland wird der Prozess von einem Projekt Management Office (PMO) begleitet, um sicherzustellen, dass die Projekte effizient und erfolgreich implementiert werden.

Auf- und Ausbau neuer Services

Lekkerland kennt die aktuellen Trends und Entwicklungen in seinen Märkten und bietet seinen Partnern neue Produkte und Services an. Im Berichtsjahr 2015 wurde der 360-Grad-Fitnessstest für Shopbetreiber, der sogenannte Store Check, auch in Deutschland ins Leben gerufen. Dabei analysiert Lekkerland zunächst den Ist-Zustand eines Shops samt seiner Umgebung und leitet daraus ein Konzept einschließlich Planogrammen ab. Stimmt der Kunde zu, wird anschließend der Shop entsprechend umgebaut. Erste Projekte wurden bereits umgesetzt. Dieser Service ist in den Niederlanden im Rahmen des Lekker op Weg-Shopkonzepts bereits sehr erfolgreich.

Zu den weiteren Neuerungen zählen die Lekkerland Bistro- und Kaffeemodule, die Lekkerland in Deutschland seit 2015 anbietet. Basis der Rundum-sorglos-Pakete für Shopbetreiber sind attraktive Möbelstücke, die sich auf nahezu jede Fläche anpassen lassen. Lekkerland bietet darüber hinaus die passenden Produkte, Kaffeemaschinen, Zubehör, Mitarbeiterschulungen und Wartungsservices an. Das Besondere an den Bistroprodukten: Shopbetreiber benötigen keinen Ofen. Die süßen und herzhaften Snacks müssen nicht mehr aufbacken, sondern lediglich aufgetaut werden.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2015 der Webshop Lekkerland24 sehr erfolgreich weiterentwickelt. Lekkerland hat das Leistungs- und Serviceangebot des Shops deutlich erweitert und die Nutzerzahlen kontinuierlich gesteigert. Hierzu zählt auch die Einführung eines Handscanners, mit dem der Bestellvorgang beschleunigt und erleichtert wird.

Gutscheinkarte im Zeitschriftenbereich

Gemeinsam mit einem renommierten Partner hat Lekkerland den wichtigen Produktbereich Zeitschriften an Tankstellen revolutioniert: Seit Oktober 2015 sind erstmals Zeitschriftentitel wie Bunte, Freundin oder Spiegel als Gutscheinkarte für ein Zeitschriftenabonnement an insgesamt 850 Tankstellen in Deutschland erhältlich. Die Abonnements können unkompliziert online aktiviert werden. Als besondere Zugabe erhält der Kunde beim Kauf eine sofort einlösbare Prämie in Form eines Tank- und Warengutscheins für die jeweilige Mineralölgesellschaft. Damit hat Lekkerland erstmalig attraktive Gutscheine aus dem Zeitschriftenbereich im Angebot und verfügt darüber hinaus über ein deutschlandweit einzigartiges Produkt.

Projekt Become One zur Harmonisierung der IT- und Prozesslandschaft

Um die Strategie „Convenience 2020“ optimal umsetzen zu können, arbeitet Lekkerland im Rahmen des Projekts Become One an der internationalen Standardisierung der Geschäfts- und IT-Prozesse. 2015 hat das Projekt wichtige Fortschritte gemacht. In Vorbereitung des ersten Go-Live-Termins einer operativen Gesellschaft wurden zahlreiche Meilensteine, wie die Dokumentation der Geschäftsprozesse, erreicht. Zum Jahresende wurde das neue IT-System bereits bei diversen administrativen Gesellschaften in Deutschland, den Niederlanden und Belgien eingeführt.

Rückzug Zigarettenautomatengeschäft Belgien

Übergeordnetes Ziel von „Convenience 2020“ ist nachhaltig profitables Wachstum. Diesem Ziel folgend, trennt sich Lekkerland von dauerhaft defizitären Geschäftsbereichen und fokussiert sich auf ertragreiche Geschäftsfelder mit Wachstumspotenzial. Insbesondere die steigenden legislativen Auflagen in Belgien haben das dortige Geschäft mit Zigarettenautomaten wirtschaftlich unattraktiv gemacht, sodass im Jahr 2015 die Liquidation der mit dem Automatengeschäft betrauten Landesgesellschaft vorgenommen wurde.

Wirtschaftsbericht

- » **Moderate Expansion der Weltkonjunktur 2015**
- » **Wirtschaft im Euroraum holt auf**
- » **Deutschlands Haushalt in guter Verfassung**

Die globale Wirtschaft expandierte im Verlauf des Jahres 2015 nur moderat. Zu diesem Schluss kommt das Jahresgutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Diese Entwicklung ist insbesondere auf ein schwächeres Wachstum in den Schwellenländern zurückzuführen. Der Abschwung der chinesischen Wirtschaft, der Rückgang der weltweiten Rohstoffnachfrage und erhebliche angebotsseitige Probleme belasteten die Entwicklung der aufstrebenden Volkswirtschaften. Dem gegenüber steht eine deutlich günstigere Entwicklung in den Industrieländern. Insgesamt geht der Sachverständigenrat in seinem Gutachten von einem Weltwirtschaftswachstum von 2,6 % für 2015 aus. 2014 hatte es bei 2,8 % gelegen.

Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung verbleiben zudem resultierend aus geopolitischen Entwicklungen sowie der Anfälligkeit durch Turbulenzen an den Finanzmärkten.

Die Wirtschaft des Euroraums hat sich wieder etwas belebt. Zu den stützenden Maßnahmen im Euroraum zählt insbesondere die sehr lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Zudem haben sich, bis auf Griechenland, alle Länder, die von der Euro-Schuldenkrise besonders betroffen waren, erholt, darunter auch Spanien. Für Europa wird für 2015 ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 1,7 % und damit auf Vorjahresniveau erwartet. Für den Euroraum wird ein BIP von 1,3 % prognostiziert; 2014 hatte es lediglich 0,8 % betragen.

Damit einhergehend hat sich auch die Situation auf dem Arbeitsmarkt etwas verbessert. Die Arbeitslosenquote ist in der Europäischen Union von 10,2 % in 2014 auf 9,8 % in 2015 zurückgegangen. Dabei bestehen jedoch weiterhin große Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten.

Diese verbesserte Situation auf dem Arbeitsmarkt hat, in Verbindung mit dem Ölpreisverfall, zu einer Ausweitung des privaten Konsums geführt. Dieser hat, neben den Exporten, die konjunkturelle Erholung des Euroraums maßgeblich getragen. Währenddessen haben die Verbraucherpreise nahezu stagniert. Die jährliche Inflationsrate im Euroraum lag in 2015 bei -0,1 %, gegenüber 0,4 % in 2014.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung des preisbereinigten BIPs in den europäischen Ländern, in denen die konsolidierten Gesellschaften der Lekkerland Gruppe im Berichtszeitraum operativ tätig waren.

Wirtschaftliche Entwicklung BIP*

Deutschland	1,5 %
Niederlande	1,4 %
Belgien	1,1 %
Österreich	0,8 %
Spanien	2,3 %
Schweiz	0,8 %

*Prozentuale Veränderung relativ zum Vorjahr
Quelle: EU-Kommission / SECO

Für **Deutschland** prognostiziert die Europäische Kommission für das Gesamtjahr ein BIP von 1,5 % und damit auf Niveau des Vorjahres. In einem Umfeld einer sinkenden Inflationsrate von 0,8 % auf 0,1 % hat der Konsum der Privathaushalte maßgeblich zu der positiven Entwicklung beigetragen. Auch die deutlich gesunkenen Energiepreise haben den Verbrauch beflügelt. Die Zahl der Arbeitslosen ist 2015 von 5,0 % im Vorjahr auf 4,9 % zurückgegangen. Damit setzt sich der seit über zehn Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit fort, auch wenn die Zunahme im letzten Jahr geringer ausfiel als im Vorjahr. Darüber hinaus haben sich auch die Einkommen erhöht.

In dem aus Lekkerland Sicht umsatzstärksten Land des Segments Restliches Westeuropa, den **Niederlanden**, kehrt die Wirtschaft nach Jahren der Krise, Rezession und Stagnation wieder auf einen Wachstumspfad zurück. Den größten Anteil am Wirtschaftswachstum bildet dabei die private Nachfrage, was vor allem auf das allgemeine Wachstum im Euroraum zurückzuführen ist. Darüber hinaus leistet aber auch der Export einen wesentlichen Beitrag zur positiven Wirtschaftsentwicklung. So gut wie alle Branchen profitieren dabei von der zunehmenden Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen. Für das Gesamtjahr 2015 wird ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % prognostiziert, nach 0,7 % im Jahr 2014. Die Arbeitslosigkeit in den Niederlanden lag bei 6,6 % nach 6,9 % im Vorjahr.

Die **belgische** Wirtschaft konnte im vergangenen Jahr um 1,1 % expandieren, nachdem das BIP 2014 um 1,0 % zugelegt hat. Dabei kam die konjunkturelle Erholung, die sich in der ersten Jahreshälfte 2015 fortgesetzt hat, seit dem Sommer leicht ins Stocken. Belgien als großes Exportland ist extrem abhängig von den weltwirtschaftlichen Entwicklungen, vor allem von denen in Europa. Die hohe Arbeitslosigkeit bleibt ein großes Problem: 2015 lag sie bei etwa 8,3 %.

In **Österreich** setzte sich das geringe Wirtschaftswachstum der Vorjahre fort: 2015 legte das BIP lediglich um 0,8 % zu; im Vorjahr waren es 0,2 %. Dies ist vor allem auf die Schwäche des

weltwirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen, das den Außenhandel dämpft. Auch die Investitionen zogen erst im Jahresverlauf an und der private Konsum stieg nur moderat.

Die **Schweiz** ist dank ihrer hohen Innovationskraft und ihres flexiblen Arbeitsmarkts eines der reichsten Länder der Welt. Maßgeblich beeinflusst durch die Frankenaufwertung Mitte Januar 2015 ist jedoch zuletzt eine deutliche Wachstumsabkühlung der Wirtschaft eingetreten: Sie legte nur um 0,8 % im Gesamtjahr 2015 zu, nach 2,0 % im Vorjahr. Dämpfend wirkten darüber hinaus die schwächere Expansion des Welthandels und die nachlassende Dynamik der Inlandskonjunktur. Die Arbeitslosenquote lag Ende Dezember 2015 bei 3,3 %.

Spanien, noch vor wenigen Jahren eines der Sorgenkinder des Euroraums, hat sich bezogen auf das BIP-Wachstum weiter positiv entwickelt. 2015 ist die Wirtschaft voraussichtlich um 2,3 % expandiert, nach einem Plus von 1,4 % im Vorjahr. Vor allem die Inlandsnachfrage soll diese gute Entwicklung gestützt haben. Auf dem Arbeitsmarkt kommt der Aufschwung hingegen noch nicht an: Die Arbeitslosenquote lag 2015 immer noch bei 22,5 %, damit aber etwas niedriger als noch ein Jahr zuvor.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Länder, in denen Lekkerland operativ tätig ist, ihre gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Vorjahr auf einem niedrigen Niveau stabilisiert oder sogar leicht verbessert haben. Die jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen können allerdings nur bedingt auf das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Lekkerland übertragen werden, da der Handel mit Produkten für den Unterwegskonsum zum Teil eigenen Regeln folgt. So ist beispielsweise der typische Konsument, der sich unterwegs versorgt, stark impulsgetrieben.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Euroraum verzeichnete der Einzelhandel im Gesamtjahr 2015 eine Zunahme des Absatzvolumens um 2,4 %. In der EU28 legte das durchschnittliche Einzelhandelsvolumen um 3,0 % zu. Dabei gingen jedoch im Euroraum der Bereich Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren um 0,5 % zurück. Der Absatz im Nicht-Nahrungsmittelsektor erhöhte sich dagegen leicht um 0,1 %.

Der Zigarettenabsatz ist 2015 laut Statistischem Bundesamt mit 2,2 % erstmals seit Jahren wieder angestiegen. Grundlage der Auswertung des Statistischen Bundesamtes sind die Steueranmeldungen (Steuerzeichenbestellungen beziehungsweise -rückgaben) der Hersteller, aus denen die Mengen für die verschiedenen Tabakwaren berechnet werden. Die Werte beruhen somit auf der Bestellung von Steuerzeichen für die Produktion und können nicht mit der Anzahl der tatsächlich an den Verbraucher verkauften Zigaretten gleichgesetzt werden. Zum Ende des Jahres 2015 ist jedoch folgender Sondereffekt zu berücksichtigen: Ab 2016 dürfen nur noch Zigarettenpackungen mit einem Mindestpackungsinhalt von 20 Zigaretten produziert werden. Aus diesem Grunde haben viele Produzenten zum Ende des Jahres 2015 Packungen mit einem Inhalt von 19 Zigaretten vorproduziert, ohne dass diese Packungen bereits in 2015 an den Endverbraucher verkauft wurden. Tatsächlich ist der Verkauf von Zigaretten

an den Konsumenten im Jahr 2015 in Deutschland um etwa 0,4 % zurückgegangen.

Die Gesamtentwicklung im deutschen Tabakmarkt ist stark beeinflusst durch die fünfstufige Tabaksteuererhöhung. Zum 1. Januar 2015 trat die fünfte und letzte Stufe des Tabaksteuermodells in Kraft. Großer volkswirtschaftlicher Schaden entsteht in diesem Bereich unverändert durch geschmuggelte oder gefälschte Zigaretten.

Der gesamte Food- / Non-Food-Markt ist insbesondere in Deutschland von einem harten Wettbewerb gekennzeichnet. Insbesondere Discounter mit langen Ladenöffnungszeiten werden von preissensiblen Konsumenten verstärkt als Alternativen zu den verschiedenen Absatzkanälen des Convenience-Handels genutzt. Zusätzlich versuchen vermehrt Online-Händler, darunter große Versandriesen ebenso wie kleine Start-ups, in den Markt zu drängen. Jedoch tun sich die Konsumenten noch schwer mit der Bestellung von Lebensmitteln im Internet: Gerade einmal 1 % der deutschen Konsumenten ordert derzeit beispielsweise Lebensmittel online.

Im Telekommunikationsbereich ist seit Jahren ein Preisverfall im Bereich der Gesprächs- und Datengebühren mit gleichzeitig sinkenden Margen und Umsätzen für den Handel zu beobachten. Dem gegenüber steht zudem eine weiter steigende Nachfrage nach mobiler Datennutzung insbesondere für Smartphones und Tablets. Schon heute ist zum Beispiel der deutsche Mobilfunkmarkt der größte innerhalb der EU. Wachstumstreiber sind zudem die sogenannten Ethno-Tarife, mit denen Verbraucher günstig in das Ausland telefonieren können. Der steigende Zuzug von Migranten wird diese Entwicklung wahrscheinlich auch in der Zukunft unterstützen. Auch der Prepaid-Payment-Bereich mit stetig neuen Produktideen zeigt ein kontinuierliches Wachstum, das sich auf absehbare Zeit voraussichtlich nicht ändern wird.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Bedingt durch die verschiedenen Produktsortimente und Kundengruppen wird Lekkerland durch unterschiedliche regulatorische Rahmenbedingungen beeinflusst. Insbesondere die Rahmenbedingungen für den Verkauf und Konsum von Genussmitteln, wie Tabakwaren und alkoholischen Getränken, sind seit Jahren durch eine anhaltende Verschärfung der Restriktionen gekennzeichnet. Die nachfolgend aufgeführten aktuellen Entwicklungen und Initiativen haben potenzielle Auswirkungen auf die Lekkerland Gruppe.

EU-Richtlinie zu Tabakprodukten

Bis Mitte 2016 sind die Mitgliedstaaten der Europäischen Union dazu verpflichtet, die EU-Tabakproduktrichtlinie (TPDII) in nationales Recht umzusetzen. Die Richtlinie enthält unter anderem Bestimmungen über die Einführung von Warnhinweisen, die aus einer Kombination von Bild („Schockfotos“) und Text, EU-weit einheitlichen Vorschriften zum „Tracking & Tracing“ von Tabakprodukten sowie erstmals auch Regelungen für elektronische Zigaretten bestehen. Für nikotinhaltinge elektronische Zigaretten und Nachfüllbehälter werden Anforderungen an die Produktsicherheit gestellt. Auch hinsichtlich der Werbebeschränkungen sollen sie den Tabakerzeugnissen gleichgestellt werden. Das Bundeskabinett

hatte am 16. Dezember 2015 den Entwurf für ein Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (Tabakerzeugnisgesetz) verabschiedet. Der Bundestag hat diesem Gesetzesentwurf am 25. Februar 2016 zugestimmt.

Der Bundesgerichtshof in Deutschland hat ein erst zu Beginn des Jahres 2016 veröffentlichtes Urteil in Bezug auf E-Zigaretten gefällt. Nach diesem Urteil ist der Handel mit nikotinhaltingen E-Zigaretten strafbar. Lekkerland setzt die Vorgaben des BGH vollumfänglich um. Der Richterspruch kam hierbei für die gesamte Branche überraschend, da spätestens bis zum 20. Mai 2016 durch die europäische Tabakproduktrichtlinie II E-Zigaretten in Deutschland ausdrücklich legalisiert werden sollen.

Vierte Geldwäscherichtlinie

Bis Mitte 2017 müssen die EU-Mitgliedsstaaten die vierte Geldwäscherichtlinie (4AMLD) in nationales Recht umsetzen. Am 25. Juni 2015 hat die Frist zur Implementierung begonnen. Deutschland hat bereits wesentliche Teile der 4AMLD durch die Novellierungen des Geldwäschegesetzes 2011 und 2012 vorweggenommen. So sind Regelungen zu E-Geld schon heute weitgehend miteinander vereinbar. Im Jahr 2016 werden auf EU-Ebene noch weitere Änderungen für die Geldwäschegesetzgebung beraten.

Lkw-Maut

2015 wurde die Lkw-Maut auf viele Bundesstraßen und auch auf Lkw mit geringerem Gesamtgewicht ausgeweitet. Von 2018 an sollen dann alle Bundesstraßen mautpflichtig werden. Dies würde erhebliche Mehrkosten für die gesamte Logistik-Branche nach sich ziehen.

Zweite EU-Zahlungsdienstrichtlinie

Bis zum 13. Januar 2018 müssen die EU-Mitgliedsstaaten die zweite EU-Zahlungsdienstrichtlinie (PSD2) umsetzen, nachdem diese am 08. Oktober 2015 vom Europäischen Parlament beschlossen wurde.

Das Bundesministerium der Finanzen wird die Umsetzungsfrist der zweiten EU-Zahlungsdienstrichtlinie voraussichtlich ausschöpfen. Ein wichtiger Punkt der Richtlinie ist die Regelung des Ausnahmereichs der sogenannten „limited networks“. Gutscheine- und Geschenkekarten dürfen nur in einem sehr eingeschränkten Gebiet (Waren- oder Dienstleistungsspektrum, geographisch) eingesetzt werden, um nicht unter die strengen Vorschriften für E-Geld-Produkte zu fallen.

Einweg / Mehrweg

Ende Oktober 2015 hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit einen Arbeitsentwurf für ein Wertstoffgesetz vorgestellt. Aus den Bundesländern gibt es Widerstand gegen den Entwurf.

Der Entwurf für ein Wertstoffgesetz setzt auf eine Beibehaltung der bestehenden Pfandsystematik. Es ist keine Lenkungsabgabe auf Einweggetränkeverpackungen im Entwurf vorgesehen. Händler müssen am Point of Sale Informationstafeln aufstellen, sodass dem Verbraucher im Geschäft eine klare Unterscheidung zwischen Einweg- und Mehrwegprodukten möglich ist.

Einweggetränkeverpackungen müssen zudem vor dem erstmaligen Inverkehrbringen dauerhaft, deutlich lesbar und an gut sichtbarer Stelle auf der Flasche als pfandpflichtig inklusive der Höhe des Pfands gekennzeichnet werden.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Bei den nachfolgenden Erläuterungen ist zu berücksichtigen, dass gemäß IFRS 5 das Segment Osteuropa zum 31. Dezember 2012 als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ klassifiziert wurde, was einen getrennten Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung nach „Fortgeführten Geschäftsbereichen“ und „Nicht fortgeführten Geschäftsbereichen“ zur Folge hat.

In einem herausfordernden und wettbewerbsintensiven Marktumfeld konnte die Lekkerland Gruppe im Geschäftsjahr 2015 ihre Umsatzerlöse um 4,2 % von 11.984,9 Mio. € auf 12.484,4 Mio. € erhöhen.

Bei annähernd konstanter relativer Rohertragsmarge von 4,8 % resultierte aus der Umsatzsteigerung ein Anstieg des Bruttoergebnisses vom Umsatz um 23,8 Mio. € auf 595,8 Mio. € (Vorjahr: 572,0 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich insbesondere aufgrund von Wechselkurserträgen sowie Sondereffekten um 2,9 Mio. € erhöht.

Die operativen Aufwendungen sind im Berichtsjahr 2015 spürbar belastet durch Einmalaufwendungen aus dem Transformationsprogramm in Deutschland. Insgesamt haben sich die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % erhöht. Dabei sind die Vertriebskosten um 5,2 Mio. € und die Verwaltungskosten um 8,6 Mio. € gestiegen. Bereinigt um diese Sonderaufwendungen konnte die Kostenstruktur hingegen weiter optimiert werden.

Das operative Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen der Lekkerland Gruppe konnte trotz der zusätzlichen Belastungen um 12,9 Mio. € auf 66,5 Mio. € (Vorjahr: 53,6 Mio. €) gesteigert werden.

Aufgrund eines besseren Zinsergebnisses verbesserte sich das Finanzergebnis um 1,8 Mio. € auf –8,5 Mio. €.

Insgesamt erzielte die Lekkerland Gruppe in 2015 ein Konzernergebnis nach Steuern von 45,9 Mio. € aus fortgeführten Geschäftsbereichen gegenüber 33,6 Mio. € im Jahr 2014. Der Nachsteuergewinn aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich Osteuropa liegt bei 0,2 Mio. €. Das positive Ergebnis von 7,7 Mio. € im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der effizienten Abwicklung der Landesgesellschaften, was eine Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen zur Folge hatte. Die Liquidation der rumänischen Landesgesellschaft konnte im Jahr 2013 und die der tschechischen Tochtergesellschaft im Jahr 2014 abgeschlossen werden. Die Liquidation in Polen wurde eingeleitet, konnte aber aus rechtlichen Gründen noch nicht final abgeschlossen werden.

Die im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2014 angenommenen Entwicklungen sind im Jahr 2015 vollumfänglich eingetreten:

- Die Umsetzung bedeutender strategischer Projekte, insbesondere im Segment Deutschland, hat zu einem hohen ergebnisbelastenden Einmaleffekt geführt.
- Aufgrund der weitestgehend abgeschlossenen Abwicklung der osteuropäischen Landesgesellschaften war kein wesentlicher Ergebniseffekt aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich zu verzeichnen.
- Zudem wurden zwei USPP-Tranchen im November 2015 aus vorhandenen liquiden Mitteln getilgt.
- Die prognostizierten Entwicklungen hinsichtlich Umsatz, Rohertrag sowie EBIT / EBITDA sind alle erreicht beziehungsweise übertroffen worden.

Ertragslage

- » **Umsatzausweitung führt zu Rohertragssteigerung**
- » **Ergebnisverbesserung trotz außerordentlicher Aufwendungen für Transformationsprogramme**

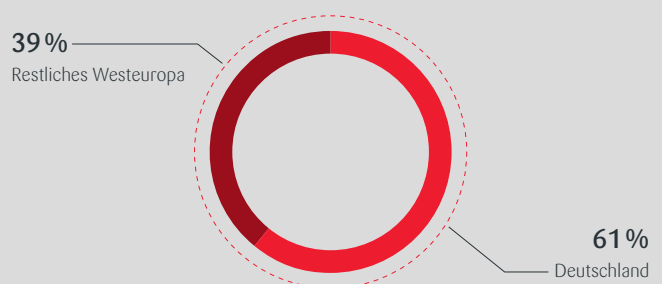
Die Umsatzerlöse im Segment Deutschland konnten insgesamt um 240,0 Mio. € (+3,2%) gesteigert werden und liegen damit bei 7.682,9 Mio. € (Vorjahr: 7.442,9 Mio. €).

Alle Länder des Segments Restliches Westeuropa wiesen im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatzanstieg auf. Insgesamt konnte eine Ausweitung der Umsatzerlöse um 5,7 % beziehungsweise 259,5 Mio. € erzielt werden.

Umsatz nach Segmenten

in Mio. €	2015	2014	Änderung in %
Deutschland	7.682,9	7.442,9	3,2
Restliches Westeuropa	4.801,5	4.542,0	5,7
Summe	12.484,4	11.984,9	4,2

Umsatzanteile nach Segmenten



Differenziert nach Produktgruppen weisen alle drei Sortimente eine positive Umsatzentwicklung auf:

- Tabakwaren (+386,5 Mio. €; +4,0%)
- Food/Non-Food (+107,6 Mio. €; +4,6%)
- Provisionen auf Electronic Value (e-va)/Sonstiges (+5,4 Mio. €; +5,1%).

Aufgrund eines gestiegenen Stückabsatzes sowie unterjähriger Preiserhöhungen seitens der Industrie konnten die Umsatzerlöse von Lekkerland im Segment Deutschland für das Sortiment Tabakwaren um 239,7 Mio. € auf 6.392,7 Mio. € gesteigert werden.

Auch im Segment Restliches Westeuropa stiegen die Tabakumsatzerlöse insgesamt um 146,9 Mio. € (+4,3%). Besonders die Niederlande, Belgien und die Schweiz konnten dabei zulegen. Währungskursbereinigt liegen die Tabakerlöse in der Schweiz leicht unter Vorjahresniveau.

Im höhermargigen Sortiment Food / Non-Food stieg der Umsatz insgesamt um 107,6 Mio. € (+4,6%). Insbesondere Spanien (+65,7 Mio. €) und die Niederlande (+22,6 Mio. €) trugen wesentlich zu der Umsatzsteigerung im Segment Restliches Westeuropa (+111,9 Mio. €) in diesem Sortiment bei. In Deutschland bewegte sich der Umsatz im Bereich Food / Non-Food auf dem Niveau des Vorjahres.

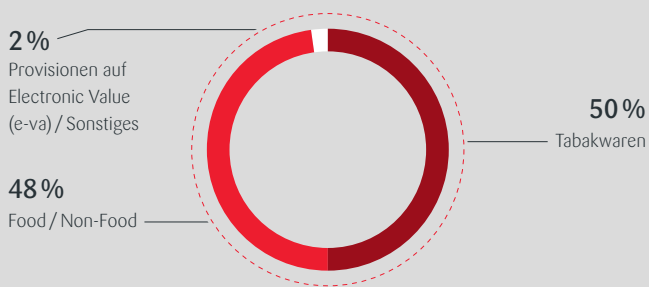
Im Sortiment Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Umsatzplus von 5,4 Mio. € (+5,1%) erreicht. Dabei entfiel auf das Segment Deutschland eine Umsatzsteigerung von 4,8 Mio. € (+7,1%) und auf das Segment Restliches Westeuropa ein Anstieg von 0,7 Mio. € (+1,8%).

Umsatz nach Sortimenten

in Mio. €	2015	2014	Änderung in %
Tabakwaren	9.939,7	9.553,2	4,0
Food/Non-Food	2.433,5	2.325,9	4,6
Provisionen auf Electronic Value (e-va)/Sonstiges*	111,2	105,8	5,1
Summe	12.484,4	11.984,9	4,2

* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

Umsatzanteile nach Sortimenten ohne Tabaksteuer



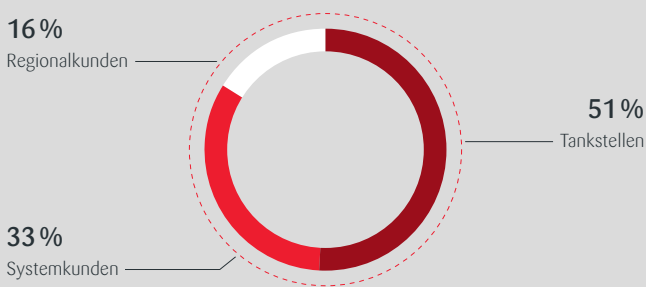
Bei einer Betrachtung der Umsatzanteile nach Vertriebslinien zeigen sich folgende Entwicklungen:

- Die Umsatzerlöse in der Vertriebslinie Tankstellen haben sich um 258,3 Mio. € (+4,2%) erhöht und damit annähernd proportional zur Ausweitung der gesamten Umsatzerlöse (+4,2%). Im Segment Deutschland konnten die Umsatzerlöse um 174,6 Mio. € (+3,6%) gesteigert werden, während sie im Segment Restliches Westeuropa insgesamt um 83,7 Mio. € (+6,5%) gestiegen sind. Insbesondere in den Niederlanden haben sich die Umsatzerlöse in dieser Vertriebslinie erhöht unter anderem aufgrund von Neukunden sowie der Ausweitung bestehender Geschäftsbeziehungen.
- Der Umsatz mit Systemkunden konnte insgesamt überproportional um 250,3 Mio. € (+6,5%) ausgeweitet werden; davon im Segment Restliches Westeuropa (+148,4 Mio. €; +6,2%) und im Segment Deutschland (+101,8 Mio. €; +7,0%). In Deutschland ist diese positive Entwicklung unter anderem auf den Gewinn von Neukunden, wie zum Beispiel einem international führenden Betreiber von Coffeeshops, sowie die Ausweitung des Produkt- und Serviceportfolios bei bestehenden Kunden zurückzuführen. Auch wirkt sich die Umklassifizierung von Kunden aus der Vertriebslinie Regionalkunden zu den Systemkunden positiv aus.
- Die Umsatzerlöse der Vertriebslinie Regionalkunden stagnierten nahezu im Vergleich mit dem Vorjahr. Während im Segment Restliches Westeuropa die Umsatzerlöse um 27,4 Mio. € (+3,2%) erhöht werden konnten, reduzierten sich die Umsatzerlöse im Segment Deutschland um 36,4 Mio. € (-3,1%). Insbesondere in Belgien wuchsen die Umsatzerlöse in dieser Vertriebslinie aufgrund einer Ausweitung des Grenzgeschäfts, da das Preisniveau in Belgien niedriger ist als in den Nachbarstaaten. In Deutschland ist die Reduzierung im Wesentlichen zurückzuführen auf eine Verschiebung von Kunden in die Vertriebslinie Systemkunden.

Umsatz nach Vertriebslinien

in Mio. €	2015	2014	Änderung in %
Tankstellen	6.372,2	6.113,9	4,2
Systemkunden	4.112,6	3.862,3	6,5
Regionalkunden	1.999,6	2.008,6	-0,4
Summe	12.484,4	11.984,9	4,2

Umsatzanteile nach Vertriebslinien



Die prozentualen Rohertragsmargen in allen drei Produktbereichen bewegten sich jeweils annähernd auf Vorjahresniveau, sodass aufgrund der Umsatzsteigerung das Bruttoergebnis vom Umsatz um 23,8 Mio. € höher ausfiel als im Vorjahr.

Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ haben sich in Summe um 2,9 Mio. € erhöht. Unter anderem stiegen die Währungskursgewinne um 3,0 Mio. €. Diesen steht jedoch ein Anstieg der Währungskursverluste in der Position Verwaltungskosten in Höhe von 3,4 Mio. € gegenüber. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus dem volatileren Verhältnis des Euro zum Schweizer Franken im Jahr 2015. Einer geringeren Auflösung von Rückstellungen stand ein Anstieg von Einmalerträgen gegenüber.

Die Vertriebskosten ohne Abschreibungen haben sich insgesamt um 3,3 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Personalkosten aufgrund von Tarifsteigerungen sowie Kosten im Zusammenhang mit dem Rahmensozialplan in Deutschland aufgrund des Transformationsprogrammes. Positiv hat sich hingegen der niedrige Dieselpreis im Berichtsjahr ausgewirkt. Ohne die Sonderbelastungen durch das Transformationsprogramm wären die Vertriebskosten im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Verwaltungskosten ohne Abschreibungen stiegen um 11,2 Mio. €. Auch hier ist der Anstieg zum Teil bedingt durch den Rahmensozialplan in Deutschland. Zusätzlich stiegen die IT-Kosten. Die Währungskursverluste wuchsen wie bereits angesprochen um 3,4 Mio. €.

Zusammengefasst stellen sich die wesentlichen Veränderungen des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr somit wie folgt dar:

Veränderung des EBITDA

in Mio. €	2015
Rohertrag	23,8
Sonstige betriebliche Erträge	2,9
Vertriebskosten ohne Abschreibungen	-3,3
Verwaltungskosten ohne Abschreibungen	-11,2
Gesamt	12,2

EBITDA nach Segmenten

in Mio. €	2015	2014	Änderung in %
Deutschland	69,1	60,5	14,4
Restliches Westeuropa	45,0	42,7	5,4
Holdings / Konsolidierung	-10,6	-11,9	11,2
Summe	103,5	91,3	13,4

Die Abschreibungen sind mit 36,9 Mio. € um 0,7 Mio. € geringer ausgefallen als im Vorjahr. Insgesamt belief sich das EBIT im Geschäfts-

jahr 2015 somit trotz der Sonderaufwendungen durch das Transformationsprogramm auf 66,6 Mio. € (Vorjahr: 53,6 Mio. €).

EBIT nach Segmenten

in Mio. €	2015	2014	Änderung in %
Deutschland	48,0	38,9	23,5
Restliches Westeuropa	29,4	27,0	9,1
Holdings / Konsolidierung	-10,8	-12,3	10,3
Summe	66,6	53,6	23,8

Das Finanzergebnis (Zinsergebnis, Beteiligungsergebnis und Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden) verbesserte sich insgesamt um 1,8 Mio. €. Insbesondere reduzierten sich die Zinsaufwendungen aufgrund der Rückzahlung von zwei Tranchen der US-Anleihen sowie die Zinsen aus Finanzierungsleasing. Des Weiteren wurden im Zusammenhang mit dem Projekt Become One anteilige Fremdkapitalkosten aktiviert.

Entwicklung der Segmente

Deutschland

Im Berichtsjahr 2015 erzielte Lekkerland in Deutschland eine Umsatzsteigerung von 240,0 Mio. € auf 7.682,9 Mio. €. Dies entspricht 61,5 % des Gesamtumsatzes der Lekkerland Gruppe ohne das Segment Osteuropa (Vorjahr: 62,1 %).

Insgesamt entfielen von den Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 6.392,7 Mio. € und somit 83,2 % auf den Bereich Tabakwaren (Vorjahr: 6.153,0 Mio. €; 82,7 %).

Der Absatz von Zigaretten an Konsumenten in Deutschland ist im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 0,4 % zurückgegangen. Lekkerland hat hingegen seine Stückabsätze um circa 0,8 % steigern können und somit seinen Marktanteil in Deutschland weiter erhöht. Diese Mengensteigerung verbunden mit einem unterjährigem Anstieg der Verkaufspreise führte zu dem Umsatzanstieg.

Der Anteil der Produktgruppe Food / Non-Food an den Umsatzerlösen betrug im Berichtsjahr 1.218,4 Mio. € und entspricht 15,9 % des Gesamtumsatzes in diesem Segment (Vorjahr: 1.222,9 Mio. €; 16,4 %). Dem anhaltenden Trend zu mehr Frischeprodukten und einer bewussten unterwegsversorgung steht ein im Vergleich zum Vorjahr geringerer Umsatz mit Süßwaren und Getränken entgegen.

Das Sortiment Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges erbrachte Umsatzerlöse von 71,8 Mio. € (Vorjahr: 67,0 Mio. €). Dies entspricht, wie auch im Vorjahr, einem Anteil von 0,9 % an den Gesamtumsatzerlösen im Segment Deutschland. Unverändert ist dieses Sortiment einerseits gekennzeichnet durch Preissenkungen von Telekommunikationsprodukten, andererseits wird das

Produktportfolio im Bereich „Zahlungsfunktion“ ständig um neue innovative Produkte erweitert.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Vertriebslinien in Deutschland zeigte, wie bereits unter dem Abschnitt Ertragslage erläutert, einen im Vergleich mit der Umsatzsteigerung proportionalen Anstieg bei Tankstellen. Der Absatz an Systemkunden ist hingegen mit 7,0 % überproportional gewachsen, wohingegen die Regionalkunden rückläufige Umsatzerlöse aufweisen.

Deutschland – Umsatz nach Sortimenten

in Mio. €	2015	2014	Änderung in %
Tabakwaren	6.392,7	6.153,0	3,9
Food / Non-Food	1.218,4	1.222,9	-0,4
Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges*	71,8	67,0	7,1
Summe	7.682,9	7.442,9	3,2

* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

Deutschland – Umsatz nach Vertriebslinien

in Mio. €	2015	2014	Änderung in %
Tankstellen	5.001,2	4.826,6	3,6
Systemkunden	1.551,4	1.449,6	7,0
Regionalkunden	1.130,3	1.166,7	-3,1
Summe	7.682,9	7.442,9	3,2

Das operative Geschäft des Segments Deutschland zeigte insgesamt einen Anstieg des Rohertrags (Bruttoergebnis vom Umsatz). Sonstige betriebliche Erträge auf Vorjahresniveau verbunden mit einem moderaten Anstieg der Gesamtkosten führten insgesamt zu einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses.

Die relativen Rohertragsmargen konnten in allen drei Produktbereichen gesteigert werden. Im Bereich Tabakwaren führte die Tabaksteuererhöhung im Januar 2015 mit einer zeitversetzten Erhöhung der Industriepreise zu einer temporären Margenverschlechterung, die in der zweiten Jahreshälfte wieder aufgefangen wurde. Im Produktbereich Food / Non-Food führte unter anderem die Optimierung des Produktsortiments und des Kundenportfolios zu einer Verbesserung der prozentualen Rohertragsmarge.

Die operativen Kosten weisen gegenläufige Entwicklungen auf. Einerseits wirkten sich die niedrigen Dieselpreise positiv auf die Kosten aus. Andererseits führten Tarifsteigerungen sowie notwendige Rückstellungen aufgrund des Rahmensozialplanes zu Kostensteigerungen.

Insgesamt konnte das EBITDA des Segments Deutschland, trotz der Sondereffekte im Zusammenhang mit dem Rahmensozialplan, um 8,6 Mio. € auf 69,1 Mio. € verbessert werden (Vorjahr: 60,5 Mio. €).

Abschreibungen von 21,1 Mio. € (Vorjahr: 21,6 Mio. €) führten zu einem EBIT von 48,0 Mio. € gegenüber 38,9 Mio. € im Vorjahr.

Restliches Westeuropa

Im Segment Restliches Westeuropa konnten die Umsatzerlöse um 259,5 Mio. € auf 4.801,5 Mio. € ausgeweitet werden.

Restliches Westeuropa – Umsatz nach Ländern

in Mio. €	2015	2014	Änderung in %
Niederlande	2.413,3	2.311,6	4,4
Belgien	1.409,4	1.374,8	2,5
Schweiz	445,8	399,6	11,6
Spanien	441,3	375,7	17,5
Österreich	91,7	80,3	14,2
Summe	4.801,5	4.542,0	5,7

Von den gesamten Umsatzerlösen entfielen 3.547,1 Mio. € und somit 73,9 % auf den Bereich Tabakwaren (Vorjahr: 3.400,2 Mio. €; 74,9 %). Sowohl in den Niederlanden (+80,8 Mio. €) als auch in Belgien (+33,7 Mio. €) und der Schweiz (+32,3 Mio. €) konnten die Tabakumsätze ausgeweitet werden. In den Niederlanden war der gesamte Stückabsatz an Zigaretten im Gesamtmarkt um circa 1,5 % rückläufig, während Lekkerland seinen Stückabsatz um circa 2,9 % erhöhen konnte.

In Belgien zeigte der Gesamtmarkt um circa 7,9 % rückläufige Stückabsätze. Die Lekkerland Gruppe konnte den Rückgang auf 0,9 % begrenzen, obwohl das Automatengeschäft in Belgien im ersten Halbjahr 2015 eingestellt wurde.

In der Schweiz ist der Anstieg im Wesentlichen wechsellkursbedingt.

Der Anteil der Produktgruppe Food / Non-Food an den Umsatzerlösen betrug im Berichtsjahr 1.215,0 Mio. €, was einem prozentualen Anteil am Gesamtumsatz von 25,3 % entspricht (Vorjahr: 1.103,1 Mio. €; 24,3 %). Damit erhöhte sich der Food / Non-Food Umsatz im Vorjahresvergleich um 111,9 Mio. €. Während Belgien konstante Umsatzerlöse zeigte, konnten die anderen Länder des Segments ihre Umsatzerlöse in dieser Produktgruppe steigern.

Die prozentual größte Umsatzausweitung mit 17,5 % (+65,6 Mio. €) konnte in Spanien erzielt werden. Dieses Wachstum resultiert insbesondere aus gesteigerten Absatzmengen und neuen Produkten bei wichtigen Bestandskunden sowie dem Ganzjahreseffekt der Mitte 2014 übernommenen Logistikleistungen für einen namhaften Betreiber von Shops am Flughafen Madrid.

Die Schweiz steigerte ihren Umsatz um 13,6 Mio. € (+12,3 %; währungskursbereinigt Umsatz auf Vorjahresniveau), Österreich um 8,0 Mio. € (+10,4 %) und die Niederlande um 22,6 Mio. € (+5,7 %).

Der Sortimentsbereich Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges erbrachte Umsatzerlöse von 39,4 Mio. € (Vorjahr: 38,7 Mio. €), was einem Anteil von 0,8 % der Gesamtumsatzerlöse entspricht (Vorjahr: 0,9 %). Umsatzsteigerungen insbesondere in Österreich (+ 1,1 Mio. €) und Belgien (+ 0,9 Mio. €) konnten einen Rückgang in den Niederlanden (- 1,8 Mio. €) kompensieren.

Restliches Westeuropa – Umsatz nach Sortimenten

in Mio. €	2015	2014	Änderung in %
Tabakwaren	3.547,1	3.400,2	4,3
Food / Non-Food	1.215,0	1.103,1	10,1
Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges*	39,4	38,7	1,8
Summe	4.801,5	4.542,0	5,7

* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

Über alle Gesellschaften des Segmentes Restliches Westeuropa konnte der Rohertrag in den Produktbereichen Tabakwaren und Food / Non-Food gesteigert werden. Im Bereich Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges zeigte sich im Segment insgesamt ein Rohertrag auf Höhe des Vorjahres.

Insgesamt konnte das Kostenniveau über alle Länder im Segment Restliches Westeuropa weiter reduziert werden, sodass mit 45,0 Mio. € ein um 2,3 Mio. € höheres EBITDA als im Vorjahr (42,7 Mio. €) erzielt wurde. Bei geringfügig höheren Abschreibungen belief sich das EBIT auf 29,4 Mio. € (Vorjahr: 27,0 Mio. €).

Finanz- und Vermögenslage

- » **Gesicherte Finanzierung**
- » **Stabile Bilanzstruktur**
- » **Investitionen in Logistik und IT**

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Innerhalb der Lekkerland Gruppe hat die Sicherung der finanziellen Flexibilität und einer ausreichenden Liquidität höchste Priorität. Der Finanzierungsbedarf der Lekkerland Gruppe wird unverändert durch eine Kombination aus operativen Cashflows, angemessenen kurzfristigen Kreditlinien und einer langfristigen Finanzierung über Anleihen abgedeckt. Die strategische Ausrichtung der Gruppe zielt darauf ab, die Rentabilität, Liquidität und Stabilität zu sichern sowie den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Die Unternehmenspolitik verfolgt dieses strategische Ziel sowohl durch intern als auch extern orientierte Maßnahmen. Als interne Maßnahme sind unter anderem die Optimierung des Net-Operating-Capital und die zentrale Steuerung der vorhandenen Liquidität zu nennen. Untermuert wird dies zudem durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements.

Finanzierung

Im Rahmen der langfristigen Finanzierung hat die Lekkerland Gruppe im Jahr 2005 am privaten US-amerikanischen Kapitalmarkt Anleihen über 165 Mio. US-\$ und 8 Mio. € platziert. Im November 2010 erfolgte die planmäßige Rückzahlung der ersten Tranche in Höhe von 35 Mio. US-\$ und im November 2012 die planmäßige Rückzahlung der zweiten Tranche in Höhe von 35 Mio. US-\$. Im Jahr 2015 wurden zwei weitere Tranchen mit einer Gesamtsumme von 54,0 Mio. € zurückgezahlt. Zur Absicherung der sich aus den in US-\$ notierten und mit US-\$ verzinsten Darlehenstranchen ergebenden Währungs- und Zinsrisiken wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen, die mit fünf bis zwölf Jahren eine analoge Laufzeit zu den Grundgeschäften haben. Im Jahr 2007 wurden diese Anleihen durch die Platzierung weiterer Anleihen im Wert von 130 Mio. US-\$ ergänzt. Diese ebenfalls währungs- und zinsgesicherten Anleihen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Jahren führen zu einer Verbesserung des Laufzeitenprofils der Verbindlichkeiten sowie einer langfristigen Sicherung der Finanzierung. Weitere Details zur Absicherung von Risiken aus der Finanzierung sind im Anhang, insbesondere unter den Abschnitten 4.13, 5.10 und 11, dargestellt. Es existieren keine Finanzinstrumente, die für Spekulationszwecke verwendet werden.

Im Rahmen der kurzfristigen Finanzierung und zur Zinsoptimierung kommt bei Lekkerland ein länderübergreifender Multi-Currency-Cash-Pool zur Anwendung. Darüber hinaus werden alle wesentlichen konzerninternen langfristigen Darlehen zu einem Loan-Pool zusammengefasst. Ziele des Loan-Pools sind die Optimierung und Vereinfachung der Prozesse zur Vergabe und Dokumentation der jeweiligen Darlehen sowie die Berücksichtigung geltender Anforderungen an die konzerninternen Verrechnungspreise.

Lekkerland hat mit seinen Hausbanken Kreditlinien vereinbart, durch die insbesondere bei saisonalen Schwankungen und Sonderbevorratungen der erforderliche kurzfristige Liquiditätsbedarf sichergestellt werden kann. Zum 31. Dezember 2015 verfügte das Unternehmen über freie Kreditlinien in Höhe von rund 152,8 Mio. €. Die zu entrichtende Verzinsung bei der Inanspruchnahme lag zwischen 0,7 und 1,25 Prozentpunkten über Euribor beziehungsweise EONIA.

Bilanz

Die Bilanzsumme von 1.346,6 Mio. € lag zum Stichtag geringfügig (-2,2 Mio. €, -0,2 %) unter der Bilanzsumme des Vorjahres (Vorjahr: 1.348,8 Mio. €).

Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte insgesamt um 15,6 Mio. €, während die kurzfristigen Vermögenswerte um 17,7 Mio. € sanken.

Der Anstieg innerhalb der langfristigen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der immateriellen sowie der finanziellen Vermögenswerte. Die Erhöhung bei den immateriellen Vermögenswerten um 9,2 Mio. € begründet sich zum Großteil aus Investitionen im Rahmen des IT- und Prozessoptimierungsprojekts Become One. Die finanziellen Vermögenswerte sind um 16,3 Mio. € angestiegen, was vor allem auf die Marktbewertung

der Cross-Currency-Swaps zur Absicherung der in US-\$ notierten und mit US-\$ verzinsten Anleihen zurückzuführen ist.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 32,0 Mio. €), hingegen verringerten sich die Flüssigen Mittel (-50,4 Mio. €).

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Vorjahresvergleich unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr eine vorfällige Zahlung im zweistelligen Millionenbereich die Forderungen reduziert hatte. Der Rückgang der Flüssigen Mittel resultiert aus der planmäßigen Rückzahlung von zwei Tranchen von US-Anleihen in Gesamthöhe von 54,0 Mio. € sowie der Entwicklung des Net-Operating-Capital (+ 11,3 Mio. €; Saldo der Vorräte und Forderungen / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen).

Auf der Passivseite erhöhte sich das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital um 7,0 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 12,0 % auf 12,5 %.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten stiegen um 8,7 Mio. €, während sich die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten um 17,9 Mio. € verringerten.

Die wesentliche Veränderung innerhalb der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultiert aus einem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten um 10,6 Mio. €. Dieser resultiert zum Großteil aus der Stichtagsbewertung der US-\$-Anleihen, die aber mit Cross-Currency-Swaps abgesichert sind.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind diverse gegenläufige Entwicklungen zu berücksichtigen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen stichtagsbedingt um 23,3 Mio. € angestiegen.

Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen sind um 23,8 Mio. € angestiegen. Zum einen resultiert dies aus den erforderlichen Zuführungen im Zusammenhang mit dem Rahmensozialplan im

Segment Deutschland, zum anderen aufgrund unterjährig geringerer Abrechnungen von Kundenrückvergütungen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind vor allem aufgrund der Tilgung von zwei USPP-Tranchen um insgesamt 54,0 Mio. € zurückgegangen.

Der Rückgang der kurzfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten beträgt 11,2 Mio. € und ist im Wesentlichen auf die im zweiten Quartal 2015 vorgenommene Abrechnung einzelner Konditionen zurückzuführen.

Cashflow

Aufgrund der Behandlung des Segments Osteuropa als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ sind gemäß IFRS 5 die Mittelzu- und -abflüsse gesondert darzustellen. Nachfolgend wird die Mittelherkunft beziehungsweise -verwendung für die fortgeführten Geschäftsbereiche ausgewiesen:

Fortgeführte Geschäftsbereiche

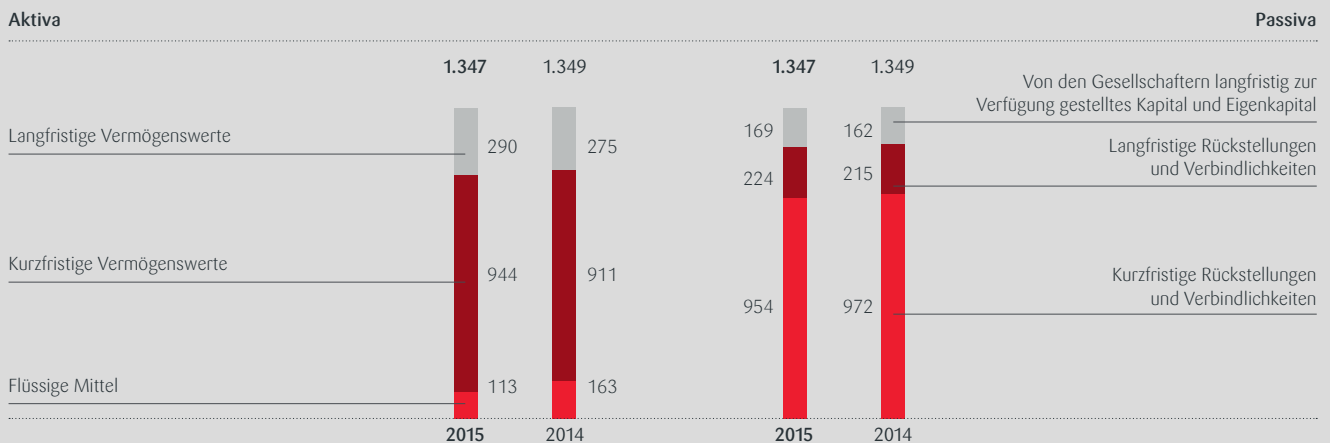
Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich von 36,6 Mio. € um 63,8 Mio. € auf 100,4 Mio. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen das verbesserte operative Ergebnis, die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen sowie die geringeren Auszahlungen aus den sonstigen Verbindlichkeiten. Gegenläufig wirkte sich die Erhöhung des Net-Operating-Capitals aus.

Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Mittelabfluss aus dem Cashflow der Investitionstätigkeit insgesamt 36,2 Mio. € (Vorjahr: 38,1 Mio. €). Die Investitionen betrafen im Wesentlichen das Projekt Become One.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich um 75,0 Mio. € und betrug damit 115,8 Mio. € (Vorjahr: 40,8 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von zwei Tranchen aus den US-Anleihen.

Der gesamte Cashflow des Geschäftsjahres 2015 aus „Fortgeführten Geschäftsbereichen“ betrug -51,6 Mio. € (Vorjahr: -42,3 Mio. €).

Bilanzstruktur in Mio. €



Investitionen

Lekkerland hat im Geschäftsjahr 2015 – ohne Finanzanlagen – in den Segmenten Deutschland, Restliches Westeuropa und Holdings / Konsolidierung insgesamt 42,9 Mio. € investiert. Dies sind 4,2 Mio. € weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die wesentlichen Zugänge im Anlagevermögen resultieren wie im Vorjahr aus dem IT- und Prozessprojekt Become One. Im Jahr 2016 werden weitere Investitionen für das Projekt Become One sowie für weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Strategie notwendig sein. Diese können nach aktueller Einschätzung aus eigenen Finanzmittelbeständen finanziert werden.

Gesamtaussage

Lekkerland hat im Jahr 2015 weiter an der Strategieumsetzung gearbeitet und wichtige Projekte und Maßnahmen umgesetzt. In einem intensiven Wettbewerbsumfeld hat die Lekkerland Gruppe trotz Sonderbelastungen aus dem Transformationsprozess die Umsatzerlöse, den Rohertrag und das Ergebnis steigern können. Insgesamt blickt die Gruppe somit auf ein herausforderndes, aber erfreuliches Jahr zurück.

Mitarbeiter

- » **Zweite gruppenweite Mitarbeiterbefragung**
- » **Fortsetzung der Digitalisierung im HR-Bereich**
- » **Funktionsbewertung sorgt für Transparenz**

Im Jahresdurchschnitt 2015 waren 4.865 Mitarbeiter ohne Auszubildende in der Lekkerland Gruppe beschäftigt; dies sind 1,6 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die eingeleiteten Transformationsprogramme sowie die Beendigung des Zigarettenautomatengeschäftes in Belgien und die Trennung vom Segment Osteuropa bedingt.

Für den Erfolg von Lekkerland sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, die ihr Umfeld proaktiv gestalten, unabdingbar. Dabei ist neben anderen Themen die Vergütung der Mitarbeiter ein wichtiger Aspekt für deren Motivation und Zufriedenheit. Bei Lekkerland sind die Basis der Vergütungsstrategie „Pay for Performance“ grundsätzlich die jeweilige Position sowie die persönliche und die Unternehmensleistung unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten.

Mitarbeiterentwicklung im Jahresdurchschnitt

	2015	2014	Änderung in %
Deutschland	2.758	2.788	-1,1
Restliches Westeuropa	1.989	2.031	-2,1
Osteuropa	0	15	-100,0
Holdings / Konsolidierung	118	108	9,3
Summe	4.865	4.942	-1,6

Als zentrales HR-Steuerungs-Tool hat Lekkerland das SAP-Organisationsmanagement (OM) eingeführt. Dieses System liefert die erforderlichen Daten für verschiedene HR-Systeme und -Anwendungen, darunter auch das HR-Reporting. So können alle Mitarbeiter und Vorgesetzten zu Positionen und damit auch zu Abteilungen und Unternehmensbereichen zugeordnet werden. Wird zum Beispiel ein Berechtigungsmanagement für IT-Systeme für alle Positionen eingeführt, muss dieses mit dem OM verknüpft und an der jeweiligen Position hinterlegt werden. 2015 hat Lekkerland das Tool weiterentwickelt und für weitere Systeme wie „MyCareer“ als Grundlage genutzt.

Mit „MyCareer“ wurde im Geschäftsjahr 2015 ein weiterer Meilenstein in der Digitalisierung der HR-Arbeit erreicht. Auf der IT-gestützten Plattform werden alle Prozessschritte ausschließlich online abgebildet. Dies sorgt für eine höhere Transparenz sowie eine Reduzierung des organisatorischen Aufwands. Gleichzeitig wird die Governance-Funktion von HR gestärkt, da nun einfacher überprüft werden kann, ob und in welchem Maße Führungskräfte diesen Aufgaben nachkommen. Bereits abgebildet sind unter „MyCareer“ das jährliche Mitarbeitergespräch und die Zielvereinbarung (Modul Goal & Performance Management) sowie die Weiterbildung (Learning Management System). Dabei wird auch das E-Learning, also IT-gestützte Lernprogramme, zunehmend ausgebaut. Die nächsten Module, die in die Plattform eingebunden werden, sind Vergütungsmanagement (Compensation) sowie Karriere- und Nachfolgeplanung (Career & Succession).

Ein weiterer Fokus lag im Jahr 2015 auf der sogenannten Funktionsbewertung. Mithilfe des Tools „CareerMap@Lekkerland“ werden alle Positionen im Unternehmen bewertet, um gruppenweit die relative Wertigkeit aller Funktionen anhand von einheitlichen Kriterien transparent zu machen. Damit unterstützt es die Geschäftsstrategie und die Unternehmenskultur. Zugleich bildet „CareerMap@Lekkerland“ die Grundlage für die gruppenweite Gestaltung von Personalsystemen, wie etwa Trainings-, Nachfolge- und Karriereplanungen, Titelstrukturen, Organisationsstrukturen sowie Vergütungssystemen. „CareerMap@Lekkerland“ umfasst drei Laufbahnen: Administration / Operations, Professional und Leadership. Diese können mögliche Karrierepfade aufzeigen und für die Mitarbeiter transparent machen.

Ende Januar 2015 startete zudem die zweite internationale Mitarbeiterbefragung der Lekkerland Gruppe; die erste hatte im Jahr 2012 stattgefunden. In einer anonymen Befragung hatten alle Mitarbeiter die Möglichkeit, konkretes Feedback zu Lekkerland als Arbeitgeber und zu der individuellen Arbeitssituation zu geben. Für die Lekkerland Gruppe ist die Umfrage ein wichtiger Gradmesser der Zufriedenheit und Arbeitsmotivation der Mitarbeiter. Die Ergebnisse der Umfrage werden dafür genutzt, Ideen und Maßnahmen für weitere Verbesserungen zu entwickeln.

Chancenbericht

- » **Vom dynamischem Marktumfeld profitieren**
- » **Entwicklung und Durchsetzung von Innovationen für veränderte Bedürfnisse**
- » **Schnellere Umsetzung der Strategie**

Die Lekkerland Gruppe agiert in einem sehr dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld, das fortlaufend neue Chancen bietet. Sofern Chancen im Einklang mit Vision, Mission und Strategie stehen, erfolgt deren Beurteilung unter Berücksichtigung von Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie unter Verwendung von Business Cases.

In den Budgetzahlen werden Chancen berücksichtigt, sofern mit deren Eintritt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist. Die nachfolgenden Ausführungen zeigen künftige Trends und Entwicklungen, die zu einer für die Lekkerland Gruppe positiven Abweichung von der im Prognosebericht dargestellten Entwicklung führen könnten.

Grundsätzlich betreffen die nachfolgend dargestellten Chancen in unterschiedlichem Ausmaß alle Unternehmenssegmente und Produktgruppen, sofern nicht anders angegeben. Den nachfolgend dargestellten Chancen liegt grundsätzlich der gleiche Zeitraum zugrunde, der auch für die Prognoseberichterstattung angewendet wird.

Chancen positiver wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und Preisentwicklungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen haben indirekte oder direkte Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit und Ergebnisse der Lekkerland Gruppe. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2016 basiert auf den Annahmen des genehmigten Budgets und damit auf den Erwartungen, dass die künftigen Rahmenbedingungen und angenommenen Preisentwicklungen eintreten. Sollten sich die einzelnen Determinanten für Lekkerland besser entwickeln als im Budget angenommen, könnten die Umsatzerlöse und Ergebnisgrößen die prognostizierten Werte übertreffen.

Chancen durch neue Produkte und Dienstleistungen

Die Convenience-Branche ist von Schnellebigkeit und Innovationskraft geprägt. Die zunehmende Mobilität und Flexibilität der Menschen führen zu immer neuen Bedürfnissen nach Produkten und Dienstleistungen. Beispiel hierfür ist die stetig wachsende Anzahl neuer Prepaid-Produkte.

Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftig Produkte oder Dienstleistungen am Markt nachgefragt werden, die in den heutigen Planungen der Lekkerland Gruppe nicht berücksichtigt sind und zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen können.

Chancen durch schnellere Umsetzung der Strategie

Die neue Lekkerland Strategie hat Einfluss auf die Ergebnisse der Lekkerland Gruppe. Sie ist langfristig ausgelegt und zielt darauf ab, im Jahr 2020 der bevorzugte Partner für Anbieter von Unterwegsversorgung zu sein. Der Erfolg von Lekkerland hängt

wesentlich von der Umsetzungsgeschwindigkeit der relevanten Bausteine der neuen Strategie ab. Sollten sich die Projekte zur Erreichung der vier strategischen Richtungen schneller umsetzen lassen als erwartet, könnte sich dies positiv auf die Umsatzerlöse und die Ertragslage der Lekkerland Gruppe auswirken.

Risikobericht

- » **Corporate Governance System weiter ausgebaut**
- » **Keine wesentliche Änderung der Risikosituation bei Lekkerland**
- » **Keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar**

Unternehmerisch zu handeln, bedeutet auch, bewusst Risiken einzugehen und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Um Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten, betreibt Lekkerland ein Corporate Governance System. Es basiert auf vier Komponenten:

1. Mit der „Policy on Business Control“, den Leitsätzen zu den Kontrollsystemen, legt der Vorstand das Fundament für das Corporate Governance System.
2. Die General Business Principles sind die Richtschnur des Handelns. Hierzu gehören insbesondere der Code of Conduct, die Geschäftsordnung und die Unternehmensrichtlinien.
3. Mit dem Business Risk Management System (RMS) prüft der Konzern die Risiken der Geschäftsabläufe sowie die Wirksamkeit notwendiger Maßnahmen zur Gegensteuerung.
4. Mit der jährlichen Unterzeichnung einer Entsprechenserklärung dokumentiert das Management, dass in allen Bereichen die Vorgaben der Unternehmensleitung zur Corporate Governance eingehalten werden. Sofern Abweichungen eingetreten sind, ist über diese zu berichten.

Der Vorstand bekennt sich ausdrücklich zum Corporate Governance System. Es hat dazu beigetragen, dass Risiken innerhalb der Lekkerland Gruppe deutlich verringert werden konnten. Das Corporate Governance System leistet somit einen wesentlichen Beitrag zu einer erfolgreichen Zukunft der Gruppe. Das RMS ist bei Lekkerland fester Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse. Die Identifikation, Analyse, Bewertung und Behandlung von Risiken erfolgt mit Unterstützung der speziellen Risiko-Management-Software R2C (Risk to Chance). Sie ist als offenes System konzipiert, in dem jeder Anwender (User) alle Risiken der Gesellschaften einsehen kann, für die er Verantwortung trägt. User sind alle Mitglieder der Management-Teams in den Landesgesellschaften und der Konzern-Holding sowie der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. R2C dient auch als Frühwarnsystem, das mit einer kontinuierlichen Berichterstattung einhergeht. In den regelmäßigen Sitzungen des Audit Committees werden Risiken und Maßnahmen diskutiert. Der Chief Risk Officer (CRO) fasst in seinem Risikobericht gegenüber Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Risiko-Reports der Bereiche zusammen. Damit ist ein ungehinderter vertikaler

Informationsfluss von den Landesgesellschaften über die Konzern-Holding und den Vorstand bis hin zum Aufsichtsrat gewährleistet.

Daneben hat Lekkerland ein Compliance-Management-System eingeführt, um die Einhaltung von vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen sicherzustellen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Erfüllung der relevanten Vorschriften und Richtlinien für den Handel mit Lebensmitteln, Tabakwaren und Prepaid-Guthaben. Das Compliance-Management-System ist notwendig, um die steigenden Anforderungen von Kunden und Lieferanten entlang der Supply-Chain zu erfüllen. Zudem haben die vertraglichen Verpflichtungen zur Einhaltung von gesetzlichen wie auch nicht gesetzlichen Anforderungen zugenommen.

Die Transparenz bezüglich der Compliance-Anforderungen hilft, Compliance-Risiken zu verringern und Compliance-Themen in die täglichen Geschäftsabläufe zu integrieren. Eine proaktive Selbstverpflichtung zu Compliance erhöht darüber hinaus das Vertrauen von Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern in das Unternehmen.

Lekkerland bekennt sich zur Einhaltung der folgenden Compliance-Grundsätze:

- Lekkerland bekennt sich zu einer vollständigen Erfüllung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften sowie unternehmensinternen Regelungen und Vorgaben.
- Lekkerland bekennt sich zur vollständigen Erfüllung der mit den Geschäftspartnern vereinbarten Leistungen und Verpflichtungen.
- Lekkerland verpflichtet sich selbst und seine Mitarbeiter durch das Compliance-Management-System zur Einhaltung aller relevanten Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie vertraglichen Vereinbarungen und freiwilligen Regeln.
- Lekkerland schafft mit seinem Compliance-Management-System Transparenz und eine unabdingbare Voraussetzung zur Erfüllung seiner hohen Qualitätsstandards.
- Lekkerland möchte die Führungskräfte mit dem Compliance-Management-System bei der Wahrnehmung ihrer ursprünglichen Führungsverantwortung unterstützen.

Das Compliance-Management-System umfasst das Compliance Risk Management, den Code of Conduct und den Corporate Governance Kodex.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess:

Innerhalb der Lekkerland Gruppe umfasst das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der externen Rechnungslegung.

Das rechnungslegungsbezogene IKS soll insbesondere sicherstellen, dass:

- Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und anderen internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden,
- die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind,
- Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und bei Differenzen entsprechende Maßnahmen ergriffen werden,
- Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden sowie
- verlässliche und relevante Informationen zeitnah und vollständig bereitgestellt werden.

Das rechnungslegungsbezogene IKS bei Lekkerland besteht grundsätzlich aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten sowie aus Regelungen zur Überwachung. Das Überwachungssystem setzt sich hierbei wiederum aus prozessintegrierten und prozessunabhängigen Maßnahmen zusammen.

Das rechnungslegungsbezogene IKS der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen umfasst unter anderem die folgenden wesentlichen Merkmale und Instrumente:

- Klare und eindeutige Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie Funktionstrennung,
- Sicherstellung der erforderlichen qualitativen und quantitativen personellen Besetzung in den jeweiligen Abteilungen,
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch ein gruppenweit gültiges „Group Accounting Manual“,
- Reporting über SAP-Standardsoftware SEM-BCS,
- konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting- und Controllingprozesse und -instrumente,
- Vollständigkeit und Richtigkeit der Rechnungswesendaten werden regelmäßig durch geeignete und angemessene Kontrollen verifiziert,
- strikte Trennung von erfassenden und prüfenden Funktionen,
- Regelungen und Überwachung der Zugriffsberechtigungen auf rechnungslegungsbezogene Daten und EDV-Systeme und
- Überprüfung rechnungslegungsrelevanter Prozesse durch die interne Revision.

Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten werden im Anhang des Konzern-Abschlusses erläutert.

Das IKS, bezogen auf die Konsolidierung, umfasst unter anderem die folgenden wesentlichen Merkmale und Instrumente:

- Konsolidierung unter Anwendung der SAP-Standardsoftware SEM-BCS,
- Sicherstellung der erforderlichen qualitativen und quantitativen personellen Besetzung im Konzern-Rechnungswesen,
- gruppenweite Richtlinien zur einheitlichen Darstellung und Verbuchung konzerninterner Transaktionen und
- klar definierte Prozesse zur Identifizierung und Umsetzung rechnungslegungsrelevanter Vorschriften.

Die im Jahr 2011 entwickelte, auf den Anforderungen des international anerkannten COSO-Standards (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) basierende IKS-Methodik der Lekkerland Gruppe sowie die Erkenntnisse der Lekkerland-spezifischen Kontrollziele der größten operativen Gesellschaft wurden innerhalb des Projekts Become One als Basis genutzt, um zukünftig das Lekkerland IKS in die neue Prozess- und IT-Landschaft zu integrieren und europaweit zu vereinheitlichen. Die Zielsetzung ist hierbei, den Anteil IT-basierter präventiver Kontrollen weiter auszubauen.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in das die gesamten Lekkerland Aktivitäten umspannende RMS eingebettet. Dies umfasst die organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den unternehmerischen Risiken.

Risikobewertung

Das RMS basiert bei Lekkerland auf einer systematischen Bestandsaufnahme und laufenden Aktualisierung aller bekannten relevanten wesentlichen Risiken. Diese Risiken werden gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Schadenspotenzial, bezogen auf das EBIT, klassifiziert und in einer Risikolandkarte zusammengefasst.



Risikokategorien und Einzelrisiken

Im Folgenden werden die Risikofaktoren aufgeführt, die aus der Sicht der Unternehmensleitung relevant sind. Die Risikobewertung bezieht sich grundsätzlich auf alle Segmente, sofern nicht gesondert erläutert.

Dabei werden die Risiken stärker aggregiert, als dies zur internen Steuerung erfolgt. Der Beurteilung und Einstufung der nachfolgend dargestellten Risiken liegt grundsätzlich der gleiche Zeitraum zugrunde, der auch für die Prognoseberichterstattung angewendet wird.

Umfeld- und Branchenrisiken

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das sich kontinuierlich verändernde Konsumentenverhalten beeinflussen die Lekkerland Gruppe unmittelbar. Auch staatliche Eingriffe können direkten Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Gruppe haben, beispielsweise Verbrauchssteuererhöhungen, Rauchverbot, Tabakerzeugnisgesetz oder Straßennutzungsgebühren (Lkw-Maut), das Geldwäschegesetz und die daraus entstehenden Sorgfaltspflichten sowie in Deutschland das Einwegpfand. Auch die Entwicklungen auf den globalen Rohstoffmärkten, beispielsweise für Zucker und Kakao, haben meist indirekten Einfluss auf das Geschäft. Solche Eingriffe und exogene Einflüsse muss und will die Lekkerland Gruppe kompensieren. Aus diesem Grund hat sich Lekkerland so flexibel wie möglich aufgestellt. Das breit angelegte Sortiment sowie variabel einsetzbare Vertriebs- und Distributionskonzepte verhindern, dass die Gruppe zu sehr von einzelnen Sortimenten abhängig ist.

Angesichts dieser Maßnahmen stuft Lekkerland den Eintritt dieses Risikos als gering ein, kann aber ein moderates Schadenspotenzial nicht ausschließen. Lekkerland wertet dieses Risiko als geringes Risiko.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Durch die Erweiterung von Kundenbeziehungen, aber auch durch die Ausweitung der Sortimente und Leistungsprogramme verbreitert Lekkerland seine Geschäftsbasis. Die beiden größten Kunden der Gruppe haben zusammen einen Umsatzanteil von circa 20 %, die übrigen Kunden weisen deutlich geringere Anteile am Gesamtumsatz auf. Die Vertragsbeziehungen und -konditionen mit Kunden werden zum Teil im Rahmen von Ausschreibungen in regelmäßigen Abständen neu verhandelt. Aufgrund der hohen Kompetenz und des attraktiven Gesamtpakets, verbunden mit der bereits langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit mit diesen Kunden, wird das Risiko eines wesentlichen Kundenverlusts grundsätzlich als mittel eingeschätzt und kann nicht ausgeschlossen werden. Weitere Risiken bestehen in Form potenzieller Forderungsausfälle. Dem Forderungsausfallrisiko begegnet Lekkerland, abhängig von der individuellen Risikoeinstufung, gegebenenfalls durch Warenkreditversicherungen oder andere Sicherungsinstrumente, insofern wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingeschätzt. Lekkerland ist davon überzeugt, dass aufgrund seiner Führungsposition im Markt und der ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel gewertet werden kann. Ein wesentliches Schadenspotenzial kann insgesamt aber nicht vollständig ausgeschlossen werden. Wir stufen das Risiko insgesamt als mittleres Risiko ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Handel insbesondere mit Tabakwaren führt regelmäßig zu einem vergleichsweise hohen Finanzierungsbedarf im Net-Operating-Capital. Lekkerland hat mit der Lekkerland Finance B.V. in den Niederlanden ein internationales Treasury und Cash-Management sowie einen gruppenweiten Cash-Pool aufgebaut. In den Jahren 2005 und 2007 hat Lekkerland zur Sicherung der mittel- und langfristigen Finanzierung zins- und wechselkurs- abgesicherte Anleihen im Wert von insgesamt 295 Mio. US-\$ und 8 Mio. € aufgenommen (US-Private Placements). Davon wurden planmäßig in 2010 35 Mio. US-\$, in 2012 erneut 35 Mio. US-\$ sowie in 2015 weitere 54 Mio. US-\$ zurückgeführt. Durch diese Bonds und die Pflege langjähriger und guter Beziehungen zu den Hausbanken gilt die Finanzierung des Konzerns als gesichert. Die Konzernfinanzierung ist teilweise an bestimmte kreditvertragliche Bedingungen („Financial Covenants“) gekoppelt, deren Nichteinhaltung zu einem vorzeitigen Kündigungsrecht beziehungsweise sofortiger Fälligkeit führen könnte. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird durch Lekkerland sowohl im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit als auch bei der Planung laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag waren und sind derzeit keinerlei Hinweise auf ein potenzielles Risiko aus der Nichteinhaltung dieser „Financial Covenants“ erkennbar. Lekkerland schätzt den Eintritt des Risikos als gering ein und bewertet das Schadenspotenzial als niedrig. Wir stufen das Risiko daher insgesamt als geringes Risiko ein.

IT- und Ereignisrisiken

Als internationaler Handels- und Logistikkonzern ist Lekkerland auf eine leistungsstarke und funktionsfähige IT-Landschaft angewiesen.

Das Business Continuity Management von Lekkerland regelt daher alle wesentlichen Aspekte. Die definierten Notfall- und Recovery-Pläne decken dabei sowohl Störungen im IT-Umfeld als auch ereignisbezogene Risiken (zum Beispiel Elementarereignisse) ab. Regelmäßige Schulungen zur Prävention und die Absicherung durch Versicherungen mindern dabei die Auswirkungen. Im Jahr 2012 hat Lekkerland die Verantwortung und Administration für die Lekkerland Datensysteme und Rechenzentren an einen internationalen IT-Dienstleister übertragen, um die bis dahin in der Frechener Zentrale angesiedelten Rechenzentren wirtschaftlich effizienter und sicherer zu gestalten. Die Vereinheitlichung der IT-Landschaft durch das Projekt Become One schafft die Basis dafür, dass auch zukünftig potenzielle IT-Risiken umfassend und angemessen reduziert werden.

Eine so umfassende Neuimplementierung ist natürlich mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken.

Mit dem Ergreifen der oben ausgeführten Maßnahmen kann der Eintritt des Risikos als gering eingeschätzt werden. Aufgrund der integrierten IT-Systeme und -Prozesse ist im Falle eines Eintritts ein gravierendes Schadenspotenzial nicht auszuschließen. Insofern führt dies zu einer Gesamteinschätzung als mittleres Risiko.

Prozessrisiken

Lekkerland verbessert laufend seine Prozesse. Die vielfältigen Regelungen der Kontrollsysteme unterstützen das Unternehmen dabei, Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu korrigieren.

Projekt- und Change Management-Prozesse sowie ein ausgeprägtes Qualitätsmanagement adressieren Risiken, die sich aus der Änderung von Prozessen ergeben könnten. Risiken werden als Teil der Unternehmenskultur offen auf allen Ebenen angesprochen. Auch bezogen auf Prozessrisiken wird das Projekt Become One durch die Vereinheitlichung und Optimierung von Prozessen dafür sorgen, dass Prozessrisiken soweit wie möglich minimiert werden. Die Implementierung der PRINCE2-Projektmanagement-Methode im Jahr 2013 stellt einen weiteren Baustein in der erfolgreichen Bewältigung wichtiger Projekte bei Lekkerland dar.

Lekkerland schätzt den Eintritt des Risikos als gering ein. Sollte dieses Risiko dennoch eintreten, könnte es ein moderates Schadenspotenzial zur Folge haben. Lekkerland stuft dieses Risiko als geringes Risiko ein.

Rechtliche Risiken

Das regulatorische Umfeld hat sich in den letzten Jahren weiter verschärft. Die Regelungen sind teilweise hochkomplex. Jede Nichteinhaltung der einschlägigen Gesetze und Vorschriften seitens Lekkerland oder jede gegen Lekkerland vorgebrachte Beschuldigung eines Gesetzesverstößes, ob gerechtfertigt oder nicht, könnte sich in wesentlichem Maße auf das Ergebnis von Lekkerland auswirken.

Eine exakte Bewertung des Risikos ist aufgrund der Vielzahl an relevanten gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen und der ebenso großen Vielzahl an möglichen Verstößen schwierig. Lekkerland prüft laufend neue gesetzliche Anforderungen, neue Entwicklungen bei der Rechtsdurchsetzung sowie öffentlich verfügbare Informationen zu Compliance-Problemen, die im Großhandel, in den Produktgruppen oder der Wirtschaft allgemein auftreten.

Vor diesem Hintergrund sorgt Lekkerland dafür, dass seine Mitarbeiter den Verhaltenskodex (Code of Conduct) kennen und ihn einhalten.

Zur Sicherstellung der Einhaltung rechtlicher Anforderungen durch seine Organe und Mitarbeiter betreibt Lekkerland ein Compliance-Management-System, für dessen Organisation und Weiterentwicklung der Chief Compliance Officer zuständig ist, der gezielt Maßnahmen steuert, um die Organe und Mitarbeiter von Lekkerland im Hinblick auf die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien (Compliance) zu sensibilisieren und ihnen Instrumente und Methoden zur Prävention und Beseitigung von Compliance-Vorfällen zur Verfügung zu stellen.

Der Chief Compliance Officer koordiniert in Abstimmung mit dem Vorstand der Lekkerland AG unternehmensweit die Einführung relevanter Richtlinien sowie entsprechende Weiterbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen. Diese Maßnahmen werden überwacht

und dokumentiert, um Trends zu ermitteln, Risiken zu analysieren und eine einheitliche Anwendung der Richtlinien im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Mit Unterstützung der Rechtsabteilung ist Lekkerland zudem bestrebt, so frühzeitig wie möglich rechtliche Risiken zu antizipieren.

Die Identifikation dieser Risiken, die Abschätzung ihrer potenziellen Auswirkungen und die Ergreifung entsprechender präventiver Maßnahmen sollen dazu beitragen, Verfahrensstreitigkeiten oder Haftungsverpflichtungen zu vermeiden. Dazu setzt Lekkerland auch externe Dienstleister ein, um Spezialthemen angemessen Rechnung zu tragen. Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken aus offenen Verfahren oder Haftungsverpflichtungen.

Obwohl Lekkerland den Eintritt des Risikos als gering sieht, kann Lekkerland ein wesentliches Schadenspotenzial nicht vollständig ausschließen. Das Risiko wird von Lekkerland als mittleres Risiko eingestuft.

Gesamtbeurteilung der Risiken- und Chancensituation

Lekkerland verfügt über umfangreiche Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Chancen und Risiken. Potenzielle Auswirkungen werden regelmäßig und systematisch bewertet. Zudem wird auf diese mit angemessenen Maßnahmen reagiert. Verbleibende Risiken sind ausreichend, zum Beispiel durch Versicherungen, abgedeckt.

Wir sind zuversichtlich, dass die Ertragskraft der Lekkerland Gruppe eine solide Basis für eine nachhaltige sowie positive Geschäftsentwicklung und die Nutzung vielfältiger Chancen bietet. Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen hat Lekkerland geringfügige Modifikationen der in der Risikomatrix eingestufteten Risiken vorgenommen.

Nach Überzeugung von Lekkerland gefährden die Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung des Konzern-Abschlusses und Konzern-Lageberichts sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Die schweizerische Wettbewerbskommission hat im Februar 2016 der Übernahme der Großhandelsaktivitäten, bestehend aus Kundenstamm und Warenbeständen, der Contadis AG zugestimmt, sodass die Transaktion planmäßig vollzogen werden konnte.

Wie bereits im Abschnitt „Regulatorische Rahmenbedingungen“ dargestellt, hat der Bundesgerichtshof in Deutschland im Februar 2016 ein Urteil veröffentlicht, nach dem der Handel mit nikotinhaltigen E-Zigaretten strafbar ist. Lekkerland setzt die Vorgaben des BGH vollumfänglich um. Lekkerland geht davon aus, dass spätestens durch die europäische Tabakproduktrichtlinie II E-Zigaretten in Deutschland ausdrücklich legalisiert werden sollen.

Anfang März 2016 hat einer der beiden größten Kunden, eine internationale Mineralölgesellschaft, Lekkerland darüber informiert, in Deutschland die Zusammenarbeit mit einem Einzelhandelsunternehmen auszuweiten. In einem ersten Schritt soll ein eigenes Shopformat weiter ausgerollt werden, langfristig ist zudem die Belieferung durch das Einzelhandelsunternehmen geplant. Aus Sicht von Lekkerland ist ein fließender Übergang auf den neuen Partner bis Herbst 2017 nicht realistisch. Aus diesem Grunde werden Lekkerland und die Mineralölgesellschaft nicht nur, wie vertraglich vereinbart, bis September 2017 zusammenarbeiten, sondern über die Vertragslaufzeit hinaus verhandeln. Hervorzuheben ist hierbei, dass hiervon nicht die circa 800 unabhängigen inhabergeführten Tankstellen betroffen sind. Diese werden weiterhin durch Lekkerland beliefert und betreut. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzern-Lageberichts kann keine belastbare Aussage zu der langfristigen Entwicklung der Zusammenarbeit mit dieser Mineralölgesellschaft und den wirtschaftlichen Auswirkungen abgegeben werden. Hierzu müssen die weiteren Verhandlungen und Entwicklungen abgewartet werden.

Ausblick

- » **Moderates Wachstum setzt sich fort**
- » **Allgemeine Risiken verbleiben**
- » **Leichter Umsatzanstieg der Lekkerland Gruppe erwartet**
- » **Transformationsprogramme führen zu einem verbesserten EBITDA/EBIT**

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Nach einer moderaten Expansion im Geschäftsjahr 2015 geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für 2016 von weiterem Wachstum aus. Trotz der zu erwartenden Straffung der Geldpolitik ist in den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich mit einer Fortsetzung des bisher robusten Wachstums zu rechnen. Bedingt durch den hohen Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten dürfte die Wachstumsdynamik jedoch zunehmend nachlassen. Auch künftig soll der private Konsum anziehen und bewirken, dass die Binnenwirtschaft die größte Stütze des Wachstums bleibt. Insgesamt wird ein Wachstum des weltwirtschaftlichen BIP von 2,6 % prognostiziert.

Die Konjunkturerholung im Euroraum wird sich voraussichtlich fortsetzen. Sie ist allerdings fragil und wird dadurch belastet, dass die Wirkung der stützenden Sonderfaktoren nachlassen dürfte. Getragen wird die positive Entwicklung insbesondere von steigenden privaten Konsumausgaben sowie den Exporten. Auch der niedrige Ölpreis und die Fiskalpolitik begünstigen das Wachstum. Für den Euroraum wird für das Gesamtjahr 2016 ein Plus von 1,9 % erwartet. Für die Arbeitslosenquote im Euroraum wird ein weiterer moderater Rückgang auf 10,6 % vorhergesagt; 2015 hatte sie bei 11,2 % gelegen. Für die Inflation wird eine Steigerung um 1,3 % prognostiziert.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft soll sich im kommenden Jahr fortsetzen. Sie soll nach den Prognosen der Europäischen Kommission 2016 voraussichtlich um 2,0 % zulegen. Dieser

Aufschwung wird durch die gute Lage am deutschen Arbeitsmarkt und die darauf aufbauende Ausweitung des privaten Konsums getragen. Auch die Zahl der Erwerbstätigen soll 2016 noch einmal um mehr als 300.000 Personen steigen. Jedoch sprechen mehrere Faktoren dafür, dass sich der Aufschwung 2016 nicht beschleunigen wird, denn die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2015 wurde von verschiedenen Sonderfaktoren begünstigt. Dazu zählten beispielsweise die Abwertung des Euro, der starke Energiepreisverfall sowie das rückläufige Zinsniveau. Die privaten Konsumausgaben werden 2016 voraussichtlich um 1,9% ansteigen und damit leicht unter dem Vorjahreswert von 1,1% liegen.

Darüber hinaus haben sich die Risiken hinsichtlich der Entwicklung anderer ausländischer Volkswirtschaften erhöht. So wird eine kräftigere Expansion der deutschen Wirtschaft auch durch den Wachstumsrückgang in den Schwellenländern verhindert. Zudem wird die Nachfrage nach deutschen Investitionsgütern 2016 voraussichtlich geringer ausfallen als im vergangenen Jahr.

Für die Niederlande wird im kommenden Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,7% prognostiziert. Die Dynamik in Österreich soll sich in den kommenden Jahren im Vergleich zu den schwachen Vorjahren wieder verbessern; die österreichische Wirtschaft soll 2016 um 1,5% zulegen. Für Belgien wird ein Plus von 1,4% vorhergesagt und für Spanien erneut eine im Vergleich hohe Zuwachsrate von 2,5%. Die Schweizer Wirtschaft soll 2016 um 1,5% wachsen.

Wirtschaftliche Entwicklung BIP, Prognose*

Deutschland	2,0 %
Niederlande	1,7 %
Belgien	1,4 %
Österreich	1,5 %
Spanien	2,5 %
Schweiz	1,5 %

* Prozentuale Veränderung relativ zum Vorjahr
Quelle: EU-Kommission / SECO

Diese Einschätzungen für die einzelnen Länder und für die Gesamtwirtschaft sind mit zahlreichen Risiken behaftet. Zudem ist kaum verlässlich vorhersehbar, wie sich die Entwicklungen auf die jeweilige Konsumneigung auswirken. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Convenience-Branche auch anderen Einflussfaktoren unterliegt. Insofern ist eine Prognose über die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen auf die Lekkerland Sortimentsbereiche, Serviceleistungen und Kunden schwierig. Lekkerland geht unverändert davon aus, dass insbesondere durch die stetig steigende Mobilität Convenience-Shops weiterhin gut frequentiert werden. Zudem sollte auch der Wunsch der Verbraucher nach einfachem und bequemem Genuss sowie die Lust, sich unterwegs mit Snacks und Getränken zu versorgen, zukünftig weiter zunehmen.

Die regulatorischen Eingriffe hinsichtlich des Verkaufs und Konsums von Tabakwaren und alkoholischen Getränken werden sich auch zukünftig europaweit verschärfen. Sie werden weiterhin Herausforderungen für die Geschäftstätigkeit der Lekkerland Gruppe darstellen.

Zudem wird auch die zukünftige Entwicklung bei den Energie- und Kraftstoffpreisen – eine wesentliche Kostendeterminante für Lekkerland – einen Einfluss auf die Erfolgsmöglichkeiten und die Rentabilität der Gruppe haben.

Geschäftsentwicklung

Mit der Lekkerland Strategie „Convenience 2020“ wurden die strategische Stoßrichtung für das Kerngeschäft sowie die identifizierten Wachstumspotenziale festgelegt. Die bisherige konsequente Umsetzung dieser Strategie zeigt, dass Lekkerland auf dem richtigen Weg ist.

Diese Transformation wird auch das Geschäftsjahr 2016 wesentlich prägen.

Der Konzern geht für das Jahr 2016 von einem leichten Anstieg des Umsatzes und des Rohertrages aus.

Investitionen in Wachstumsmärkte, wie zum Beispiel Foodservice, e-va und Quick Service Restaurants (QSR), sind notwendig, um die rückläufige und wettbewerbsintensive Entwicklung im Kerngeschäft und klassischen Tankstellen- und Kioskgeschäft zu kompensieren.

Die Umsetzung der Transformationsprogramme, auch in zusätzlichen Ländern, wird die Kostenstrukturen weiter an die Marktanforderungen und Wirtschaftlichkeitsziele anpassen.

Für das EBITDA und das EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche wird ein weiterer moderater Anstieg erwartet.

Segmententwicklung

Im Segment Deutschland erwartet Lekkerland 2016 einen leichten Umsatzanstieg, der sowohl preis- als auch mengengetrieben ist. Positive Effekte aus den diversen Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie 2020 werden das Umsatzwachstum in 2016 unterstützen.

Auch für den Rohertrag wird ein leichtes Wachstum erwartet.

Die Kostenseite wird erwartungsgemäß im Jahr 2016 von keinen wesentlichen Sondereffekten belastet, sodass das EBITDA moderat ansteigen wird. Höhere Abschreibungen werden zu einem EBIT auf Niveau des Berichtsjahres führen.

Im Segment Restliches Westeuropa wird ebenso erwartet, dass die Umsatzerlöse und der Rohertrag im Jahr 2016 leicht ansteigen werden. Dieses Wachstum ist neben Preissteigerungen auch durch höhere Absatzmengen aufgrund diverser Neukunden begründet.

In den Niederlanden wird das dort eingeleitete Transformationsprogramm positive Effekte in 2016 generieren. Auch für Belgien und Österreich sind ähnliche Programme vorgesehen und werden 2016 gestartet.

In Spanien ist Lekkerland in den letzten Jahren durch Neukunden stark gewachsen. Auch für das Jahr 2016 wird eine Ausweitung der Kundenbasis erwartet.

In der Schweiz wird die Übernahme der Großhandelsaktivitäten der Oettinger Davidoff-Tochtergesellschaft Contadis AG zusätzliche Umsatz- und Ergebniseffekte generieren.

Insgesamt wird für das Segment Restliches Westeuropa erwartet, dass EBITDA und EBIT im Vergleich zum Berichtsjahr 2015 moderat ansteigen werden.

Gesamtaussage zum Prognosebericht

Auch das Jahr 2016 wird im Zeichen der weiteren planmäßigen Umsetzung der strategischen Neuausrichtung stehen.

Die weitere Umsetzung der verschiedenen Transformationsprozesse sowie die Harmonisierung der IT- und Prozesslandschaft im Rahmen des Projekts Become One sind wichtige Bausteine zur Umsetzung der Strategie „Convenience 2020“.

Die im Nachtragsbericht aufgeführte Entscheidung einer Mineralölgesellschaft, in Deutschland die Zusammenarbeit mit einem Einzelhandelsunternehmen auszubauen, wird annahmegemäß keine Auswirkungen auf das Jahr 2016 haben, da die aktuelle geschäftliche Zusammenarbeit noch bis 2017 vertraglich vereinbart ist.

Insgesamt werden bereits für das Jahr 2016 positive Effekte aus den umgesetzten und eingeleiteten Maßnahmen erwartet, sodass von weiterem profitablen Wachstum der Lekkerland Gruppe ausgegangen wird.

Strategische Ausrichtung

Die Lekkerland Gruppe hat das klare Ziel, der bevorzugte Anbieter von Unterwegsversorgung zu sein und für die Gruppe ein nachhaltiges profitables Wachstum zu generieren.

„Convenience 2020“ legt die strategische Stoßrichtung für das Lekkerland Kerngeschäft und die identifizierten Wachstumsfelder fest.

Der Aufbau neuer Sortimente, Absatzkanäle und Dienstleistungen wird durch ausgewählte, detailliert analysierte und aufeinander abgestimmte Projekte unterstützt.

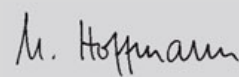
Das innovative und wachstumsstarke Geschäftsfeld der On-the-go-Versorgung mit Convenience-Artikeln und -Dienstleistungen wird auch zukünftig umfassende Chancen bieten, um ein profitables Wachstum der Lekkerland Gruppe zu ermöglichen.

Die Vision und Unternehmensstrategie „Convenience 2020“ ist zielführend und wird Lekkerland mittel- und langfristig zu einem noch leistungs- und wettbewerbsfähigeren Anbieter von Lösungen im Umfeld der Unterwegsversorgung machen.

Die Lekkerland Gruppe hat somit eine klare mittel- und langfristige Vision, Mission und Strategie, die zukünftig nachhaltig profitables Wachstum ermöglichen.

Frechen, den 23. März 2016

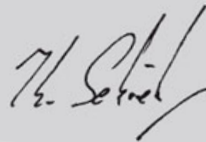
Lekkerland AG, Ternitz (Österreich)



Michael Hoffmann



Dr. Edgar C. Lange



Kay Schiebur



Patrick Steppe

Dieses Dokument enthält vorausschauende Aussagen zu aktuellen Einschätzungen zukünftiger Vorgänge. Diese Aussagen sind einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollten sich die den vorausschauenden Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen.

KONZERN-ABSCHLUSS

44	Konzern-Bilanz
45	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
45	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
46	Konzern-Kapitalflussrechnung
47	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

KONZERN-ANHANG

48	Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze
50	Angaben zum Konsolidierungskreis
50	Konsolidierungsgrundsätze
51	Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland
56	Erläuterungen zur Bilanz
71	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
73	Sonstige Angaben
74	Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
75	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
76	Segmentberichterstattung
78	Finanzrisiko- und Kapitalmanagement
78	Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen
79	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Konzern-Abschluss

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva in T€	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte		290.395	274.835
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	137.731	128.573
Sachanlagen	5.1	94.918	99.876
Finanzanlagen	5.1	2.169	3.944
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	5.1	115	101
Sonstige Vermögenswerte	5.5	3.373	4.051
Finanzielle Vermögenswerte	5.6	32.204	15.904
Aktive latente Steuern	5.2	19.885	22.386
Kurzfristige Vermögenswerte		1.056.209	1.073.928
Vorräte	5.3	364.305	362.655
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.4	427.134	395.093
Ertragsteuerforderungen	5.5	15	1.247
Sonstige Vermögenswerte	5.5	146.661	146.050
Finanzielle Vermögenswerte	5.6	2.844	2.839
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.7	112.578	163.000
Vermögenswerte aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	5.12	2.672	3.044
Bilanzsumme		1.346.604	1.348.763

Passiva in T€	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital	5.8	168.741	161.744
Kapitalanteile		40.000	40.000
Gebundene Konzern-Rücklagen		102.070	102.070
Erwirtschaftetes Konzern-Kapital		24.966	20.672
Übrige Rücklagen		-1.664	-4.382
Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile		3.369	3.384
Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.177.863	1.187.019
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		223.716	214.989
Rückstellungen	5.9	26.313	26.620
Finanzverbindlichkeiten	5.10	192.980	182.396
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	922	720
Passive latente Steuern	5.2	3.501	5.253
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		954.147	972.030
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.11	780.144	756.815
Ertragsteuerrückstellungen	5.9	3.523	2.922
Sonstige Rückstellungen	5.9	107.596	83.771
Finanzverbindlichkeiten	5.10	14.030	67.800
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.11	349	636
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	35.441	46.665
Schulden in Verbindung mit nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	5.12	13.064	13.421
Bilanzsumme		1.346.604	1.348.763

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

in T€	Anhang	2015	2014
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	6.1	12.484.431	11.984.870
Kosten des Umsatzes	6.2	11.888.656	11.412.825
Bruttoergebnis vom Umsatz		595.775	572.045
Sonstige betriebliche Erträge	6.3	32.652	29.756
Vertriebskosten	6.4	416.997	411.800
Verwaltungskosten	6.5	144.942	136.382
Operatives Ergebnis		66.488	53.619
Beteiligungsergebnis	6.7	0	130
Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	6.7	9	31
Zinserträge	6.7	1.656	1.843
Zinsaufwendungen	6.7	10.184	12.336
Ergebnis der Geschäftstätigkeit		57.969	43.287
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.8	12.078	9.672
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		45.891	33.615
Nicht fortgeführter Geschäftsbereich			
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	6.9	241	7.658
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter		46.132	41.273
Davon:			
Erwirtschaftetes Konzern-Kapital		45.290	40.330
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile		842	943

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

in T€	2015	2014
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	46.132	41.273
Sonstiges Ergebnis		
Posten, die nie in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden		
Bewertungsänderungen der Pensions-Rücklage	253	-3.231
Latente Steuern auf neutrale Bewertungsänderungen der Pensions-Rücklage	-24	530
	229	-2.701
Posten, die in den Gewinn und Verlust umgegliedert wurden oder werden können		
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.789	-2.066
Bewertungsänderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	1.024	-1.327
Latente Steuern auf neutrale Bewertungsänderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	-324	332
	2.489	-3.061
Gesamtes sonstiges Ergebnis	2.718	-5.762
Konzern-Gesamtergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	48.850	35.511
Davon:		
Ergebnisanteil Konzern	48.008	34.568
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile	842	943

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

in T€	Anhang	2015	2014
Operatives Ergebnis	9	66.488	53.619
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.10	36.864	37.591
Veränderung der Rückstellungen		23.394	-2.038
Nettoergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-175	1.048
Veränderung der Vorräte		-1.650	-63.773
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-32.042	36.612
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23.329	7.521
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva		-6.665	-28.084
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-10.212	-4.607
Nicht zahlungswirksame Veränderungen		1.093	-1.255
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		100.424	36.634
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		827	-16.253
Gesamt-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		101.251	20.381
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-38.051	-38.916
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		1.737	544
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		96	266
Cashflow aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		-36.218	-38.106
Cashflow aus der Investitionstätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		0	335
Gesamt-Cashflow aus Investitionstätigkeit		-36.218	-37.771
Auszahlungen an Gesellschafter		-40.996	-16.871
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile		-857	-2.957
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-11.256	-11.051
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-53.987	0
Ausgabe von Darlehen		0	-385
Zinseinzahlungen		1.831	1.780
Zinsauszahlungen		-10.513	-11.296
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		-115.778	-40.780
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		335	431
Gesamt-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-115.443	-40.349
Summe Cashflows		-50.410	-57.739
Summe Finanzmittel am Anfang der Periode		164.390	222.063
Wechselkurseinflüsse auf den Bestand des Finanzmittelfonds		1.091	66
Finanzmittel am Ende der Periode*		115.071	164.390
abzüglich Ausweis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		-2.493	-1.390
Finanzmittel am Ende der Periode*	9	112.578	163.000

* Bezüglich der Definition Finanzmittel vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 9

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Entwicklung des von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellten Kapitals und Eigenkapitals

in T€	Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital						Eigenkapital		Gesamt
	Kapital- anteile	Gebundene Konzern- Rücklagen	Erwirt- schaftetes Konzern- Kapital	Unterschied aus der Währungs- umrechnung	Cashflow- Hedge- Rücklage	Pensions- rücklage	Von den Gesellschaf- tern lang- fristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Ausgleichs- posten für nicht beherr- schende Anteile	
	Übrige Rücklagen								
Stand 01.01.2014	40.000	102.105	-4.399	3.664	1.008	-3.292	139.086	5.404	144.490
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-2.957	-2.957
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	0	0	40.330	0	0	0	40.330	943	41.273
Zuführung zur Kapitalrücklage	0	-35	0	0	0	0	-35	-6	-41
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	-15.259	0	0	0	-15.259	0	-15.259
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-2.066	-995	-2.701	-5.762	0	-5.762
Konzern-Gesamtergebnis	0	-35	25.071	-2.066	-995	-2.701	19.274	-2.020	17.254
Stand 01.01.2015	40.000	102.070	20.672	1.598	13	-5.993	158.360	3.384	161.744
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-857	-857
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	0	0	45.290	0	0	0	45.290	842	46.132
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	-40.996	0	0	0	-40.996	0	-40.996
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	1.789	700	229	2.718	0	2.718
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	4.294	1.789	700	229	7.012	-15	6.997
Stand 31.12.2015	40.000	102.070	24.966	3.387	713	-5.764	165.372	3.369	168.741

Konzern-Anhang

1 Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

Die Lekkerland AG & Co. KG und ihre Tochtergesellschaften bilden einen europäischen Handelskonzern. Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bildet der Handel mit Convenience-Produkten wie Tabakwaren, Süßwaren, Getränken, Snacks, Fast Food, Frischeprodukten, Non-Food und Electronic Value-Produkten, zum Beispiel Artikel wie e-loading, Telefonkarten und Vignetten sowie Logistikdienstleistungen.

Beliefert werden insbesondere Tankstellenshops internationaler und regionaler Mineralölgesellschaften, Kaufhäuser, Lebensmittel- und Getränkemärkte, Fast Food-Ketten, Kioske, Kantinen, Bäckereien sowie viele weitere Anbieter für den bequemen Genuss On-the-go.

Der Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG, Frechen, Deutschland, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, unter Anwendung und Beachtung der zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs. 3 in Verbindung mit Abs. 1 HGB aufgestellt. Die grundsätzliche Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzern-Abschlusses ergibt sich aus §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 264a HGB. In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wurden die IFRS zugrunde ge-

legt, die verpflichtend auf diese Geschäftsjahre anzuwenden waren. Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern-Abschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2015 erfolgen für alle Konzern-Unternehmen einheitlich. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Konzern-Bilanzstichtag aufgestellt. Der Vorstand der Komplementärin Lekkerland AG hat den Konzern-Abschluss am 23. März 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzern-Abschluss zu prüfen und zu erklären, ob er der Gesellschafterversammlung die Billigung des Konzern-Abschlusses empfiehlt.

Der Ausweis und die Erläuterungen zu den im Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie zu Erträgen und Aufwendungen erfolgen in Tausend Euro (T€). Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass der nicht fortgeführte Geschäftsbereich entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung sowie im Anhang umgegliedert wurde und gesondert dargestellt wird. Bereits zum 1. Januar 2015 wurden der IAS 19 sowie die jährlichen Verbesserungen 2010–2012 vorzeitig angewendet.

1.1 Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen im Geschäftsjahr 2015

Standard / Interpretation	Kurze Erläuterung der Änderung	Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre ab	Auswirkungen auf Lekkerland
IFRIC 21	Abgaben	IFRIC 21 stellt eine Interpretation mit Leitlinien zum Zeitpunkt und zur Höhe der Bilanzierung von öffentlichen Abgaben dar. Die Interpretation dient explizit der Konkretisierung von IAS 37, findet jedoch auch dann Anwendung, wenn Zeitpunkt und Höhe der Abgabe bekannt sind.	17.06.2014 Zurzeit keine
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, sowie Schaffung einer Erleichterung, wenn der Wert der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.	01.02.2015 Zurzeit keine
Annual Improvements 2010 – 2012	Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse IFRS 8: Geschäftssegmente IFRS 13: Bemessung des beizulegenden Zeitwerts IAS 16: Sachanlagen IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen IAS 38: Immaterielle Vermögenswerte	01.02.2015 Den erweiterten Berichtspflichten nach IFRS 8 ist die Gesellschaft nachgekommen.
Annual Improvements 2011 – 2013	Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse IFRS 13: Bemessung des beizulegenden Zeitwerts IAS 40: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	01.01.2015 Zurzeit keine

1.2 Künftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen des IASB

Standard / Interpretation*	Kurze Erläuterung der Änderung	Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre ab	Auswirkungen auf Lekkerland
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	Die Änderungen zielen darauf ab, die Angaben zu verbessern und die Unternehmen zur Ermessensausübung anzuhalten, wenn diese in Anwendung von IAS 1 bestimmen, welche Angaben ihr Abschluss enthalten soll.	01.01.2016 Zurzeit keine
IAS 16 / IAS 38	Leitlinien zur Anwendung von bestimmten Abschreibungsmethoden	Mit den Änderungen werden Leitlinien dazu zur Verfügung gestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können, insbesondere was erlösorientierte Abschreibungsmethoden betrifft.	01.01.2016 Zurzeit keine
IAS 27	Einzelabschlüsse	Durch die Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen.	01.01.2016 Zurzeit keine
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, hat alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.	01.01.2016 Zurzeit keine
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge.	01.01.2018** Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig, jedoch nicht geplant. Der Konzern befindet sich derzeit noch in einem sehr frühen Stadium der Einführung von IFRS 15. Die Auswirkungen des Standards auf den IFRS-Konzernabschluss sind daher derzeit noch nicht absehbar.
Annual Improvements 2012 – 2014	Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer IAS 34: Zwischenberichterstattung IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben	01.01.2016 Zurzeit keine

* In der Tabelle werden neue Standards und Interpretationen aufgeführt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzern-Abschluss haben können. Verschiedene Standards und Interpretationen, die erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzern-Abschluss haben, werden nicht abgebildet.

** IFRS 15 ist – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

2 Angaben zum Konsolidierungskreis

2.1 Einbezogene Gesellschaften des Konsolidierungskreises 2015

In den Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG zum 31. Dezember 2015 sind neben der Lekkerland AG & Co. KG alle Gesellschaften nach den Vorschriften über die Vollkonsolidierung einbezogen, auf die nach dem Control-Prinzip gemäß IFRS 10 ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann und die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind. Im Geschäftsjahr 2015 hielt die Lekkerland AG & Co. KG an allen vollkonsolidierten Beteiligungsunternehmen unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Anteile.

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2015 umfasst neben der Lekkerland AG & Co. KG folgende in- und ausländische Tochtergesellschaften:

Vollkonsolidierte Gesellschaften: Name und Sitz	31.12.2015 Anteil in %
Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG, Frechen, Deutschland	100,00
TRIMEX Transit Import Export Carl Nielsen GmbH & Co. KG, Frechen, Deutschland	100,00
cofact financial services GmbH, Elz, Deutschland	100,00
Lekkerland information systems GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
MEDIAPOINT GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
CSG Convenience Service GmbH, Bochum, Deutschland	75,20
Lekkerland Europa Holding GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
und deren Tochtergesellschaften:	
Lekkerland (Schweiz) AG, Brunegg, Schweiz	100,00
Europrocurement AG, Basel, Schweiz	100,00
Lekkerland Holding-Gesellschaft mbH, Ternitz, Österreich	100,00
Lekkerland Handels- und Dienstleistungs GmbH, Ternitz, Österreich	100,00
Lekkerland Finanzierungs Gesellschaft mbH, Ternitz, Österreich	100,00
convivo GmbH, Wien, Österreich	100,00
Lekkerland Finance B.V., Son, Niederlande	100,00
Gilden Holding B.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Beheer N.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Nederland B.V., Son, Niederlande	100,00
Convenience Concept Holding B.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Vending Services B.V., Son, Niederlande	100,00
Convenience Concept B.V., Son, Niederlande	100,00
Sutrans N.V., Temse, Belgien	100,00
Conway – The Convenience Company België N.V., Temse, Belgien	100,00
Conway – The Convenience Company S.A., Quer, Spanien	70,00
Convenience Concept SL Spain, Quer, Spanien	70,00
Lekkerland Polska S.A., Warschau, Polen (i.L.)	100,00
Lekkerland Polska Holding GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
Primero Holding GmbH, Wien, Österreich	100,00
EZV Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH, Berlin, Deutschland	88,00

Assoziierte Gesellschaften:
Name und Sitz

31.12.2015
Anteil in %

Emere AG, Buchs, Schweiz

50,00

Mit Ausnahme der CSG Convenience Service GmbH haben alle übrigen in die Konsolidierung einbezogenen deutschen Gesellschaften von der gesetzlich vorgesehenen Erleichterungsmöglichkeit gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB dahingehend Gebrauch gemacht, dass sie auf die Erstellung eines Anhangs und eines Lageberichts sowie auf die Veröffentlichung ihrer jeweiligen Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2015 nach nationalem Recht verzichtet haben. Dies gilt entsprechend für die Prüfung der jeweiligen Einzelabschlüsse mit Ausnahme der Lekkerland AG & Co. KG, der Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG, der cofact financial services GmbH und der Lekkerland information systems GmbH.

Gesellschaften mit lediglich unwesentlichem Informationsgehalt für wirtschaftliche Entscheidungen, wie beispielsweise diverse Komplementärgesellschaften, Verwaltungsgesellschaften und geringfügig operativ tätige Gesellschaften, werden nicht konsolidiert, sofern sämtliche auf dieser Basis von der Konsolidierung ausgeschlossene Unternehmen zusammengenommen von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns sind.

Die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen werden zu jedem Abschlussstichtag daraufhin untersucht, ob eine geänderte Einschätzung der Wesentlichkeit zu einer Konsolidierung führt.

2.2 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2015 liquidiert und somit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist die Conway Vending Services N.V. mit Sitz in Temse, Belgien. Aus der Entkonsolidierung ergaben sich keine Ergebniseffekte.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 ab 2008 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten eines erworbenen Tochterunternehmens auf die erworbenen, identifizierbaren und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden sowie auf Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Der Erwerbszeitpunkt ist gemäß IFRS 3 der Tag, an dem die Beherrschung des Reinvermögens und der Geschäftstätigkeit des entsprechenden Unternehmens unmittelbar oder mittelbar auf die Lekkerland AG & Co. KG als Erwerber übergeht. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert, ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag nach erneuter Beurteilung der Bewertung, entsprechend dem Vorgehen in IFRS 3.34, unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen. Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht planmäßig abzuschreiben, sondern, entsprechend den Vorschriften in IAS 36, mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit zu prüfen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten.

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden in Übereinstimmung mit IAS 39 zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert bewertet.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Erträge und Aufwendungen sowie zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Schulden werden ebenso eliminiert wie Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

In Vermögenswerten enthaltene Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge, auf aufgedeckte stille Reserven und Lasten im Rahmen von Unternehmenserwerben sowie auf die Folgewirkungen aus der Fortschreibung der entsprechenden Vermögenswerte und Schulden, werden latente Steuern gemäß IAS 12 ermittelt.

Fremdwährungsumrechnung

Abschlüsse, die in fremder Währung aufgestellt sind, und Transaktionen in fremder Währung werden nach dem Konzept der funktionalen Währung wie folgt umgerechnet, wobei die jeweilige funktionale Währung der Konzern-Gesellschaften der jeweiligen Landeswährung entspricht:

Gemäß IAS 21 werden in den Einzelabschlüssen der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Gesellschaften Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen zwischen Erstverbuchung und am Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Abschlüsse von Konzern-Unternehmen, deren funktionale Währung von der Berichtswährung des Konzerns (€) abweicht, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode nach IAS 21 umgerechnet. Im Konzern-Abschluss werden die Vermögenswerte und Schulden der Konzern-Unternehmen von der jeweiligen Landeswährung in € mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzern-Unternehmen werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, die aufgrund nicht wesentlicher Kursschwankungen im Konzern den Kurs zum Transaktionszeitpunkt approximieren. Die Differenzen zwischen den beiden Kursen werden als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung dargestellt, welcher unter den übrigen Rücklagen – im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ – ausgewiesen wird.

4 Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland

Der Konzern-Abschluss basiert auf dem Grundsatz der fortgeschriebenen historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, soweit bestimmte Vermögenswerte und Schulden nicht zwingend zum Zeitwert anzusetzen sind.

4.1 Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bilanz wird, entsprechend den Vorschriften von IAS 1, aufgestellt und nach der Fristigkeit der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst sind, werden im Anhang näher aufgeschlüsselt und erläutert.

4.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig, entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3.32 mit dem Wert angesetzt, der sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens ergibt. Dabei wird der Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen beziehungsweise im Falle eines sukzessiven Erwerbs der Betrag der bereits dem Erwerber zuzuordnenden Eigenkapitalanteile zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt planmäßig einmal jährlich zum 31. Oktober und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt in der Art, dass der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit – CGU) mit ihrem Buchwert einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten der CGU und deren Nutzungswert. Lekkerland ermittelt hierzu zunächst den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten anhand allgemein anerkannter Bewertungsverfahren. Sollte der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten einen Geschäfts- oder Firmenwert nicht decken können, wird in einem zweiten Schritt der Nutzungswert berechnet. Diese Berechnung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 36 aus der Sicht des Managements, wobei Restrukturierungsaufwendungen oder noch nicht begonnene Erst- und Erweiterungsinvestitionen nicht mit in die Berechnung einbezogen werden.

Eine spätere Zuschreibung einmal gebildeter Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht zulässig.

Geschäfts- oder Firmenwerte des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs

Geschäfts- oder Firmenwerte im nicht fortgeführten Geschäftsbereich existieren nach den im Jahr 2012 vorgenommenen Wertminderungen nicht mehr.

Geschäfts- oder Firmenwerte der fortgeführten Geschäftsbereiche

Die Bewertung der fortgeführten CGUs im Segment Deutschland und Restliches Westeuropa erfolgt weiterhin auf der Basis der erwarteten zukünftigen diskontierten Cashflows, basierend auf den Planungen der jeweiligen CGUs. Der Planungshorizont beträgt hier, wie im Vorjahr, drei Jahre, wobei das letzte Jahr im Sinne einer ewigen Rente für den Folgezeitraum fortgeschrieben wird. Im Rahmen der Planungen wurde das Umsatzwachstum, entsprechend den jeweiligen Marktbedingungen, angesetzt, die Rohertragsentwicklung trägt der Sortimentsstruktur Rechnung. Die Aufwendungen wurden, entsprechend der Umsatzentwicklung, unter Berücksichtigung von möglichen Einsparpotenzialen und Kostensteigerungen geplant. Der Umsatzentwicklung wurde insbesondere auch bei der Fortschreibung des Working Capitals Rechnung getragen. Die Investitionen entsprechen dem Volumenzuwachs unter Berücksichtigung der Werterhaltung und Vermeidung von Investitionsstaus.

Die Wachstumsraten der CGUs wurden unter Berücksichtigung der Markteinschätzung aus gesamtwirtschaftlichen Marktdaten abgeleitet und betragen 1%. Der Kapitalisierungszinssatz wird als durchschnittlicher gewichteter Kapitalkostensatz unter Anwendung des Capital Asset Pricing Models ebenfalls aus Daten des Kapitalmarkts abgeleitet. Die so landesindividuell ermittelten Zinssätze lagen zwischen 4,6% und 7,5% (Vorjahr: zwischen 4,7% und 8,0%). Die im historischen Vergleich niedrigen Rendi-

ten deutscher Staatsanleihen haben sich am Markt gebildet und führen zu entsprechend niedrigen Basiszinssätzen.

Aufgrund der unverändert beobachtbaren erhöhten Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und der damit einhergehenden gestiegenen Risikoaversion hat Lekkerland, wie im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2015 in den relevanten Euro-Ländern eine Marktrisikoprämie von 6,0% und somit einen Wert innerhalb der empfohlenen Bandbreiten verwendet.

Falls der Buchwert den so ermittelten erzielbaren Betrag übersteigt, wird auf den dieser CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags erfasst.

Übersteigt der ermittelte Abwertungsbedarf den der CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, werden die übrigen Vermögenswerte der CGU im Verhältnis ihrer Vermögenswerte abgeschrieben. Eine Wertminderung darf jedoch nur dann erfolgen, wenn hierdurch der jeweilige Buchwert nicht unter dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten beziehungsweise dem jeweiligen Nutzungswert liegt.

Die Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen des Segments Deutschland ergab einen Abwertungsbedarf in voller Höhe von 1.034 T€. Dieser Abwertungsbedarf resultiert daraus, dass die Planung dieser CGU noch von zu vielen Unwägbarkeiten abhängt, um mit hinreichender Sicherheit sagen zu können, dass der erzielbare Betrag den entsprechenden Buchwert übersteigt.

Die jeweiligen Planungsparameter, getrennt nach den wesentlichen Goodwill-CGUs, sind in der unten stehenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

	Geschäfts- oder Firmenwerte 31.12.2015 in T€	Kapitalisierungs- zinssatz 2015 in %	Kapitalisierungs- zinssatz 2014 in %	Wachstumsrate ewige Rente 2015/2014 in %	Detailplanungs- zeitraum 2015/2014 Jahre
Goodwill-CGU					
Niederlande	50.805	5,1	5,2	1,0	3
Österreich	8.481	5,1	5,2	1,0	3
Belgien	4.897	5,7	5,9	1,0	3
Spanien	3.303	7,5	8,0	1,0	3
Übrige	1.753	4,6-5,1	4,7-5,2	1,0	3
	69.239				

Zum 31. Dezember 2015 ergaben sich keinerlei Hinweise, die einen erneuten Werthaltigkeitstest notwendig gemacht hätten.

Bilanzierte **Kundenstämme aus Unternehmenserwerben** werden linear über fünf bis zwölf Jahre abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum entspricht der Periode, in der ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten gezeigt, vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.4.

Sonstige entgeltlich erworbene Kundenstämme sind zu Anschaffungskosten nach IAS 38 bilanziert und werden planmäßig über drei bis zehn Jahre nach der linearen Methode abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt drei bis acht Jahre.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Software) werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 erfüllt werden. Ein immaterieller Vermögenswert wird gemäß IAS 38.21 angesetzt, wenn ein künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss aus dem Vermögenswert wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Die Herstellungskosten umfassen, entsprechend IAS 38, alle dem Entwicklungsprozess direkt oder indirekt zurechenbaren Kosten. Bei der Abgrenzung der zu aktivierenden Aufwendungen werden die Entwicklungsstunden sowie anteilige Stunden im Rahmen der Inbetriebnahme der Software einbezogen. Aktivierte selbst erstellte Vermögenswerte werden planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Für die genannten einzelnen **immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer** werden nach IAS 36 zum Bilanzstichtag zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen Wertminderungen erfasst, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Eine Zuschreibung wird bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vorgenommen. Entsprechend IAS 36 wird eine Prüfung der Buchwerte vorgenommen, wenn Anzeichen (Triggering Events) für eine Wertminderung beziehungsweise Wertaufholung vorliegen.

4.3 Sachanlagen und Leasing

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Unternehmen länger als ein Jahr genutzt werden und die Ansatzkriterien nach IAS 16 erfüllen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, entsprechend IAS 16.16 und IAS 16.22, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen dabei den Kaufpreis sowie alle erforderlichen direkt zurechenbaren Kosten, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Gebäude werden über einen Zeitraum von 15 bis 30 Jahren, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung über drei bis 15 Jahre abgeschrieben. Ladeneinbauten und Betriebsvorrichtungen in angemieteten Gebäuden werden über die Laufzeit des Mietvertrags oder die gegebenenfalls kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasinggegenstände werden in Übereinstimmung mit IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern die Voraussetzungen für ein **Finanzierungsleasingverhältnis** vorliegen, erfolgt eine Aktivierung in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen oder in Höhe des niedrigeren beizulegenden Zeitwerts. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis passiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode über die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird aufwandswirksam im Finanzergebnis gezeigt, der Tilgungsanteil vermindert die Verbindlichkeiten aus dem Leasingverhältnis. Bei der Berechnung der Tilgung wird von einem konstanten Zinssatz für die Verzinsung der jeweiligen Restschuld ausgegangen. Zahlungen im Zusammenhang mit einem **Operating-Leasingverhältnis** – in diesem Fall wird der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zugerechnet – werden, entsprechend IAS 17, aufwandswirksam in der Periode verrechnet, in der die Leistung in Anspruch genommen wird.

Sofern erforderlich, werden auf einzelne Sachanlagen zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen **Wertminderungen** nach IAS 36 auf den erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) vorgenommen. Bei Fortfall der Gründe erfolgt eine entsprechende Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

4.4 Finanzanlagen

Unter den **Finanzanlagen** werden Finanzinstrumente sowie Darlehen erfasst, die Lekkerland langfristig zu halten plant. Dieser Posten enthält im Wesentlichen als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierte Instrumente an nicht konsolidierten Gesellschaften. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet.

4.5 Aktive und passive latente Steuern sowie tatsächliche Steuern

Die Bilanzierung **latenter Steuern** erfolgt nach dem Temporary Concept im Sinne von IAS 12. Demzufolge setzt Lekkerland auf temporäre Unterschiede (Temporary Differences) zwischen dem Ansatz von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und den entsprechenden Werten in der Steuerbilanz (Tax Bases) passive oder aktive latente Steuern an, soweit hieraus künftige Steuerbe- oder Steuerentlastungen zu erwarten sind. Bei den deutschen Personengesellschaften umfassen diese Tax Bases sowohl die Werte des Gesamthandvermögens als auch des steuerlichen Ergänzungsbilanzvermögens der einzelnen Gesellschafter. Abweichungen aus Sonderbilanzen werden als permanente Differenzen behandelt. Auf diese Differenzen werden keine latenten Steuern angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert, soweit ein steuerlicher Ausgleich mit zukünftig zu erwartenden Gewinnen wahrscheinlich ist.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt unter Zugrundelegung der Steuersätze der jeweiligen betroffenen Länder, die zum Realisierungszeitpunkt voraussichtlich Gültigkeit haben. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten Regelungen.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuern des Einkommen erzielt.

Der Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt grundsätzlich getrennt. Eine Saldierung erfolgt in den Fällen, in denen die Effekte aus der Umkehrung zeitlich zusammenfallen und eine Aufrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der gleichen Finanzbehörde möglich und durchsetzbar ist. Der Ausweis tatsächlicher Ertragsteuern erfolgt entsprechend unter den Posten „Ertragsteuerforderungen“ beziehungsweise „Ertragsteuerrückstellungen oder -verbindlichkeiten“. Zu weiteren Erläuterungen wird auf die Ziffern 5.2 und 6.8 verwiesen.

4.6 Vorräte

Unter den **Vorräten** werden neben zum Verkauf bestimmten Handelswaren Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bilanziert. Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten nach IAS 2 angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis, Einfuhrzölle und andere Steuern, Transport- und Verbringungskosten sowie sonstige Kosten, die der Beschaffung unmittelbar zugerechnet werden können. Skonti, Rabatte und sonstige nachträgliche Anschaffungspreisminderungen werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt dabei nach der gleitenden Durchschnittskostenmethode. Vermögenswerte des Vorratsvermögens werden zum Abschlussstichtag, entsprechend IAS 2, abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert. Zur besonderen bilanziellen Behandlung von Telefonkarten wird auf die Ausführungen unter Ziffer 4.15 verwiesen.

4.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige und finanzielle Vermögenswerte

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Vermögenswerten** handelt es sich, entsprechend IAS 39, um ausgereichte Kredite und Forderungen, die mit den (fortgeführten) Anschaffungskosten angesetzt werden. Die ebenfalls unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Swaps werden, entsprechend IAS 39, mit dem Zeitwert angesetzt. Zweifelhafte Einzelforderungen werden auf den voraussichtlich noch zu realisierenden niedrigeren Wert abgeschrieben. In Abhängigkeit von der Überfälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehungsweise der Bonität der betroffenen Debitoren werden darüber hinaus Wertabschläge vorgenommen, die sich an den Erfahrungswerten der Vergangenheit orientieren.

Forderungen, **sonstige und finanzielle Vermögenswerte** mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig ausgewiesen. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden diese dementsprechend als langfristig gezeitigt.

4.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Unter den **Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten bilanziert. Im Zusammenhang mit bestehenden Cash-Pool-Vereinbarungen bestehende Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden, wenn die Voraussetzungen nach IAS 32.42 gegeben sind, mit den entsprechenden Guthaben saldiert. Die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesenen Posten werden zum Nominalwert bilanziert. Der Wertansatz entspricht dem Zeitwert nach IAS 39.

4.9 Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital

Die Lekkerland AG & Co. KG als Konzern-Mutter ist in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft, entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, organisiert. Die Gesellschafter einer Personenhandelsgesellschaft haben regelmäßig ein gesetzliches Kündigungsrecht. Die Kommanditeinlagen (Kapitalanteile) und die gesamthänderisch gebundene Rücklage (gebundene Konzern-Rücklagen), die nach HGB als Eigenkapital zu klassifizieren sind, stellen derzeit nach IAS 32.17 ff. Fremdkapital dar, sind dementsprechend nach IAS 39 zu bewerten und werden im Konzern-Abschluss unter dem Posten „**Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital**“ ausgewiesen. Das ausgewiesene IFRS-Nettovermögen entspricht dem Zeitwert. Dies gilt auch für erwirtschaftete Konzern-Ergebnisse und für den Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, der unter den übrigen Rücklagen ausgewiesen wird. Die Verrechnungskonten der Gesellschafter, auf denen zugewiesene Entnahmen gutgeschrieben werden, werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Ausweis der nicht beherrschenden Anteile erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit ebenfalls unter dem Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“.

4.10 Rückstellungen

Rückstellungen werden für Außenverpflichtungen des Konzerns angesetzt, die hinsichtlich Höhe und Fälligkeit der Verpflichtungen mit Unsicherheiten behaftet sind, bei denen ein Abfluss von finanziellen Ressourcen jedoch hinreichend wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne gebildet. In den Fällen, in denen ein leistungsorientierter Plan nicht als solcher bilanziert werden kann, weil die erforderlichen Informationen fehlen, wird dieser Plan als beitragsorientierter Plan behandelt. Die Bewertung leistungsorientierter Pläne erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit-Credit-Methode). Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs sowohl die am Bilanzstichtag erdienten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch erwartete künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Fluktuation

berücksichtigt. Aufgrund des IAS 19 wurden die Pensionsverpflichtungen retrospektiv nach den Regelungen des IAS 8 ab dem 1. Januar 2012 nicht mehr unter der Anwendung der Korridor-methode bilanziert. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im kumulierten sonstigen Ergebnis gezeigt und werden auch in der Zukunft nicht mehr ergebniswirksam. Der Zinsanteil bei der Berechnung der Pensionsverbindlichkeiten wird im Finanzergebnis gezeigt. **Ähnliche Verpflichtungen** mit Versorgungscharakter werden in der Bilanz ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen erfasst und nach IAS 19 zum Barwert bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in der Bilanz unter den langfristigen Rückstellungen gezeigt. Zu den verwendeten versicherungsmathematischen Parametern wird auf die Erläuterungen unter Ziffer 5.9 verwiesen.

Die **Ertragsteuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** werden in Übereinstimmung mit IAS 12, IAS 37 beziehungsweise IAS 19 unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gegenüber Dritten bemessen. Die Bildung erfolgt, soweit gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen existieren, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem zuverlässig ermittelbaren zukünftigen Abfluss finanzieller Ressourcen führen wird. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung des Betrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit (Best Estimate). Langfristige sonstige Rückstellungen werden abgezinst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig gezeigt.

4.11 Verbindlichkeiten

Als **Verbindlichkeiten** werden die am Konzern-Bilanzstichtag der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Außenverpflichtungen angesetzt, deren Erfüllung zu einem finanziellen Ressourcenabfluss führen wird.

Finanzverbindlichkeiten und wesentliche sonstige langfristige Verbindlichkeiten werden nach IAS 39.43 beziehungsweise IAS 39.47 mit den (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet. In den Folgeperioden anfallende Zinsen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden zum Zeitpunkt der Erstbewertung mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert nach IAS 17.20 ausgewiesen. In den Folgeperioden werden die Zahlungen in ihren Tilgungs- und Zinsanteil aufgeteilt, wobei nach IAS 17.25 von einem konstanten Zinssatz für die Verzinsung der Restschuld ausgegangen wird. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden nach IAS 39.43 zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig gezeigt.

4.12 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein künftiger Ressourcenabfluss jedoch so unsicher ist, dass ein Ansatz in der Bilanz als Rückstellung nach IAS 37 ausgeschlossen ist.

Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses werden gemäß IFRS 3.23 übernommene Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt, selbst wenn der Ressourcenabfluss mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist, um diese Verpflichtung zu erfüllen.

4.13 Derivative Finanzinstrumente

Soweit sich für den Konzern aus Transaktionen Risiken ergeben, im Wesentlichen sind dies Zins- oder Währungsrisiken, werden **derivative Finanzinstrumente** insbesondere in Form von Zins-/Währungs-Swaps (Cross-Currency-Swaps) in Anspruch genommen. Zudem wurden erstmalig in 2015 Rohstoffderivate zur Sicherung des Marktpreisrisikos bei Diesel abgeschlossen. Für solche Risiken werden Cashflow-Hedges gebildet und, soweit die Effektivität nachgewiesen ist, Zeitwertänderungen der Derivate bis zur Realisierung ergebniswirksamer Effekte aus den gesicherten Grundgeschäften unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte im sonstigen Ergebnis erfasst. In der Bilanz erfolgt der Ausweis in der Cashflow-Hedge-Rücklage unter den übrigen Rücklagen. Für alle im laufenden Geschäftsjahr bilanzierten Cashflow-Hedges konnte die Effektivität nachgewiesen werden.

Zur Absicherung des Wechselkursrisikos aus anderen Geschäftsvorfällen werden im Einzelfall gegebenenfalls auch Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Alle derivativen Finanzinstrumente sind laufzeitadäquat gemäß IAS 39 zum Zeitwert bilanziert. Negative Zeitwerte der Swaps in Zusammenhang mit den US-\$-Anleihen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen, positive Zeitwerte unter den finanziellen Vermögenswerten. Der Ausweis von positiven oder negativen Beträgen aus externen Swap-Vereinbarungen für Darlehen in Fremdwährung erfolgt, entsprechend ihrer Laufzeit, unter den finanziellen Vermögenswerten oder Finanzverbindlichkeiten.

4.14 Verwendung von Annahmen und Schätzungen und Ermessensausübungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des Konzern-Abschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Diese **Annahmen und Schätzungen** beziehen sich im Wesentlichen auf wirtschaftliche Nutzungsdauern und Werthaltigkeitsbeurteilungen, insbesondere der unter den immateriellen Vermögenswerten bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenstämme und Markenrechte, sowie auf die Bewertung von Rückstellungen und latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie von Eventualverbindlichkeiten. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den

getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Zu weiteren Angaben und zu den getroffenen Ermessensausübungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vergleiche Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

4.15 Behandlung von Electronic Value (e-va) in der Konzern-Bilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Für Vermittlungsleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Weiterveräußerung von **Electronic Value (e-va)** werden in den Umsatzerlösen lediglich die erhaltenen Provisionen und in den Kosten des Umsatzes die an die Kunden gewährten Provisionen, nicht aber die Nennwerte der Electronic Value Cards, ausgewiesen. Korrespondierend mit der Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, werden Guthaben mit den entsprechenden Verbindlichkeiten saldiert. Etwaige per Saldo verbleibende Vermögenswerte werden unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

4.16 Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen der Perioden werden – unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Die Erfassung von Erträgen erfolgt nach IAS 18 zum Zeitpunkt der Leistungserbringung aus dem Verkauf von Handelswaren beziehungsweise des Entstehens eines sonstigen Anspruchs, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme einer Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung erfasst. Zeitraumbezogene Aufwendungen und Erträge werden berücksichtigt, soweit sie auf die Periode entfallen.

4.17 Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 werden die **Geschäftssegmente** auf der Basis der internen Organisations- und Berichtsstruktur abgegrenzt, aufgrund derer von den verantwortlichen Unternehmensinstanzen Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen getroffen und die Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft werden. Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist Lekkerland nach Ländern organisiert, in denen der Konzern operativ tätig ist. Neben Deutschland sind die Aktivitäten des Konzerns schwerpunktmäßig auf das restliche Westeuropa in den Benelux-Ländern, Spanien, Österreich und der Schweiz gerichtet. Die operative Geschäftstätigkeit wurde in Osteuropa zum Ende des Jahres 2013 eingestellt. Die tschechische Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2014 liquidiert. Das Segment Osteuropa wird für das Geschäftsjahr 2015 gemäß IFRS 5 als nicht fortgeführter Geschäftsbereich dargestellt. Danach ergeben sich wie bisher die berichtspflichtigen Geschäftssegmente Deutschland, Restliches Westeuropa und Osteuropa.

5 Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Finanzanlagen

Einen Überblick über die immateriellen Vermögenswerte geben die nachstehenden Tabellen:

Immaterielle Vermögenswerte		
in T€	31.12.2015	31.12.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	69.239	70.133
Kundenstämme	5.123	10.320
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		
Softwareentwicklungskosten	1.252	2.650
Geleistete Anzahlungen	57.865	40.164
Übrige	4.252	5.306
	63.369	48.120
	137.731	128.573

Die Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen zum Bilanzstichtag im Einzelnen in folgenden Ländern:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte		
Niederlande	50.805	50.805
Österreich	8.481	8.481
Belgien	4.897	4.897
Spanien	3.303	3.303
Übrige	1.753	2.647
	69.239	70.133

Die Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen des Segments Deutschland in Höhe von 1.034 T€ ergab einen Abwertungsbedarf in gleicher Höhe, der zusammen mit wechselkursbedingten Anpassungen zu einer Veränderung der übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 894 T€ führt.

Im Rahmen von Unternehmenskäufen wurden Kundenstämme mit einer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer zum Erwerbszeitpunkt sowie sonstige entgeltlich erworbene Kundenstämme der Konzern-Gesellschaften aktiviert.

Die Nettobuchwerte der Kundenstämme entwickelten sich wie folgt:

	Nut- zungs- dauer	Buchwert 31.12.2014	Verän- derung 2015	Abschrei- bung 2015	Buchwert 31.12.2015
	Jahre	T€	T€	T€	T€
Kundenstämme					
aus Erstkonsoli- dierung der Lekkerland Europa Holding GmbH und deren Tochter- gesellschaften zum 01.01.2004	5-12	3.408	0	3.408	0
aus Erstkonsoli- dierung der Gesellschaften in Österreich zum 01.03.2005	12	1.453	0	670	783
aus Erwerb Kundenstamm Spanien 01.05.2013	10	3.686	0	447	3.239
aus Erwerb Kundenstamm Schweiz 01.06.2013	5	684	79	243	520
Übrige	3-5	1.089	0	508	581
		10.320	79	5.276	5.123

Die Kundenstämme in der Schweiz und Spanien sowie die übrigen Kundenstämme resultieren aus entgeltlich erworbenen Kundenstämmen in den einzelnen Ländern.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt auf:

	Nut- zungs- dauer	Buchwert 31.12.2014	Verände- rung 2015	Abschrei- bung/ Wertmin- derung 2015	Buchwert 31.12.2015
	Jahre	T€	T€	T€	T€
Sonstige immaterielle Vermögenswerte					
Softwareentwick- lungskosten	3-5	2.650	300	1.700	1.250
Geleistete Anzahlungen	-	40.164	18.922	1.219	57.867
Übrige	3-8	5.306	2.478	3.532	4.252
		48.120	21.700	6.451	63.369

Bei der Veränderung der geleisteten Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um geleistete Anzahlungen im Rahmen des europäischen Projekts Become One, das die Einführung einer gruppenweiten standardisierten IT- und Prozesslandschaft zum Ziel hat. Des Weiteren sind in den Veränderungen aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von 1.843 T€ enthalten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte bezüglich der fortgeführten Geschäftsbereiche in Höhe von insgesamt 12.761 T€ (Vorjahr: 12.517 T€) erfasst. Davon wurden unter den Vertriebskosten einschließlich Abschreibungen von Kundenstämmen aus Unternehmenskäufen 7.410 T€ (Vorjahr: 5.088 T€) und den Verwaltungskosten 5.351 T€ (Vorjahr: 7.429 T€) ausgewiesen. Im Jahr 2015 wurden Wertminderungsaufwendungen, entsprechend IAS 36, in Höhe von 2.664 T€ (Vorjahr: 1.232 T€) erfasst. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Softwaremodule, deren künftiger wirtschaftlicher Nutzen aufgrund des Projekts Become One eingeschränkt ist.

Die in der Konzern-Bilanz der Lekkerland AG & Co. KG zusammengefassten Posten werden in den folgenden Konzern-Anlagen spiegeln aufgliedert. Die Konzern-Anlagen spiegeln vermitteln eine Übersicht über die Bewegungen vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015:

Konzern-Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2015

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2015
	01.01.2015	Zugänge	Umbuchungen	Veränderung des Konsolidierungskreises*	Währungsdifferenzen	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	70.133	0	0	0	140	0	70.273
Kundenstämme	77.268	0	0	-2.864	120	639	73.885
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	66.945	1.104	1.670	0	139	3.425	66.433
Geleistete Anzahlungen	40.164	20.534	-1.614	0	0	1.219	57.865
	254.510	21.638	56	-2.864	399	5.283	268.456
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	34.063	938	-206	0	195	7.395	27.595
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	167.192	13.126	420	0	383	12.662	168.459
Finanzierungsleasing							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	29.950	0	0	0	0	0	29.950
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	78.019	4.883	150	0	480	6.368	77.164
Anlagen im Bau	694	2.349	-420	0	0	0	2.623
	309.918	21.296	-56	0	1.058	26.425	305.791
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen	12.974	9	0	0	5	8.509	4.479
Sonstige Finanzanlagen	536	12	0	0	0	96	452
	13.510	21	0	0	5	8.605	4.931
Summe	577.938	42.955	0	-2.864	1.462	40.313	579.178

* Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultiert aus der Entkonsolidierung der Conway Vending Services N.V., Belgien.

Konzern-Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2014

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2014
	01.01.2014	Zugänge	Umbuchungen**	Veränderung des Konsolidierungskreises	Währungsdifferenzen	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	69.075	0	0	1.034	24	0	70.133
Kundenstämme	77.230	18	0	0	20	0	77.268
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	67.540	2.695	1.034	247	20	4.591	66.945
Geleistete Anzahlungen	18.260	24.348	-1.185	0	0	1.259	40.164
	232.105	27.061	-151	1.281	64	5.850	254.510
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	34.042	402	0	0	29	410	34.063
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	163.286	10.961	6.916	32	57	14.060	167.192
Finanzierungsleasing							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	29.950	0	0	0	0	0	29.950
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	80.582	8.153	-4.750	0	79	6.045	78.019
Anlagen im Bau	680	492	-471	0	0	7	694
	308.540	20.008	1.695	32	165	20.522	309.918
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen	13.727	31	0	-784	0	0	12.974
Sonstige Finanzanlagen	652	385	0	0	0	501	536
	14.379	416	0	-784	0	501	13.510
Summe	555.024	47.485	1.544	529	229	26.873	577.938

** Der Saldo der Umbuchungsspalte betrifft die Umgliederung von Vorratsvermögen in den Posten „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen“ und resultiert aus einer Ausweisangleichung.

01.01.2015	Jahres- abschreibungen/ Wertminderung	Abschreibungen				Buchwerte		
		Umbuchungen	Veränderung des Konsolidierungs- kreises*	Währungs- differenzen	Abschreibungen auf Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
0	1.034	0	0	0	0	1.034	69.239	70.133
66.948	5.276	0	-2.864	41	639	68.762	5.123	10.320
58.989	5.232	0	0	130	3.422	60.929	5.504	7.956
0	1.219	0	0	0	1.219	0	57.865	40.164
125.937	12.761	0	-2.864	171	5.280	130.725	137.731	128.573
23.214	1.630	-254	0	193	6.043	18.740	8.855	10.849
130.947	12.127	235	0	285	12.455	131.139	37.320	36.245
13.646	1.361	0	0	0	0	15.007	14.943	16.304
42.208	8.967	19	0	304	5.556	45.942	31.222	35.811
27	18	0	0	0	0	45	2.578	667
210.042	24.103	0	0	782	24.054	210.873	94.918	99.876
9.465	0	0	0	0	6.818	2.647	1.832	3.509
0	0	0	0	0	0	0	452	536
9.465	0	0	0	0	6.818	2.647	2.284	4.045
345.444	36.864	0	-2.864	953	36.152	344.245	234.933	232.494

01.01.2014	Jahres- abschreibungen/ Wertminderung	Abschreibungen				Buchwerte		
		Umbuchungen**	Veränderung des Konsolidierungs- kreises	Währungs- differenzen	Abschreibungen auf Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
0	0	0	0	0	0	0	70.133	69.075
61.734	5.209	0	0	5	0	66.948	10.320	15.496
57.110	6.076	0	93	21	4.311	58.989	7.956	10.430
0	1.232	0	0	0	1.232	0	40.164	18.260
118.844	12.517	0	93	26	5.543	125.937	128.573	113.261
21.760	1.841	0	0	29	416	23.214	10.849	12.282
122.290	12.768	4.343	15	43	8.512	130.947	36.245	40.996
12.285	1.361	0	0	0	0	13.646	16.304	17.665
42.891	9.103	-4.283	0	48	5.551	42.208	35.811	37.691
27	0	0	0	0	0	27	667	653
199.253	25.073	60	15	120	14.479	210.042	99.876	109.287
9.465	0	0	0	0	0	9.465	3.509	4.262
0	0	0	0	0	0	0	536	652
9.465	0	0	0	0	0	9.465	4.045	4.914
327.562	37.590	60	108	146	20.022	345.444	232.494	227.462

Sachanlagen

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	23.798	27.153
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.542	72.056
Anlagen im Bau	2.578	667
	94.918	99.876

Neben Grundstücken und Gebäuden sowie Vermögenswerten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auch Ladenbauten und Betriebsvorrichtungen in angemieteten Gebäuden ausgewiesen.

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten sowie den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, die nach IAS 17 als Finanzierungs-Leasingverhältnisse bilanziert werden, handelt es sich zu einem Großteil um geleaste beziehungsweise gemietete Gebäude und um Kraftfahrzeuge. Bei der Bilanzierung werden Verlängerungsoptionen dann mit einkalkuliert, wenn deren Ausübung wahrscheinlich ist. Indexanpassungen werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Der Nettobuchwert aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2015 beträgt bei den Grundstücken und Gebäuden 14.943 T€ (Vorjahr: 16.304 T€) und bei den Kraftfahrzeugen 31.222 T€ (Vorjahr: 35.811 T€). Die Entwicklung der Abschreibungen und der Bruttobuchwerte ist im Anlagenpiegel dargestellt.

Zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen sowie zu Operating-Leasingverhältnissen vergleiche Erläuterungen unter den Ziffern 5.10 und 7.2.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, die fortgeführten Geschäftsbereiche betreffend, in Höhe von insgesamt 24.103 T€ (Vorjahr: 25.073 T€) unter den Posten Kosten des Umsatzes in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 50 T€), den Vertriebskosten in Höhe von 16.897 T€ (Vorjahr: 17.284 T€) und den Verwaltungskosten in Höhe von 7.206 T€ (Vorjahr: 7.739 T€) ausgewiesen. Im Jahr 2015 liegen Wertminderungsaufwendungen, entsprechend IAS 36, in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 789 T€) vor.

Die Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen, an denen zwar die Mehrheit der Stimmrechte gehalten wird, bei denen aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns jedoch auf eine Konsolidierung verzichtet wurde.

Unter dem Bilanzposten „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“ wird die Emere AG als assoziiertes Unternehmen erfasst. Die Emere AG wurde im Jahr 2013 gegründet und nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzsumme beträgt 463 T€ (Vorjahr: 292 T€), davon 434 T€ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Vorjahr: 257 T€). Die Summe der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 86 T€ (Vorjahr: 24 T€). Zum

31. Dezember 2015 beträgt der Buchwert unter der Berücksichtigung von Währungskurseffekten 115 T€ (Vorjahr: 101 T€).

5.2 Aktive und passive latente Steuern

Eine Übersicht der latenten Steuern ergibt sich aus folgender Tabelle:

Latente Steuern in T€	31.12.2015	31.12.2014
Steuern auf:		
Kapitalkonsolidierung:		
Latente Steuern auf aufgedeckte stille Reserven		
im Bereich der immateriellen Vermögenswerte	-1.430	-2.601
Latente Steuern auf Folgewirkung im Geschäftsjahr		
im Bereich der immateriellen Vermögenswerte	1.171	1.171
	-259	-1.430
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-633	-588
Sachanlagen	306	492
Finanzanlagen	-12	-13
Vorräte	-528	-543
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-605	-118
Rückstellungen	1.939	417
Verbindlichkeiten	865	610
Temporäre Differenzen	1.073	-1.173
Verlustvorräte	15.311	18.306
Gesamt	16.384	17.133
Davon:		
Aktive latente Steuern	19.885	22.386
Passive latente Steuern	-3.501	-5.253

Neben den latenten Steuern auf im Rahmen von Unternehmenskäufen aufgedeckten stillen Reserven ergeben sich, wie oben dargestellt, weitere temporäre Differenzen aus Bewertungsunterschieden zwischen den IFRS und den jeweiligen steuerlichen Bilanzwerten. Zudem werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte angesetzt, sofern deren Nutzbarkeit in der Zukunft durch Verrechnung mit künftigen steuerlichen Gewinnen hinreichend gesichert erscheint. Zum 31. Dezember 2015 bestehen Wertberichtigungen auf latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 3.340 T€ (Vorjahr: 4.044 T€) sowie weitere Wertberichtigungen auf sonstige aktive latente Steuern in Höhe von 107 T€ (Vorjahr: 109 T€).

2015 wurden -348 T€ (Vorjahr: 862 T€) über das sonstige Ergebnis mit dem Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ verrechnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden latente Steuern in Höhe von 320 T€ (Vorjahr: 4.684 T€) verrechnet. Zu weiteren Erläuterungen der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuerbeträge und der angesetzten Steuersätze vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.8.

5.3 Vorräte

Das Vorratsvermögen gliedert sich wie folgt auf:

Vorräte in T€	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	246	176
Handelswaren		
Food / Non-Food	148.854	143.417
Tabakwaren	213.993	216.674
Sonstige	5.159	4.949
Abzüglich Wertminderungen	-3.947	-2.561
	364.305	362.655

Der Betrag der ergebniswirksam erfassten Wertminderungen beträgt im Geschäftsjahr -1.386 T€ (Vorjahr: 572 T€) und betrifft im Wesentlichen risikobehaftete Vorratsbestände.

5.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen gliedern sich wie folgt auf:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T€	31.12.2015	31.12.2014
Food / Non-Food	147.675	145.233
Tabakwaren	245.449	214.833
Provision auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges	34.010	35.027
	427.134	395.093

Alle vorstehend ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 32.041 T€ resultiert im Wesentlichen aus einer im Vorjahr vorgenommenen vorfälligen Zahlung im zweistelligen Millionenbereich, die die Forderungen reduziert hatte.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert	427.134	395.093
Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	413.970	383.464
Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
< 30 Tage	10.622	8.930
31-90 Tage	806	1.309
91-180 Tage	1.144	613
181-360 Tage	121	550
> 360 Tage	471	227

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Zum 31. Dezember 2015 betragen die Wertminderungen insgesamt 7.526 T€ (Vorjahr: 7.730 T€). Ausfallrisiken werden in Deutschland, Österreich und seit 2014 auch in der Schweiz, Belgien, Spanien und den Niederlanden durch eine Warenkreditversicherung abgesichert, wobei Forderungen gegen bestimmte Großkunden, Zentralregulierer und Kleinstforderungen nicht mitversichert sind.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	7.730	7.656
Ergebniswirksame Zuführungen	2.356	2.696
Ergebnisneutrale Inanspruchnahme	-1.916	-1.881
Ergebniswirksame Auflösungen	644	741
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	7.526	7.730

Nachfolgend sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen dargestellt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Aufwendungen für die Ausbuchung von Vermögenswerten	2.661	3.352
Erträge aus ausgebuchten Vermögenswerten	1.134	1.125

5.5 Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Ertragsteuerforderungen und sonstigen Vermögenswerte werden in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

in T€	31.12.2015	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	15	15	0
Sonstige Vermögenswerte			
Rückvergütungen / Boni / Pfand	103.353	103.353	0
Sonstige Forderungen gegen Steuerbehörden	20.055	20.055	0
Vertragsabschlussgebühren	8.158	4.814	3.344
Forderungen gegen Gesellschafter	2.706	2.706	0
Kunden- und Mitarbeiterdarlehen	185	185	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38	38	0
Debitorsche Kreditoren	6.730	6.730	0
Übrige	8.809	8.780	29
	150.034	146.661	3.373

in T€	31.12.2014	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	1.247	1.247	0
Sonstige Vermögenswerte			
Rückvergütungen / Boni / Pfand	102.085	102.085	0
Sonstige Forderungen gegen Steuerbehörden	18.781	18.781	0
Vertragsabschlussgebühren	11.077	7.054	4.023
Forderungen gegen Gesellschafter	7.968	7.968	0
Kunden- und Mitarbeiterdarlehen	244	243	1
Debitorsche Kreditoren	3.505	3.505	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	49	49	0
Darlehen an nicht beherrschende Anteile	2	2	0
Übrige	6.390	6.363	27
	150.101	146.050	4.051

Im Rahmen der Dividendenausschüttung der Lekkerland Europa Holding GmbH an die Lekkerland AG & Co. KG wurden die darauf entfallende Kapitalertragsteuer und der Solidaritätszuschlag mit einem Gesamtbetrag von 2.706 T€ am 16. Dezember 2015 an das Finanzamt abgeführt. Zum 31. Dezember 2015 werden korrespondierende Forderungen gegen Gesellschafter ausgewiesen.

Sofern Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, werden sie als langfristig eingestuft, andernfalls sind sie als kurzfristig anzusehen. In der Bilanz erfolgt jeweils ein getrennter Ausweis.

Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte		
in T€	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert	150.049	151.348
Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	142.913	146.682
Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
< 30 Tage	2.939	1.834
31–90 Tage	1.563	1.993
91–180 Tage	1.007	500
181–360 Tage	1.039	118
> 360 Tage	588	221

Hinsichtlich des nicht wertberichtigten Bestands an sonstigen Vermögenswerten deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

2015 betragen die Wertberichtigungen insgesamt 2.490 T€ (Vorjahr: 3.524 T€). Sie haben sich wie folgt entwickelt:

Sonstige Vermögenswerte		
in T€	31.12.2015	31.12.2014
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	3.524	751
Ergebniswirksame Zuführungen	2.624	3.017
Ergebnisneutrale Inanspruchnahme	-663	-192
Ergebniswirksame Auflösungen	2.995	52
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	2.490	3.524

In 2015 fielen Erträge in Höhe von 2.986 T€ (Vorjahr: 13 T€) aus dem Eingang auf ausgebuchte Vermögenswerte sowie Aufwendungen in Höhe von 2.575 T€ (Vorjahr: 2.612 T€) für die vollständige Ausbuchung von Vermögenswerten an.

5.6 Finanzielle Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte. Ausgewiesen werden die positiven Zeitwerte aus externen Swap-Vereinbarungen bezüglich US-\$-Anleihen, konzerninternen Darlehen sowie Forderungen aus Finanzierungsleasing. Bei den Leasingforderungen handelt es sich um an Kunden verleaste Automaten für unser Warensortiment sowie um Shopeinrichtungen.

in T€	31.12.2015	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Swaps)	30.590	0	30.590
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.458	2.844	1.614
	35.048	2.844	32.204

in T€	31.12.2014	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Swaps)	12.703	0	12.703
Forderungen aus Finanzierungsleasing	6.040	2.839	3.201
	18.743	2.839	15.904

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in Leasingverhältnisse sowie zum Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen:

T €	31.12.2015	31.12.2014
Zukünftige Mindestleasingraten	4.801	6.594
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	0	0
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	4.801	6.594
Abzüglich: Unrealisierter Finanzertrag	- 343	- 554
Nettoinvestition in Leasingverhältnisse	4.458	6.040
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	0	0
Abzüglich: Barwert des nicht garantierten Restwerts	0	0
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	4.458	6.040

Die Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse sowie der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sind wie folgt fällig:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	4.801	6.594
fällig < 1 Jahr	2.456	3.014
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	2.345	3.580
fällig > 5 Jahre	0	0
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	4.458	6.040
fällig < 1 Jahr	2.844	2.839
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	1.614	3.201
fällig > 5 Jahre	0	0

5.7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Schecks und Kassenbestand	3.419	4.427
Guthaben bei Kreditinstituten (inklusive Cash-Pool)	109.159	158.573
	112.578	163.000

Zum 31. Dezember 2015 wurden Cash-Pool-Forderungen mit Cash-Pool-Verbindlichkeiten in Höhe von 64.981 T€ saldiert (Vorjahr: 113.034 T€).

5.8 Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital

Die Entwicklung des von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellten Kapitals und Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Kapitalanteile und gebundene Konzern-Rücklagen

Unter den Kapitalanteilen werden die Haftungseinlagen der einzelnen Kommanditisten zusammengefasst ausgewiesen. Eine die Haftsumme übersteigende Einlage sowie Beträge aus nicht entnommenen Jahresüberschüssen werden, sofern dazu ein Beschluss vorliegt, in den gebundenen Konzern-Rücklagen ausgewiesen.

Erwirtschaftetes Konzern-Kapital

Das erwirtschaftete Konzern-Kapital umfasst die in den abgelaufenen Perioden nach Entnahmen der Gesellschafter und Einstellung in die Konzern-Rücklagen sowie nach dem Abzug von nicht beherrschenden Anteilen verbleibenden Ergebnisse.

Übrige Rücklagen

Unterschied aus der Währungsumrechnung

Unter diesem Posten werden über das sonstige Ergebnis, entsprechend IAS 21, auszuweisende Währungsumrechnungen aus der Einbeziehung ausländischer Tochtergesellschaften ausgewiesen, deren Berichtswährung nicht auf Euro lautet.

Cashflow-Hedge-Rücklage

Die Rücklage umfasst Zeitwertveränderungen von als Cashflow-Hedges designierten derivativen Finanzinstrumenten, die bis zur Realisierung ergebniswirksamer Effekte aus den zugehörigen Grundgeschäften einschließlich latenter Steuereffekte erfasst werden.

Pensions-Rücklage

Die Rücklage enthält alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aufgrund des IAS 19 inklusive der darauf entfallenden latenten Steuern.

Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile

Die Anteile anderer Gesellschafter bestehen bei den folgenden Tochtergesellschaften:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Conway-The Convenience Company S.A., Quer, Spanien	3.624	3.639
Convenience Concept SL Spain, Quer, Spanien	-326	-326
CSG Convenience Service GmbH, Bochum, Deutschland	119	108
EZV Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH, Berlin, Deutschland	-48	-37
	3.369	3.384

Der Rückgang der Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile beträgt insgesamt -15 T€ (Vorjahr: -2.020 T€).

5.9 Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2015	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.686	0	21.686
Ertragsteuerrückstellungen	3.523	3.523	0
Sonstige Rückstellungen	112.223	107.596	4.627
	137.432	111.119	26.313

in T€	31.12.2014	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.331	0	22.331
Ertragsteuerrückstellungen	2.922	2.922	0
Sonstige Rückstellungen	88.060	83.771	4.289
	113.313	86.693	26.620

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Steuer- und sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden als langfristig eingestuft, Steuer- und sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr als kurzfristig. In der Bilanz erfolgt ein getrennter Ausweis von kurz- und langfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen in Form von Direktzusagen aus Leistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Diese werden auf der Basis von erwarteten versicherungsmathematischen Annahmen berechnet. Grundlage dieser Annahmen sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse des jeweiligen Landes. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zugrunde. Die Verpflichtungen sind teilweise fondsfinanziert. Diese leistungsorientierten Pläne sehen vor, den Versorgungsberechtigten einen monatlichen Rentenanspruch nach dem Eintritt in den Ruhestand zu gewähren, dessen Höhe sich in der Regel nach Betriebszugehörigkeit und den jeweiligen Bezügen der Anspruchsberechtigten bemisst. Der Renteneintritt ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich geregelt und richtet sich in der Regel nach dem gesetzlichen Renteneintrittsalter. Eine Ausnahme stellt hier Österreich dar. Hier handelt es sich nicht um eine künftig zu zahlende Altersrente, sondern um ein sogenanntes Übergangsgeld, das lediglich für eine gewisse Zeit nach dem Austritt oder Übertritt in den Ruhestand gewährt wird. Dieser Anspruch variiert ebenfalls in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit und der jeweiligen Gehaltsstufe.

Aus den leistungsorientierten Plänen ist die Lekkerland Gruppe unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Neben den Unwägbarkeiten von Sterbetafeln, Zinsänderungen und dem Währungsrisiko bestehen in den Fällen, in denen den Pensionsverbindlichkeiten ein Planvermögen gegenübersteht, weitere Risiken. Diese resultieren aus einem allgemeinen Kapitalmarktrisiko und den jeweiligen Risiken aus den unterschiedlichen Anlagestrategien.

In den Fällen, in denen Beiträge in ein leistungsorientiertes, gemeinschaftliches Planvermögen mehrerer Arbeitgeber geleistet werden, jedoch dieses Planvermögen den einzelnen Unternehmen nicht zuverlässig zugeordnet werden kann, wird keine Rückstellung bilanziert, sondern die Beitragszahlungen werden, entsprechend IAS 19.34 in Verbindung mit IAS 19.51 und 52, als laufender Aufwand in Höhe von 2.204 T€ (Vorjahr: 2.254 T€) erfasst. Ein in den Niederlanden implementierter Versorgungsplan ist ein leistungsorientierter Plan. Allerdings liegen keine

ausreichenden Informationen vor, den Lekkerland Anteil an dem Barwert der Verpflichtung, dem Planvermögen und den Kosten zu ermitteln. Da eine solche Zuordnung nicht möglich ist, wird dieser Plan als beitragsorientierter Plan bilanziert. Für diesen Fonds wurden die Regularien im abgelaufenen Geschäftsjahr geändert, woraus sich eine neue Berechnungsart des Deckungsbeitrages auf Basis eines 12-Monats-Durchschnitts ergibt. Sollte sich daraus ergeben, dass der Deckungsbeitrag unterhalb des derzeit geforderten Deckungsbeitrages von 112,4 % liegt, hat der Fonds einen Plan zur Wiederherstellung des geforderten Deckungsbeitrages aufzustellen, um diesen dann innerhalb der nächsten zwölf Jahre wieder zu erreichen. Der im Rahmen des Abschlusses festgestellte Deckungsgrad zum 31. Dezember 2015 lag mit 109,2 % unter dem zur Abdeckung der Verpflichtung benötigten Deckungsgrad. Im Dezember 2015 hat der Fonds daher einen solchen Wiederherstellungsplan aufgestellt. Sollten die Maßnahmen nicht greifen, kann der Fonds im Wesentlichen zwei Maßnahmen ergreifen, er kann die Prämie heraufsetzen oder die Pensionsregelungen anpassen.

Es wurden folgende versicherungsmathematische Parameter berücksichtigt:

in %	2015	2014
Deutschland		
Rechnungszins	2,1	1,6
Gehaltstrend	2,5	2,5
Rententrend	1,7	1,7
Fluktuation	4,5	4,5
Ausland		
Rechnungszins	0,9–2,7	1,2–2,1
Gehaltstrend	1,0–3,0	1,0–3,0
Rententrend	0,0–0,1	0,0–2,0

Die Zinssätze orientieren sich an den Zinssätzen von erstklassigen festverzinslichen Industriefinanzierungen und werden länderspezifisch ermittelt. Es werden solche Anleihen zugrunde gelegt, die kongruent mit der Fristigkeit der erdienten Ansprüche sind. Je nach der Anzahl von Anwärtern und Rentnern ergeben sich, bezogen auf den Zinssatz, länderspezifische Unterschiede und Schwankungen im Zeitablauf.

Die Fluktuation wird im Ausland auf der Basis spezifischer Alterstabellen ermittelt.

Der Anteil Deutschlands an der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 77 % (Vorjahr: 80 %).

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu Nettowerten hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellung zum 1. Januar	22.331	20.033
Zahlungen und Übertragungen von Versorgungsleistungen sowie Beiträge	-1.894	-2.220
Laufender Dienstzeitaufwand	1.538	1.590
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand / Planänderungen	-590	-991
Zinseffekt	378	549
Administrativer Aufwand / Sonstige Effekte	168	130
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	-245	3.240
Buchwert der Pensionsrückstellung	21.686	22.331

Die Zusammensetzung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hat sich wie folgt entwickelt:

T€	31.12.2015	31.12.2014
Geänderte Zinsannahmen der leistungsorientierten Verpflichtung	-3.388	10.258
Erfahrungsbedingte Anpassungen	135	-557
Biometrische Annahmeänderungen	-242	-725
Geänderte Erträge des Planvermögens ohne Zinsen	3.250	-5.736
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-245	3.240

Der Zinseffekt entspricht dem Saldo aus der Aufzinsung der Pensionsverbindlichkeit und der Verzinsung des Planvermögens. Für 2016 erwartet der Konzern Zahlungen für Versorgungsleistungen in Höhe von 1.895 T€.

Der Wert der Rückstellung zum Bilanzstichtag lässt sich wie folgt herleiten:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Barwert der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen	48.674	50.168
Zeitwert des Planvermögens	-26.988	-27.837
Buchwert der Pensionsrückstellung	21.686	22.331

Die durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtungen liegt bei 23 Jahren.

Die Bruttoverpflichtung vor Saldierung mit dem Planvermögen hat sich im Einzelnen wie folgt entwickelt:

in T€	2015	2014
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 1. Januar	50.168	41.022
Laufender Dienstzeitaufwand	1.538	1.590
Zinsaufwand	836	1.160
Arbeitnehmerbeiträge	546	500
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	-3.496	8.976
Zahlungen und Übertragungen von Versorgungsleistungen	-1.242	-2.280
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-590	-991
Sonstiges inklusive Wechselkurseffekten	914	191
Bruttowert der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen zum 31. Dezember	48.674	50.168
Versicherungsmathematische Barwerte fonds- finanzierter Pensionsverbindlichkeiten	30.986	31.369

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand resultiert einerseits aus der sukzessiven Anhebung des Renteneintrittsalters in den Niederlanden und andererseits aus den Anpassungen des Versicherungsplans bei der zugehörigen schweizerischen Pensionskasse.

Das Planvermögen zeigt im Detail folgende Entwicklung:

in T€	2015	2014
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	27.837	20.989
Arbeitgeberbeiträge	1.031	1.283
Zinserträge aus dem Planvermögen	458	611
Arbeitnehmerbeiträge	444	380
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/ Verluste (-)	-3.250	5.736
Auszahlungen von Versorgungsansprüchen	-277	-1.222
Wechselkursänderungen bei Plänen in Fremdwährung	793	139
Administrativer Aufwand	-48	-79
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	26.988	27.837

Die erwarteten Arbeitnehmerbeiträge zum Planvermögen liegen bei 1.021 T€.

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	2015 T€	2015 %	2014 T€	2014 %
Aktien	4.784	18	3.170	11
Obligationen, Hypotheken, Staatsanleihen	19.348	71	19.822	71
Immobilien	2.651	10	2.893	10
Liquidität	205	1	1.952	8
Zeitwert des Planvermögens	26.988	100	27.837	100

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Aufwendungen verrechnet:

in T€	2015	2014
Zinsaufwand auf Anwartschaftsbarwert	836	1.160
Zinserträge aus dem Planvermögen	-458	-611
Zinsaufwand effektiv	378	549
Laufender Dienstzeitaufwand	1.538	1.590
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/ Planänderung	-590	-991
Administrativer Aufwand / Sonstiges	53	114
Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.379	1.262

Die Sensitivitätsanalyse zeigt in der folgenden Tabelle die Verbindlichkeit unter Berücksichtigung der Änderung folgender Parameter:

in T€	2015	2014
Rechnungszins:		
Rechnungszins +0,25 %	-2.469	-2.200
Rechnungszins -0,25 %	2.732	2.543
Lohnsteigerung um 0,25 %	215	430

Die Sensitivitätsanalyse wurde für Zinssätze, die jeweils um 0,25 % nach oben beziehungsweise unten abweichen, berechnet. Für Gehaltsveränderungen wurde von einer Steigerung von +0,25 % bei der Berechnung der Sensitivität ausgegangen.

Zu den im Geschäftsjahr insgesamt erfolgswirksam verrechneten Aufwendungen für Altersversorgung einschließlich nicht rückstellungspflichtiger Rentenbeiträge wird auf die Erläuterungen zu den Personalaufwendungen unter Ziffer 6.11 verwiesen.

Ertragsteuerrückstellungen

Die Ertragsteuerrückstellungen betreffen Ertragsteuern, die im abgelaufenen Geschäftsjahr gebildet und noch nicht gezahlt wurden. Zu weiteren Erläuterungen vergleiche Ziffer 6.8.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Stand zum 01.01.2015			Währungs- umrechnung	Inanspruch- nahme	Zuführung	Auflösung	Stand zum 31.12.2015		
	fällig < 1 Jahr	fällig > 1 Jahr	gesamt					gesamt	fällig < 1 Jahr	fällig > 1 Jahr
Sonstige Rückstellungen										
Personalarückstellungen	26.210	2.895	29.105	45	23.841	35.874	1.559	39.624	35.587	4.037
Vertrieb / ausstehende Gutschriften	35.790	0	35.790	587	27.329	45.845	3.944	50.949	50.949	0
Einwegpfand	10.794	0	10.794	0	986	465	14	10.259	10.259	0
Rechts- / Beratungs- und Prüfungskosten	1.661	0	1.661	5	1.020	1.236	220	1.662	1.662	0
Verpflichtungen aus Mietverträgen, Integration und Reorganisation	17	894	911	9	741	666	179	666	576	90
Übrige	9.299	500	9.799	4	1.545	2.734	1.929	9.063	8.563	500
	83.771	4.289	88.060	650	55.462	86.820	7.845	112.223	107.596	4.627

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Personalaufwendungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Gratifikationen und Tantiemen, Abfindungen, ausstehendem Urlaub und Berufsgenossenschaftsbeiträgen. Der Anstieg um 10.520 T€ steht im Zusammenhang mit der Umsetzung des Rahmensozialplans aufgrund eines Transformationsprogrammes.

Die Vertriebsrückstellungen / Rückstellungen für ausstehende Gutschriften enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rückvergütungen und sonstige zu leistende Zahlungen an Kunden. Der Anstieg um 15.159 T€ resultiert im Wesentlichen aufgrund unterjährig geringerer Abrechnungen von Kundenrückvergütungen.

Die Rückstellung für Einwegpfand wurde für Verpflichtungen aus Pfandrückerstattungen an Kunden und damit in Zusammenhang stehende Entsorgungskosten für Einweggebilde gebildet. Aus langfristigen Rückstellungen ergeben sich, wie auch im Vorjahr, keine wesentlichen Zinseffekte.

5.10 Finanzverbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen	159.014	197.055
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	47.342	53.141
Marktwerte weiterer derivativer Finanzinstrumente (Swaps für Diesel)	654	0
	207.010	250.196

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen stellen sich wie folgt dar:

Währung	US-\$- Zinssatz	31.12.2015 T€	€-Zinssatz	Fälligkeit
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen				
US-Private-Placement 2005				
40.000	TUS-\$	5,88	36.677	4,400 2017
US-Private-Placement 2007				
30.000	TUS-\$	6,36	27.508	5,507 2017
30.000	TUS-\$	6,36	27.508	5,553 2017
35.000	TUS-\$	6,46	32.092	5,587 2019
35.000	TUS-\$	6,46	32.092	5,575 2019
Darlehensbetrag zum 31.12.2015			155.877	
Zinsabgrenzung			3.137	
Marktwert Swaps für US-\$-Anleihen			0	
			159.014	

Die zum Stichtag ausgewiesenen Anleihen von insgesamt fünf Tranchen betreffen die vorgenommenen Privatplatzierungen in den Jahren 2005 und 2007 auf dem US-amerikanischen Markt. Im November 2015 wurden zwei Tranchen in Höhe von 53.987 T€ getilgt.

	Währung	US-\$- Zinssatz	31.12.2014 T€	€-Zinssatz	Fälligkeit
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen					
US-Private-Placement 2005					
55.000	TUS-\$	5,78	45.249	4,193	2015
8.000	T€	–	8.000	4,215	2015
40.000	TUS-\$	5,88	32.908	4,400	2017
US-Private-Placement 2007					
30.000	TUS-\$	6,36	24.681	5,507	2017
30.000	TUS-\$	6,36	24.681	5,553	2017
35.000	TUS-\$	6,46	28.795	5,587	2019
35.000	TUS-\$	6,46	28.795	5,575	2019
Darlehensbetrag zum 31.12.2014			193.109		
Zinsabgrenzung			3.183		
Marktwert Swaps für US-\$-Anleihen			763		
			197.055		

Zur Absicherung der sich aus den in US-\$ notierten und mit US-\$ verzinsten Darlehenstranchen ergebenden Währungs- und Zinsrisiken wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen, die eine analoge Laufzeit zu den Grundgeschäften haben. Im Zuge dieser Swaps sind sowohl der historische Umrechnungskurs von 1,193 US-\$ je 1€ für die Anleihen aus dem Jahr 2005 und von 1,377 US-\$ je 1€ für die Anleihen aus dem Jahr 2007 als auch der auf den umgerechneten Euro-Betrag anzusetzende historische Euro-Zins fixiert worden. Als Folge dessen besteht für die Laufzeit der Darlehenstranchen weder ein Zins- noch ein Währungsrisiko.

Aus der Marktbewertung dieser Swaps ergibt sich für die 2005 und 2007 aufgenommenen Anleihen zum 31. Dezember 2015 ein Ausweis unter den Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 763 T€) sowie ein langfristiger finanzieller Vermögenswert in Höhe von 30.590 T€ (Vorjahr: 12.703 T€). Die 2005 und 2007 begebenen Anleihen als Grundgeschäft sowie die zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abgeschlossenen Cross-Currency-Swaps als Sicherungsgeschäft wurden insgesamt als Cashflow-Hedge-Beziehung designiert. Die Bewertung der Sicherungsgeschäfte erfolgt daher grundsätzlich über das sonstige Ergebnis, sodass Marktwertänderungen in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst wurden.

Zu den Bilanzstichtagen erfolgt eine Umrechnung der Darlehen in Fremdwährung zum Stichtagskurs. Zur Kompensation der Umrechnungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein entsprechender Betrag aus dem Posten „Cashflow-Hedge-Rücklage“ erfolgswirksam entnommen beziehungsweise zurückgeführt. Der verbleibende Betrag von 1.677 T€ (Vorjahr: 18 T€) spiegelt den Zinsanteil wider. Die auf diesen Betrag zu bildenden und zu bilanzierenden latenten Steuern belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 419 T€ (Vorjahr: 5 T€), sodass im Rahmen dieser Swap-Bewer-

tung im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ zum Bilanzstichtag unter anderem ein Betrag in Höhe von 1.258 T€ (Vorjahr: 13 T€) ausgewiesen wird.

Die Aufnahme der Anleihen ist an Auflagen gebunden, die während der Laufzeit eingehalten werden müssen. Im Wesentlichen dürfen nur unter bestimmten Voraussetzungen Geschäfte mit nahestehenden Personen nach dem Arm's-Length-Prinzip abgeschlossen werden. Das wesentliche Konzern-Vermögen darf nicht ohne vorherige Zustimmung durch Verschmelzung oder Verkauf auf Dritte übertragen werden und das Geschäftsfeld des Konzerns kann nicht wesentlich geändert werden. Die Belastung von Vermögenswerten beziehungsweise deren Verpfändung ist an Auflagen geknüpft. Darüber hinaus darf das Verhältnis Nettoschulden zu EBITDA nicht größer als 3:1 und das Verhältnis von EBITDA zu Zinsergebnis nicht kleiner als 4:1 sein. Das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital darf 100 Mio. € nicht unterschreiten. Für die Finanzierung von Vermögenswerten außerhalb des sogenannten Working Capitals darf die Konzern-Gesellschaft Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG weitere Darlehen in Höhe von maximal 7% der Konzern-Bilanzsumme und der Konzern entsprechend maximal 10% der Konzern-Bilanzsumme aufnehmen. Die Darlehensaufnahme zur Finanzierung des Working Capitals seitens der Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG ist darüber hinaus ausgeschlossen. Die oben genannten Covenants wurden alle eingehalten.

Bestehende Cash-Pool-Verbindlichkeiten wurden wie in den Vorjahren mit Cash-Pool-Forderungen vollständig saldiert – vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.7.

Für die zum 31. Dezember 2015 bilanzierten Verbindlichkeiten aus Anleihen ergeben sich folgende Fristigkeiten:

in T€	< 180 Tage	181–360 Tage	1–3 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen	3.137	0	91.693	64.184	0	159.014

Die Fristigkeiten hinsichtlich der bilanzierten Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

in T€	< 180 Tage	181–360 Tage	1–3 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Finanzierungs-leasing						
Mindestleasing-zahlungen	6.781	6.360	20.716	14.169	9.837	57.863
Abzinsung	-1.166	-1.082	-3.779	-2.894	-1.600	-10.521
Barwert	5.615	5.278	16.937	11.275	8.237	47.342

In unten stehender Tabelle sind die künftigen Cashflows aus den verzinslichen, langfristig ausgelegten Finanzverbindlichkeiten dargestellt. Für die Anleihen werden die tatsächlichen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Absicherung der Zinsen und der Währungseffekte abgebildet.

Der Gesamtbetrag der Tilgungsbeträge der Anleihen beläuft sich auf 127.949 T€. Der Buchwert der Anleihen zum 31. Dezember 2015 ohne abgegrenzte Zinsen in Höhe von 3.137 T€ beträgt 155.877 T€. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 27.928 T€ betrifft den Wechselkursanteil der Swaps. Die abgegrenzten Zinsen sind in den Zinszahlungen 2016 enthalten.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stehen zur Finanzierung von langfristigen Vermögenswerten zur Verfügung. Insbesondere Kontokorrentkredite sowie Cash-Pool-Guthaben und -Verbindlichkeiten sind im Lekkerland Konzern Bestandteil der Liquidität und dienen der kurzfristigen Finanzierung insbesondere von möglichen Schubkäufen im Vorratsbereich und können stichtagsbedingt schwanken.

Die bei mehreren Banken abgeschlossenen Kreditlinien betragen per 31. Dezember 2015 rund 152.774 T€ (Vorjahr: 152.752 T€). Die zu entrichtende Verzinsung bei Inanspruchnahme lag zwischen 0,7 und 1,25 Prozentpunkten über dem jeweils gültigen Euribor beziehungsweise dem jeweils gültigen EONIA. Der im Zinsergebnis ausgewiesene Aufwand aus der Inanspruchnahme von Kontokorrentkreditlinien und Cash-Pool-Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 333 T€ (Vorjahr: 461 T€), für positive Liquidität wurden Zinserträge in Höhe von 344 T€ (Vorjahr: 496 T€) vereinnahmt.

In 2015 hat die Lekkerland Gruppe zwei Rohstoffderivate zur Sicherung des Marktpreisrisikos bei Diesel für die Periode Januar 2016 bis Dezember 2017 abgeschlossen. Bei den Rohstoffderivaten handelt es sich in beiden Fällen um Dieselswaps (Marktwert -654 T€), aus welchen für die entsprechende Laufzeit eine monatliche Ausgleichszahlung von der oder an die Bank fällig wird. Diese Rohstoffderivate wurden jeweils über die Lekkerland Finance B.V. mit einer Netzwerkbank abgeschlossen und anschließend an die jeweilige betroffene Landesgesellschaft als internes Derivat weitergeleitet.

Die Effektivität der Hedge-Beziehung wurde mittels Sensitivitätsanalyse ermittelt. Hierbei wurde anhand Regressionsanalyse der Zusammenhang zwischen dem Grundgeschäft, der Preisänderung des durch Lekkerland eingekauften Diesels und der Preisänderung des dem Sicherungsgeschäfts zugrunde liegenden Index analysiert. In einem zweiten Schritt wurde mittels der Dollar-Offset-Methode, jeweils auf Ebene des einzelnen Derivates, die Wertentwicklung für das jeweilig designierte Dieselvolumen im Verhältnis zur Wertentwicklung des Marktwertes des Derivates ermittelt. In beiden Fällen ergab sich eine Effektivität von annähernd 100 %.

Im Eigenkapital wurde daher ebenfalls unter der Cashflow-Hedge-Rücklage, basierend auf den Marktwerten der Rohstoffderivate zum 31. Dezember 2015, ein Betrag in Höhe von 635 T€ gebucht. In diesem Zusammenhang wurden hierauf latente Steuern in Höhe von 91 T€ erfasst.

in T€	Cashflows 2016			Cashflows 2017-2020			Cashflows 2021 ff.			Gesamt
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen										
US-Private Placement 2005:										
Tranche V	1.475	0	0	1.292	0	33.529	0	0	0	36.296
US-Private Placemennnt 2007:										
Tranche I	1.200	0	0	750	0	21.786	0	0	0	23.736
Tranche II	1.210	0	0	756	0	21.791	0	0	0	23.757
Tranche III	1.420	0	0	3.728	0	25.418	0	0	0	30.566
Tranche IV	1.417	0	0	3.721	0	25.425	0	0	0	30.563
	6.722	0	0	10.247	0	127.949	0	0	0	144.918
Finanzierungsleasing	2.242	6	10.893	6.665	8	28.212	1.600	0	8.237	57.863
	8.964	6	10.893	16.912	8	156.161	1.600	0	8.237	202.781

5.11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuer- sowie sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2015	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	780.144	780.144	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	349	349	0
Sonstige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	1.600	1.600	0
Kreditorische Debitoren	16.898	16.898	0
Lohn- und Kirchensteuer	3.120	3.120	0
Umsatzsteuer	4.855	4.855	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	264	264	0
Sozialversicherungsabgaben	1.354	1.354	0
Kauttionen	1.684	1.684	0
Zölle	1.263	1.263	0
Sonstige	5.325	4.403	922
	36.363	35.441	922

in T€	31.12.2014	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	756.815	756.815	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	636	636	0
Sonstige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	3.931	3.931	0
Kreditorische Debitoren	18.464	18.464	0
Lohn- und Kirchensteuer	3.386	3.386	0
Umsatzsteuer	4.317	4.317	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	12	12	0
Sozialversicherungsabgaben	1.487	1.487	0
Kauttionen	1.558	1.558	0
Zölle	1.161	1.161	0
Sonstige	13.069	12.349	720
	47.385	46.665	720

Der Rückgang der Sonstigen Verbindlichkeiten beträgt 11.022 T€ (Vorjahr: 16.454 T€) und ist im Wesentlichen auf die im zweiten Quartal 2015 vorgenommene Abrechnung von Konditionen zurückzuführen. Die zum Stichtag ausgewiesenen Beträge sind in den folgenden Laufzeitbändern fällig:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Buchwert	780.144	756.815
Davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
< 30 Tage	724.517	709.917
31–60 Tage	33.623	25.793
61–90 Tage	14.822	14.071
91–180 Tage	7.089	6.881
181–360 Tage	93	153
> 360 Tage	0	0

Ertragsteuer- und sonstige Verbindlichkeiten

in T€	Buchwert	Davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
		< 180 Tage	181–360 Tage	> 360 Tage
31.12.2015	36.712	34.450	1.340	922
31.12.2014	48.021	45.865	1.436	720

Die zu Rückzahlungsbeträgen ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen den Zeitwerten.

5.12 Vermögenswerte und Schulden aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

2012 wurde beschlossen, den Geschäftsbereich Osteuropa nicht weiter fortzuführen. Im Jahr 2014 wurde die Lekkerland Česká republika, s.r.o. mit Sitz in Horní Počernice, Tschechische Republik, liquidiert. Die Lekkerland Polska S.A. mit Sitz in Warschau, Polen, kann derzeit aufgrund einer Rechtsstreitigkeit noch nicht liquidiert werden.

Nachstehend werden die Bilanzposten aus der Klassifizierung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich einzeln aufgeführt:

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
in T€		
Sonstige Vermögenswerte	179	1.654
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.493	1.390
	2.672	3.044

Passiva

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen	13.050	13.409
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	11
Sonstige Verbindlichkeiten	0	1
	13.064	13.421

Die Rückstellungen beinhalten unter anderem eine Risikovorsorge im einstelligen Millionenbereich im Zusammenhang mit einer Rechtsstreitigkeit.

6 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus dem Großhandel mit Konsumgütern, insbesondere aus den Bereichen Tabakwaren, Nahrungsmittel, Wertartikel und Non-Food-Artikel. Das Verkaufsgebiet erstreckt sich im Wesentlichen auf die Länder, die dem Sitz der konsolidierten Konzern-Unternehmen entsprechen. Der Konzern-Umsatz mit Dritten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Waren- und Kundengruppen:

Umsatzerlöse nach Sortimenten

in T€	2015	2014
Tabakwaren einschließlich Tabakwarenautomatenpackungen	9.939.741	9.553.158
Food / Non-Food	2.433.460	2.325.933
Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges	111.230	105.779
	12.484.431	11.984.870

Umsatzerlöse nach Vertriebslinien

in T€	2015	2014
Tankstellen	6.372.228	6.113.908
Systemkunden	4.112.575	3.862.325
Regionalkunden	1.999.628	2.008.637
	12.484.431	11.984.870

Die Entwicklung der Umsätze nach Regionen und weitere Erläuterungen zu den Segmenten sind im Rahmen der Segmentberichterstattung unter Ziffer 10 dargestellt.

6.2 Kosten des Umsatzes

Bei den Kosten des Umsatzes handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für bezogene Waren. Der Posten enthält des Weiteren neben bezogenen Leistungen auch planmäßige Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 50 T€).

6.3 Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2015	2014
Mieteinnahmen aus Untervermietung und Kostenerstattungen	7.419	6.730
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	946	5.609
Kostenerstattungen aus der Entsorgung von Einwegverpackungen	9.991	9.922
Währungsdifferenzen	3.251	282
Übrige	11.045	7.213
	32.652	29.756
Davon periodenfremd	5.591	8.933

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückvergütungen und Personalrückstellungen.

6.4 Vertriebskosten

in T€	2015	2014
Personalaufwand	198.419	193.300
Sonstige Miet- und Gebäudekosten	41.944	42.285
Fahrzeugkosten einschließlich Leasing	29.726	33.651
Frachtkosten	64.314	56.924
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	19.089	18.121
Kosten für Fremdpersonal und sonstige Personalkosten im Vertrieb	27.967	25.335
Werbungskosten	14.140	13.444
Kommunikationskosten	4.472	4.468
Abschreibungen auf Kundenstämme, Markenrechte und sonstige Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben*	5.218	4.250
Übrige	11.708	20.022
	416.997	411.800
Davon periodenfremd	54	1.651

* Inklusive Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Anstieg des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Rahmensozialplan aufgrund eines Transformationsprogrammes zurückzuführen. Diese Begründung gilt gleichermaßen für den Anstieg der Personalkosten in den Verwaltungskosten.

In den periodenfremden Kosten des Vorjahres sind im Wesentlichen Wertberichtigungen für sonstige Vermögenswerte enthalten.

6.5 Verwaltungskosten

in T€	2015	2014
Personalaufwand	59.493	54.654
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12.560	15.169
IT-Kosten	34.286	27.351
Rechts- und Beratungskosten	6.437	11.621
Fahrzeugkosten einschließlich Leasing	1.929	1.924
Währungsdifferenzen	3.814	451
Werbungskosten	1.476	1.741
Kosten für Fremdpersonal und sonstige Personalkosten	5.525	6.504
Sonstige Miet- und Gebäudekosten	3.587	3.484
Übrige	15.835	13.483
	144.942	136.382
Davon periodenfremd	732	945

6.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei diesem Posten handelt es sich um einen Sammelposten für solche Aufwendungen, die nicht eindeutig den übrigen Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet werden können.

6.7 Finanzergebnis

in T€	2015	2014
Beteiligungsergebnis	0	130
Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	9	31
Zinsaufwendungen		
Bankzinsen	333	461
Leasingzinsen	2.417	2.793
Zinsanteil Pensionsrückstellung	378	550
Sonstige	7.056	8.532
	10.184	12.336
Zinserträge		
Bankzinsen	344	496
Leasingzinsen	217	319
Sonstige	1.095	1.028
	1.656	1.843
	-8.519	-10.332
Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Zur Veräußerung verfügbar	0	130
Ausgereichte Kredite und Forderungen	1.656	1.843
Finanzielle Verbindlichkeiten	-9.806	-11.786
	-8.150	-9.813

6.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die tatsächlich gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern sowie die latenten Steuern nach IAS 12 ausgewiesen. Der Posten setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Laufende Steueraufwendungen	11.758	4.988
Latente Steueraufwendungen / -erträge	320	4.684
	12.078	9.672

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die sich bei der Anwendung eines durchschnittlichen Konzern-Steuersatzes von rund 19 % (Vorjahr: rund 25 %), bezogen auf das Konzern-Ergebnis vor Steuern, ergeben hätten, lassen sich, wie in der nachstehenden Tabelle dargestellt, wie folgt auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag überleiten.

in T€	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	57.969	43.287
Durchschnittlicher Konzernsteuersatz rund	19%	25%
Zu erwartender Steueraufwand	11.034	10.775
Ertragsteuerliche Hinzurechnungen / -kürzungen	931	810
Wertberichtigung auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge sowie temporäre Differenzen	-99	-203
Laufende Steuerbeträge Vorjahre	285	222
Latente Steuerbeträge Vorjahre	166	-381
Sonstige Effekte inklusive Steuersatzänderungen	-239	-1.551
Ausgewiesener Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung	12.078	9.672
Gesamte effektive Steuerbelastung	21%	22%

In der Verminderung des durchschnittlichen Konzern-Steuersatzes spiegelt sich die bessere Ergebnissituation im Segment Deutschland wider. Insbesondere bei Personenhandelsgesellschaften fällt lediglich die Gewerbesteuer mit Steuersätzen von rund 14 % an.

Bei den in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaften – sofern keine Ergebnisabführungsverträge bestehen – fällt darüber hinaus noch Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich des darauf entfallenden Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % an. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern erfolgt auf der Grundlage der in den einzelnen Ländern gültigen Gesetze und Verordnungen. Die Steuersätze für diese Gesellschaften variieren zwischen 19 % und 34 %. Für die latenten Steuern im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen wird der entsprechende Steuersatz der betroffenen Tochtergesellschaft zugrunde gelegt.

Zur Herleitung aktiver und passiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.2.

6.9 Konzern-Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

in T€	2015	2014
Umsatzerlöse	0	95
Sonstige betriebliche Erträge	546	7.086
Aufwendungen	640	-46*
Finanzergebnis	335	431
Ergebnis vor Steuern	241	7.658
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	241	7.658

* Der negative Betrag in den Aufwendungen im Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Diese Ergebnisse sind aufgrund der 100 %-igen Beteiligungsstruktur vollumfänglich dem eigenen Konzernergebnis zuzurechnen.

6.10 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechneten Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	12.761	12.517
Abschreibungen auf Sachanlagen	24.103	25.073
	36.864	37.590

Hinsichtlich weiterer Angaben vergleiche Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen unter Ziffer 5.1.

6.11 Zusätzliche Angaben gemäß HGB

Diese Angaben sind inklusive des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs.

Personalaufwand

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechneten Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Löhne und Gehälter	214.875	206.064
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	43.037	41.890
	257.912	247.954
Leistungen für Altersversorgung	14.795	15.047

Die Leistungen für Altersversorgung betreffen Aufwendungen aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 1.001 T€ (Vorjahr: 713 T€) sowie aus Rentenbeiträgen in Höhe von 13.416 T€ (Vorjahr: 13.784 T€), für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Diese sind in den

Personalaufwendungen enthalten. Darüber hinaus ist auch ein Zinsanteil auf die Pensionsrückstellungen in Höhe von 378 T€ (Vorjahr: 550 T€) enthalten, der im Finanzergebnis gezeigt wird.

2015 wurden im Jahresdurchschnitt im Konzern 4.865 Mitarbeiter exklusive Auszubildende (Vorjahr: 4.942) beschäftigt, davon 2.212 Angestellte (Vorjahr: 2.251) und 2.653 gewerbliche Arbeitnehmer (Vorjahr: 2.691). Der Jahresdurchschnitt wurde dabei als einfacher Durchschnitt der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer, ohne die zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, ohne Gesellschafter und Geschäftsführer, jedoch unter Einschluss der leitenden Angestellten (Prokuristen und Generalbevollmächtigte) sowie unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften berechnet.

Honorare des Abschlussprüfers

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für die Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 518 T€, für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 142 T€, für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 201 T€ sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von 1 T€ an.

7 Sonstige Angaben

7.1 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Wie im Vorjahr existieren im Konzern keine wesentlichen Haftungsverhältnisse, über die zu berichten wäre. Als Eventualverbindlichkeiten sind mögliche zukünftige Verpflichtungen des Konzerns aus Rückkaufgarantien und sonstigen Risiken zu nennen, für die aufgrund der individuellen Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß IAS 37 keine Rückstellung gebildet wurde. Für die Eventualverbindlichkeiten wurde der wahrscheinliche Betrag der etwaigen Inanspruchnahme ausgewiesen.

7.2 Operatingleasing

Im Konzern bestehen neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen – vergleiche Erläuterungen zum Anlagevermögen – Miet- beziehungsweise Leasingverhältnisse, die nach IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. Hierbei handelt es sich zu einem großen Teil um angemietete Gebäude.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

in T€	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Operatingleasing				
Leasingzahlungen	29.473	89.785	55.760	175.018

Als Aufwand wurden 2015 Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 28.446 T€ (Vorjahr: 29.843 T€) erfasst. Künftig werden dem Konzern aus Untermietverhältnissen, bezogen auf die Restlaufzeit der mit den Untermietern abgeschlossenen Verträge im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen, 2.053 T€ (Vorjahr: 2.898 T€) zufließen.

8 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Nachfolgend sind die Buchwerte, die Wertansätze und die beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien des IAS 39 dargestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben vorwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte näherungsweise dem Zeitwert. Für die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen existieren keine aktiven Märkte. Eine verlässliche Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist nicht möglich, da die Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessung erheblich ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreiten nicht auf angemessene Weise beurteilt werden können. Eine Veräußerung ist derzeit nicht geplant.

Die Zeitwerte der nicht börsennotierten Anleihen werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der zum Stichtag gültigen Währungskurse sowie US-Marktzinssätze (2015: 1,8 %, 2014: 2,0 %) ermittelt. Den Finanzierungs-Leasingverhältnissen liegen vorwiegend fixe Zinssätze zugrunde, allerdings weichen diese vertraglichen Zinssätze nicht erheblich von den Zinssätzen zum jeweiligen Stichtag ab. Der als Barwert der Mindestzahlungen ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen entspricht näherungsweise dem Zeitwert. Es ergeben sich somit keine Abweichungen zwischen Buch- und Zeitwert. Kontokorrent- und Cash-Pool-Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben nahezu vollständig kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert entspricht somit näherungsweise dem Zeitwert.

in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
		Buchwert 31.12.2015	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Zeitwert	Zeitwert 31.12.2015
Aktiva					
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen/ Sonstige Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	2.169	2.169	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	427.134	427.134	–	427.134
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte ohne Swaps	Ausgereichte Kredite und Forderungen	150.034	150.034	–	150.034
Swaps auf Anleihen *	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	30.590	–	30.590	30.590
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Ausgereichte Kredite und Forderungen	4.458	4.458	–	4.458
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive Cash-Pool-Forderungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	112.578	112.578	–	112.578
Passiva					
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Finanzielle Verbindlichkeit	168.741	168.741	–	168.741
Anleihen inklusive abgegrenzter Zinsen und ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	159.014	159.014	169.331	169.331
Swaps für Diesel *	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	654	–	654	654
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Finanzielle Verbindlichkeit	47.342	47.342	–	47.342
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeit	780.144	780.144	–	780.144
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	36.363	36.363	–	36.363

* Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
		Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Zeitwert	Zeitwert 31.12.2014
Aktiva					
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen/ Sonstige Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	3.944	3.944	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	395.093	395.093	–	395.093
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte ohne Swaps	Ausgereichte Kredite und Forderungen	150.101	150.101	–	150.101
Swaps auf Anleihen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	12.703	–	12.703	12.703
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Ausgereichte Kredite und Forderungen	6.040	6.040	–	6.040
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive Cash-Pool-Forderungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	163.000	163.000	–	163.000
Passiva					
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Finanzielle Verbindlichkeit	161.744	161.744	–	161.744
Anleihen inklusive Zinsen und ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	196.292	196.292	214.106	214.106
Swaps auf Anleihen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	763	–	763	763
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Finanzielle Verbindlichkeit	53.141	53.141	–	53.141
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeit	756.815	756.815	–	756.815
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	47.385	47.385	–	47.385

* Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

Erfolgswirksame Effekte aus Finanzinstrumenten ergeben sich insbesondere in Form von Zins- und Beteiligungsergebnissen – zur Aufgliederung nach Bewertungskategorien vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.7.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Es sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten vorhanden.

Stufe 2: Es existieren andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, sind vorhanden.

Derzeit werden im Konzern nur die derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value bewertet. Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps basieren auf Marktvergleichsverfahren von Banken. Ähnliche Verträge werden auf aktiven Märkten gehandelt und die Preisnotierung basiert im Wesentlichen auf den am Stichtag zugrunde liegenden Kassakursen und den daraus mithilfe der laufzeitkongruenten Marktzinsen errechneten Cashflows. Diese werden auf den jeweiligen Stichtag diskontiert.

9 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert hat. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und finanzierender Tätigkeit unterschieden.

Darüber hinaus wird in der Kapitalflussrechnung den Erfordernissen des IFRS 5.33 (c) Rechnung getragen, indem unter den jeweiligen Cashflows der fortgeführten Geschäftsbereiche ein zusammengefasster Ausweis für den nicht fortgeführten Geschäftsbereich enthalten ist. Eine Überleitung der Cashflows zur Veränderung des jeweiligen Finanzmittelfonds ist aufgrund konzerninterner Verrechnungen nicht möglich.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Barmittel und Bankguthaben sowie jederzeit fällige Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Banken. Der Finanzmittelfonds entspricht damit per Saldo den ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auf der Aktivseite der Bilanz nach Saldierung von Bankguthaben und -verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Cash-Pool-Vereinbarungen sowie passivisch ausgewiesenen Kontokorrentverbindlichkeiten. Zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vergleiche entsprechende Erläuterungen unter Ziffer 5.7, hinsichtlich Kontokorrentverbindlichkeiten vergleiche Ziffer 5.10.

Bei der Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit wurde die indirekte Methode gewählt. Die gezeigten Veränderungen

von Bilanzposten ergeben sich grundsätzlich aus der Differenz der Werte zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit setzt sich aus Auszahlungen für Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und in Sach- und Finanzanlagen sowie aus Einzahlungen für Abgänge des Anlagevermögens zusammen. Der Cashflow 2015 ist wie in den Vorjahren auch durch laufende Einzahlungen und Auszahlungen im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beeinflusst. Die Investitionen umfassen nicht die Investitionen für Vermögenswerte, die Gegenstand von Finanzierungs-Leasingvereinbarungen sind. Diese sind, entsprechend IAS 7, mit den Veränderungen der Leasingverbindlichkeiten innerhalb der Finanzierungstätigkeit zu saldieren.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist durch Auszahlungen an die Anteilseigner der Lekkerland AG & Co. KG, die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten und Zinsein- und -auszahlungen geprägt.

Insgesamt ergibt sich 2015 eine Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von -49.319 T€ (Vorjahr: -57.673 T€).

10 Segmentberichterstattung

In den einzelnen Ländern sind die Aktivitäten des Lekkerland Konzerns schwerpunktmäßig auf den Vertrieb von Food-Waren und Non-Food-Artikeln des täglichen Bedarfs und Tabakwaren sowie auf Vermittlungsleistungen im Zusammenhang mit Electronic Value (e-va) ausgerichtet. Darüber hinaus bietet der Konzern Shop-systeme und -einrichtungen für Einzelhändler an. Die Artikel werden überwiegend an Einzelhändler wie Tankstellenshops, Kioske oder Tabakwarenfachgeschäfte oder Einzelhandelsketten verkauft. Des Weiteren werden Logistikleistungen für die Fast Food-Gastronomie erbracht.

Die Segmentdaten werden auf der Grundlage der im Konzern-Abschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, werden in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Holdings / Konsolidierung“ eliminiert. Darüber hinaus enthält die Spalte „Holdings / Konsolidierung“ Kosten von übergeordneten Konzern-Funktionen sowie konzernübergreifende Vermögenswerte und -schulden.

Die Umsatzerlöse mit Dritten repräsentieren den Umsatz aus dem Verkauf von Handelswaren. Das Verkaufsgebiet erstreckt sich im Wesentlichen auf die Länder, die dem Sitz der konsolidierten Konzern-Unternehmen entsprechen. Demgemäß werden die Umsätze segmentiert. Die verrechneten Umsatzerlöse resultieren aus Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Das Segmentvermögen, die Segmentverbindlichkeiten und die Segmentinvestitionen werden ebenfalls auf der Grundlage des Standorts der Konzern-Gesellschaft ermittelt.

Das Betriebsergebnis der Geschäftssegmente wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Segmente zu bestimmen. Segmentbezogen dient dabei das Ergebnis vor Finanzerträgen und -aufwendungen sowie Steuern (EBIT) als zentrale Steuerungsgröße.

Das gesondert ausgewiesene EBITDA entspricht dem Ergebnis vor Berücksichtigung des Finanzergebnisses, vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie vor planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Segmentvermögen stellt das operativ notwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte und zurechenbaren Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markenrechte und Kundenstämme aus Unternehmenszusammenschlüssen, die Sachanlagen und die kurzfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme der Ansprüche aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die aktiven latenten Steuern und die Finanzanlagen stellen ebenfalls keinen Bestandteil des Segmentvermögens dar. In den Segmentschulden sind die operativen Schulden und Rückstellungen der einzelnen Segmente enthalten. Nicht in den Segmentverbindlichkeiten enthalten sind im Wesentlichen das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie aus latenten Steuern. Die Überleitung zur Konzern-Bilanzsumme ist gesondert dargestellt.

Die Investitionen beinhalten die Zugänge an immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen als auch Investitionen aus im Rahmen von Unternehmenskäufen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten und stillen Reserven. Das Segment Osteuropa wird im Rahmen der Segmentberichterstattung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich gezeigt, wobei die Darstellung und Vorgehensweise auch hier unverändert bleiben.

Geschäftssegmente in T€	Deutschland		Restliches Westeuropa		Osteuropa (nicht fortgeführt)		Holdings/ Konsolidierung		Konzern*	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	7.682.905	7.442.892	4.801.526	4.541.978	0	95	0	0	12.484.431	11.984.965
Innenumsatzerlöse / Erlös- schmälerungen (intersegmentär)	10.210	8.250	- 2.417	- 2.190	0	0	- 7.793	- 6.060	0	0
(davon Konsolidierung)	7.693.115	7.451.142	4.799.109	4.539.788	0	95	- 7.793	- 6.060	12.484.431	11.984.965
EBITDA (davon Konsolidierung)	69.139	60.461	44.984	42.676	- 283	7.120	- 10.582	- 11.820	103.258	98.437
Abschreibungen (davon Konsolidierung)	18.839	20.319	15.155	14.917	0	0	206	333	34.200	35.569
Wertminderungsaufwendungen nach IAS 36	2.253	1.232	411	789	0	0	0	0	2.664	2.021
Segmentergebnis (EBIT) (davon Konsolidierung)	48.047	38.909	29.418	26.970	- 283	7.120	- 10.788	- 12.153	66.394	60.846
Finanzertrag (davon Konsolidierung)	977	1.108	591	1.007	335	293	97	- 111	2.000	2.297
Finanzaufwand (davon Konsolidierung)	- 4.806	- 5.271	- 2.696	- 3.037	0	- 899	- 2.682	- 2.991	- 10.184	- 12.198
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.085	5.712	7.227	6.606	0	0	- 2.234	- 2.646	12.078	9.672
Jahresüberschuss vor Ergebniszuweisung									46.132	41.273
Andere Informationen										
Segmentvermögen (davon Konsolidierung)	630.539	593.365	568.683	559.218	179	1.654	- 22.464	- 13.356	1.176.937	1.140.881
Überleitung zur Bilanzsumme									169.667	207.882
Summe Aktiva									1.346.604	1.348.763
Segmentverbindlichkeiten (davon Konsolidierung)	509.720	487.055	424.720	428.007	13.064	13.421	9.225	- 2.082	956.729	926.401
Überleitung zur Bilanzsumme									389.875	422.362
Summe Passiva									1.346.604	1.348.763
Investitionen	35.015	37.082	7.695	9.780	0	0	224	207	42.934	47.069

* Inklusive nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

In den Segmenten Deutschland und Restliches Westeuropa wurden 2015 Umsätze mit einem Kunden in Höhe von 1.315.080 T€ (Vorjahr inklusive Osteuropa: 1.285.133 T€) getätigt.

Umsatzerlöse nach Sortimenten*

in T€	Food / Non-Food		Tabakwaren einschließlich Tabakwarenautomaten- packungen		Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges		Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	2.433.460	2.325.970	9.939.741	9.553.150	111.230	105.845	12.484.431	11.984.965

* Inklusive nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

11 Finanzrisiko- und Kapitalmanagement

Ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftstätigkeit des Konzerns ist der Handel mit Tabakwaren, der zu nicht unwesentlichen Sonderbevorratungen führen kann. Wesentliches Ziel ist es darüber hinaus auch, gegebenenfalls schnell und flexibel Chancen für Akquisitionen wahrzunehmen beziehungsweise übernommene Gesellschaften in die operativen und Finanzierungsstrukturen des Konzerns einzubinden. Die Aufgabe des Finanz- und Kapitalmanagements ist es daher, die hierfür erforderliche Liquidität bereitzustellen, die Höhe der Liquidität, der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und des Working Capitals zu optimieren sowie Zins- und Währungsrisiken zu minimieren. Das Finanz- und Kapitalmanagement ist dabei Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns, das im Business Control System abgebildet ist.

Um jederzeit eine ausreichende Liquidität sicherzustellen, besteht im Konzern die Strategie, zur Finanzierung langfristiger Vermögenswerte entsprechend langfristige Mittel bereitzustellen. Dem Konzern steht hierfür per 31. Dezember 2015 langfristig von den Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital in Höhe von insgesamt 168.741 T€ zur Verfügung – vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.8. Darüber hinaus wurden, ohne die bereits zurückgezahlten Tranchen, 2005 und 2007 Anleihen in den USA in Höhe von insgesamt 225.000 TUS-\$ sowie 8.000 T€ aufgenommen. Daneben bestehen Finanzierungs-Leasingverträge, für die zum 31. Dezember 2015 Verbindlichkeiten in Höhe von 47.342 T€ ausgewiesen werden – speziell zu Fälligkeiten und sonstigen Erläuterungen vergleiche Ziffer 5.10.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken aus den Anleihen wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen. Die abgeschlossenen Hedges sind vollständig effektiv. Zins- und Währungskurschwankungen aus Finanzverbindlichkeiten haben somit keinen Einfluss auf das Ergebnis. Die Zins- / Währungs-Swaps sind stets den originären Grundgeschäften zugeordnet, sodass aus diesen Instrumenten keine Risiken resultieren. Zudem wurden zwei Rohstoffderivate zur Sicherung des Marktpreisrisikos bei Diesel für die Periode Januar 2016 bis Dezember 2017 abgeschlossen. Bei den Rohstoffderivaten handelt es sich in beiden Fällen um Dieselswaps. Beide Swaps wurden als Cashflow-Hedges designiert.

Die Finanzierungs-Leasingverträge haben überwiegend fixe Zinssätze, sodass keine wesentlichen Risiken aus Zinsschwankungen bestehen. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren darüber hinaus aus Darlehen in Fremdwährung, die im Zuge der konzerninternen Finanzierung an Konzern-Gesellschaften ausgereicht werden. Solche Geschäfte werden gesichert und als Cashflow-Hedge designiert. Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzern-Gesellschaften in die Konzern-Währung werden nicht gesichert, da diese keinen Einfluss auf die Cashflows des Konzerns haben. Diese Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in einer gesonderten Rücklage im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ gezeigt. Es existieren im Konzern keine weiteren wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen dem Konzern zur kurzfristigen Finanzierung und Absicherung insbesondere von Lieferantenverbindlichkeiten Kreditlinien von mehreren voneinander unabhängigen Hausbanken in Höhe von insgesamt 152.774 T€ zur Verfügung. Cash-Pooling wird länderübergreifend betrieben und dient zur Optimierung der konzerninternen Finanzierung. Durch die kurzfristigen Finanzmittel wird insbesondere der Liquiditätsbedarf für das Working Capital sichergestellt, dient aber auch zur Finanzierung sonstiger kurzfristiger Vermögenswerte. Daneben wird das Working Capital Management weiter optimiert. Die Kreditlinien haben flexible Zinssätze, vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.10. Bei einer hypothetischen vollständigen Ausnutzung der Kreditlinien und einem hypothetischen Anstieg des Jahreszinses von 1 % ergäbe sich ein Mehraufwand von 1.528 T€, umgekehrt bedeutet ein Absinken in gleicher Höhe einen entsprechenden Minderaufwand. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Bestand an kurzfristigen Finanzmitteln betrug zum 31. Dezember 2015 insgesamt 112.578 T€ (Vorjahr: 163.000 T€).

Aus dem operativen Geschäft ist der Konzern Ausfallrisiken, insbesondere bezogen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte, ausgesetzt. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierter Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Außenstände werden laufend überwacht. Ausfallrisiken werden in Deutschland, Österreich und seit 2014 auch in der Schweiz, Belgien, Spanien und den Niederlanden durch eine Warenkreditversicherung abgesichert, wobei Forderungen gegen bestimmte Großkunden, Zentralregulierer und Kleinstforderungen nicht mitversichert sind. Wir sehen kein Forderungsausfallrisiko, das zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnte.

12 Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Kommanditisten der Lekkerland AG & Co. KG sind die Austria Tabak GmbH, Wien (Österreich), die Express SOW Holding GmbH & Co. KG, Mülheim a. d. Ruhr, die EXPRESS MITTE HOLDING GmbH & Co. KG, Elz, die CGL Handel GmbH & Co. KG, Braak, die TL Süd GmbH & Co. KG, Mögglingen, und die EXPRESS NORD-WEST HOLDING GmbH & Co. KG, Lotte, mit einer Kommanditeinlage von insgesamt 40.000 T€. Die Gesellschafter haben 40.996 T€ (Vorjahr: 15.259 T€) entnommen.

Darüber hinaus werden von mittelbaren und unmittelbaren Gesellschaftern der Lekkerland AG & Co. KG Immobilien angemietet und Tätigkeitsvergütungen an diese entrichtet. Die entsprechenden Aufwendungen für das Jahr 2015 betrugen 12.369 T€ (Vorjahr: 15.026 T€). Weiterhin werden von diesen Gesellschaftern im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Konzerns Tabakwaren bezogen. Die damit verbundenen Einkaufsumsätze beliefen sich für das Jahr 2015 nach dem Abzug der Tabaksteuer auf rund 191.950 T€ (Vorjahr: 227.761 T€).

Weiterhin sind im Rahmen der assoziierten Unternehmen ausschließlich Dienstleistungsaufwendungen in Höhe von 438 T€ (Vorjahr: 267 T€) entstanden.

Persönlich haftende Gesellschafterin der Lekkerland AG & Co. KG ist die Lekkerland AG, Ternitz (Österreich), mit einem Grundkapital von 400 T€. Als Vorstände der Lekkerland AG, Ternitz (Österreich), waren im Geschäftsjahr 2015 bestellt:

Michael Hoffmann (Vorsitzender), Chief Executive Officer, Köln
Dr. Edgar C. Lange, Chief Financial Officer, München
Kay Schiebur, Chief Supply Chain Officer, Köln
Patrick Steppe, Chief Sales Officer, Stabroek (Belgien)

Die Vergütungen der Lekkerland AG & Co. KG an die tätigen Vorstände für das Geschäftsjahr 2015 betragen 4.118 T€ (Vorjahr: 3.602 T€).

Für ehemalige Geschäftsführer bestanden zum Bilanzstichtag Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.048 T€. Zudem wurden Pensionszahlungen an ehemalige Geschäftsführer in Höhe von 189 T€ geleistet.

Die Lekkerland AG & Co. KG hat einen Aufsichtsrat. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie im Vorjahr keine Tätigkeitsvergütungen entrichtet.

Im Geschäftsjahr 2015 setzt sich der Aufsichtsrat aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Lorenz Bresser (Vorsitzender), Rottach-Egern
Hassan Ben Djemia (ab 29. April 2015), Herne
John Fales Eckerberg, Genf (Schweiz)
Alfons Frenk (bis 31. März 2015), Osnabrück
Eugen Kohm, Karlsruhe
Hanns-Joachim Pagel, Braak
Samuel Pelichet, Genf (Schweiz)
Marc Rüede, Genf (Schweiz)
Jörg Veil, Köln

Der Corporate Governance Bericht, der sich auf den Lekkerland Corporate Governance Kodex auf der Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex bezieht, wurde freiwillig vom Vorstand und Aufsichtsrat in Anlehnung an die nach § 161 AktG für Aktiengesellschaften vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und öffentlich unter der Internetadresse www.lekkerland.com zugänglich gemacht.

13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung des Konzern-Abschlusses und Konzern-Lageberichts sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Die schweizerische Wettbewerbskommission hat im Februar 2016 der Übernahme der Großhandelsaktivitäten, bestehend aus Kundenstamm und Warenbeständen, der Contadis AG zugestimmt, sodass die Transaktion planmäßig vollzogen werden konnte.

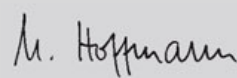
Im Februar 2016 hat der Bundesgerichtshof in Deutschland ein Urteil veröffentlicht, nach dem der Handel mit nikotinhaltigen E-Zigaretten strafbar ist. Lekkerland setzt die Vorgaben des BGH vollumfänglich um. Lekkerland geht davon aus, dass spätestens durch die europäische Tabakproduktrichtlinie II E-Zigaretten in Deutschland ausdrücklich legalisiert werden sollen.

Anfang März 2016 hat einer der beiden größten Kunden, eine internationale Mineralölgesellschaft, Lekkerland darüber informiert, in Deutschland die Zusammenarbeit mit einem Einzelhandelsunternehmen auszuweiten. In einem ersten Schritt soll ein eigenes Shopformat weiter ausgerollt werden, langfristig ist zudem die Belieferung durch das Einzelhandelsunternehmen geplant.

Aus Sicht von Lekkerland ist ein fließender Übergang auf den neuen Partner bis Herbst 2017 nicht realistisch. Aus diesem Grunde werden Lekkerland und die Mineralölgesellschaft, nicht nur, wie vertraglich vereinbart, bis September 2017 zusammenarbeiten, sondern über die Vertragslaufzeit hinaus verhandeln.

Frechen, den 23. März 2016

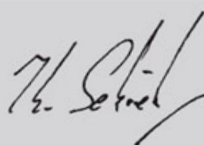
Lekkerland AG, Ternitz (Österreich)



Michael Hoffmann



Dr. Edgar C. Lange



Kay Schiebur



Patrick Steppe

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Lekkerland AG & Co. KG, Frechen, aufgestellten Konzern-Abschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzern-Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzern-Abschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzern-Abschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzern-Abschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzern-Abschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Mueller

Zender
Wirtschaftsprüfer

Sailer

Sailer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2015 in regelmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung und den Gang der Geschäfte sowie über die finanzielle Lage der Gesellschaft und alle wesentlichen Ereignisse informieren lassen. In vier Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Markt- und Wettbewerbsentwicklung, daraus resultierende Vertriebsstrategien und deren Perspektiven und Risiken unterrichtet. Die strategische Ausrichtung sowie grundlegende Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung wurden im Aufsichtsrat intensiv beraten.

Zur Diskussion und Beratung aktueller geschäftspolitischer Themen stand der Aufsichtsrat darüber hinaus in engem Kontakt mit dem Vorstand. Gemeinsam mit dem Vorstand hat sich der Aufsichtsrat verpflichtet, den in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex gefassten Lekkerland Corporate Governance Kodex zu beachten. Der Aufsichtsrat hat in dem durch Gesetz und Geschäftsordnung vorgegebenen Rahmen den Vorstand überwacht und beratend begleitet.

Der zum 31. Dezember 2015 aufgestellte Jahresabschluss sowie der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht der Gesellschaft sind im Auftrag des Aufsichtsrats durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Die Prüfung der KPMG hat ergeben, dass die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und einen sicheren Einblick in die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft ermöglichen. Der Abschlussprüfer hat den Abschlüssen seinen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse seiner Prüfung eingehend mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss sowie den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht der Lekkerland AG & Co. KG zum 31. Dezember 2015 geprüft. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzern-Abschlusses.

Dem Vorstand, den Geschäftsleitungen der Landesgesellschaften, den Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern aller zum Konzern gehörenden Unternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre große Einsatzbereitschaft und das hohe persönliche Engagement.

Frechen, im April 2016



A handwritten signature in black ink, appearing to be 'L. Bresser'.

Lorenz Bresser
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lekkerland Corporate Governance Kodex

(in der Fassung vom 28.09.2015)

1 Präambel

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (der „Kodex“) stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex hat zum Ziel, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen. Er will das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften fördern.

Der Lekkerland Kodex verdeutlicht die Verpflichtung von Vorstand und Aufsichtsrat, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Deutschen Aktiengesellschaften ist ein duales Führungssystem gesetzlich vorgegeben. Diesem Prinzip fühlen sich auch die Gesellschafter des Unternehmens verpflichtet und haben in der Satzung der Gesellschaft die Anwendung eines dualen Führungssystems verbindlich geregelt.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von den Gesellschaftern bestellt und entsandt.

Die Rechnungslegung des Unternehmens ist am True-and-Fair-View-Prinzip orientiert und hat ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Der Kodex richtet sich in erster Linie an börsennotierte Gesellschaften und Gesellschaften mit Kapitalmarktzugang im Sinne des § 161 Absatz 1 Satz 2 des deutschen Aktiengesetzes. Auch nicht kapitalmarktorientierten Gesellschaften wird die Beachtung des Kodex empfohlen. Der Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG hat daher beschlossen, den Inhalt des Kodex unter Berücksichtigung der besonderen rechtlichen Verhältnisse der Lekkerland AG

sowie der Lekkerland AG & Co. KG (im Folgenden auch „Gesellschaft“) für Zwecke der Corporate Governance des Lekkerland Konzerns (im Folgenden auch „Unternehmen“) zur Anwendung zu bringen. Hierzu haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft in enger Anlehnung an den Kodex einen Lekkerland Corporate Governance Kodex (den „Lekkerland Kodex“) erlassen. Dieser trägt dem Umstand Rechnung, dass die Lekkerland AG & Co. KG als Konzern-Obergesellschaft in der Rechtsform einer deutschen Kommanditgesellschaft (KG) mit einer Komplementärin in der Rechtsform einer österreichischen Aktiengesellschaft (AG) geführt wird.

Der Kodex wird in der Regel einmal jährlich vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Gleichermaßen überprüft der Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG regelmäßig, ob Änderungen des Lekkerland Kodex notwendig sind, und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

2 Gesellschafter und Gesellschafterversammlung

2.1 Gesellschafter

2.1.1 Die Gesellschafter nehmen im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Gesellschafterversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus.

2.1.2 Je 100 € Kommanditkapital gewähren eine Stimme. Kapitalanteile mit Mehrstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten („golden shares“) sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

2.2 Gesellschafterversammlung

2.2.1 Der Vorstand legt der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht vor. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt den Abschlussprüfer.

Darüber hinaus entscheidet die Gesellschafterversammlung über den Inhalt der Satzung, insbesondere den Gegenstand der Gesellschaft und wesentliche Strukturmaßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen. Sie kann über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen.

2.2.2 Entfällt

2.2.3 Jeder Gesellschafter ist berechtigt, an der Gesellschafterversammlung teilzunehmen, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

2.2.4 Der Versammlungsleiter sorgt für eine zügige Abwicklung der Gesellschafterversammlung. Dabei sollte er sich davon leiten lassen, dass eine ordentliche Gesellschafterversammlung spätestens nach vier bis sechs Stunden beendet ist.

2.3 Einladung zur Gesellschafterversammlung, Stimmrechtsvertreter

2.3.1 Die Gesellschafterversammlung ist vom Vorstand mindestens zweimal jährlich unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Gesellschafter sind berechtigt, die Einberufung einer Gesellschafterversammlung und die Erweiterung der Tagesordnung zu verlangen.

2.3.2 Die Gesellschaft soll den Gesellschaftern die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung erleichtern. Die Gesellschafter können ihre Stimmrechte in der Gesellschafterversammlung durch Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts ausüben.

2.3.3 Entfällt

3 Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

3.1 Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

3.2 Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

3.3 Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung legen die Satzung oder der Aufsichtsrat – dieser gegebenenfalls auch im Einzelfall – Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats fest. Hierzu gehören Entscheidungen oder Maßnahmen, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern.

3.4 Die Information des Aufsichtsrats ist Aufgabe des Vorstands. Der Aufsichtsrat hat jedoch seinerseits sicherzustellen, dass er angemessen informiert wird. Zu diesem Zweck soll der Aufsichtsrat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festlegen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Der Aufsichtsrat soll die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festlegen.

Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat sind in der Regel in Textform zu erstatten. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats möglichst rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

3.5 Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie in Vorstand und Aufsichtsrat voraus. Die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit ist dafür von entscheidender Bedeutung.

Alle Organmitglieder stellen sicher, dass die von ihnen zur Unterstützung einbezogenen Mitarbeiter die Verschwiegenheitspflicht in gleicher Weise einhalten.

3.6 In mitbestimmten Aufsichtsräten können die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils gesondert, gegebenenfalls mit Mitgliedern des Vorstands, vorbereiten.

Der Aufsichtsrat soll bei Bedarf ohne den Vorstand tagen.

3.7 Entfällt

3.8 Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung. Verletzen sie die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters beziehungsweise Aufsichtsratsmitglieds schuldhaft, so haften sie der Gesellschaft gegenüber auf Schadensersatz. Bei unternehmerischen Entscheidungen liegt keine Pflichtverletzung vor, wenn das Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat vernünftigerweise annehmen durfte, auf der Grundlage angemessener Information zum Wohle der Gesellschaft zu handeln (Business Judgement Rule).

Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D-&-O-Versicherung (Directors' and Officers' Liability Insurance) ab, ist, soweit gesetzlich vorgesehen, ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren.

3.9 Die Gewährung von Krediten des Unternehmens an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihre Angehörigen bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.

3.10 Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich berichten (Corporate Governance Bericht) und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen. Dabei sollte auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden. Die Gesellschaft soll nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich halten.

4 Vorstand

4.1 Aufgaben und Zuständigkeiten

4.1.1 Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Gesellschafter, seiner Arbeitnehmer und der sonsti-

gen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung.

4.1.2 Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

4.1.3 Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzern-Unternehmen hin (Compliance).

4.1.4 Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.

4.1.5 Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

4.2 Zusammensetzung und Vergütung

4.2.1 Der Vorstand soll aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben. Eine Geschäftsordnung soll die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen (Einstimmigkeit oder Mehrheitsbeschluss) regeln.

4.2.2 Das Aufsichtsratsplenum setzt die jeweilige Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Besteht ein Ausschuss, der die Vorstandsverträge behandelt, unterbreitet er dem Aufsichtsratsplenum seine Vorschläge. Das Aufsichtsratsplenum beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzern-Bezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.

Zieht der Aufsichtsrat zur Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung einen externen Vergütungsexperten hinzu, soll er auf dessen Unabhängigkeit vom Vorstand beziehungsweise vom Unternehmen achten.

4.2.3 Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst die monetären Vergütungsteile, die Versorgungszusagen, die sonstigen Zusagen, insbesondere für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, Nebenleistungen jeder Art und Leistungen von Dritten, die

im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt wurden.

Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Sämtliche Vergütungsteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein und dürfen insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten. Die Vergütung soll insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Die variablen Vergütungsteile sollen auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.

Bei Versorgungszusagen soll der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) soll 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats soll die Gesellschafterversammlung einmal über die Grundzüge des Vergütungssystems und sodann über deren Veränderung informieren.

4.2.4 Die Gesellschafterversammlung kann beschließen, dass die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt wird. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung unterbleibt im Einzelfall, wenn die Gesellschafterversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.

4.2.5 Die Offenlegung erfolgt gegebenenfalls im Anhang oder im Lagebericht. In einem Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts

werden die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder dargestellt. Die Darstellung soll in allgemein verständlicher Form erfolgen.

Der Vergütungsbericht soll in diesem Fall auch Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen enthalten.

Ferner sollen gegebenenfalls im Vergütungsbericht für die Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied dargestellt werden:

- die für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen, bei variablen Vergütungsteilen ergänzt um die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung,
- der Zufluss für das Berichtsjahr aus Fixvergütung, kurzfristiger variabler Vergütung und langfristiger variabler Vergütung mit Differenzierung nach den jeweiligen Bezugsjahren,
- bei der Altersversorgung und sonstigen Versorgungsleistungen der Versorgungsaufwand im beziehungsweise für das Berichtsjahr.

4.3 Interessenkonflikte

4.3.1 Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Interessen verfolgen, unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot und dürfen Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, nicht für sich nutzen.

4.3.2 Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten ungerechtfertigte Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.

4.3.3 Jedes Vorstandsmitglied soll Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenlegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Bei Geschäften mit Vorstandsmitgliedern vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft. Wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahe stehenden Personen oder Unternehmungen sollen nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden.

4.3.4 Vorstandsmitglieder sollen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen.

5 Aufsichtsrat

5.1 Aufgaben und Zuständigkeiten

5.1.1 Die Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden.

5.1.2 Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands. Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen. Der Aufsichtsrat kann die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Behandlung der Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung Ausschüssen übertragen.

Bei Erstbestellungen sollte die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein. Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung soll nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

5.1.3 Der Aufsichtsrat soll sich eine Geschäftsordnung geben.

5.2 Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Der Aufsichtsratsvorsitzende soll nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben.

Der Aufsichtsratsvorsitzende soll zwischen den Sitzungen mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden beziehungsweise Sprecher des Vorstands, regelmäßig Kontakt halten und mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden beziehungsweise Sprecher des Vorstands informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sodann den Aufsichtsrat zu unterrichten und soll erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.

5.3 Bildung von Ausschüssen

5.3.1 Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

5.3.2 Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss einrichten, der sich – soweit kein anderer Ausschuss damit betraut ist – insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und

der Honorarvereinbarung sowie der Compliance befasst. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Er soll unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

5.3.3 Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Gesellschafterversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt.

5.4 Zusammensetzung und Vergütung

5.4.1 Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat soll die persönlichen und die geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, zu den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Gesellschafter offenlegen.

Die Gesellschafter sollen sich vor der Entsendung neuer Aufsichtsratsmitglieder bei dem jeweiligen Kandidaten vergewissern, dass er den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann.

5.4.2 Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinn dieser Empfehlung insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Gesellschafter oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

5.4.3 Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Gesellschaftern bekannt gegeben werden.

5.4.4 Vorstandsmitglieder dürfen vor Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende ihrer Bestellung nicht Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft werden, es sei denn, ihre Wahl erfolgt auf Vorschlag von Gesellschaftern, die mehr als 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft halten. In letzterem Fall soll der Wechsel in

den Aufsichtsratsvorsitz eine der Gesellschafterversammlung zu begründende Ausnahme sein.

5.4.5 Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Wer dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahrnehmen, die vergleichbare Anforderungen stellen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei sollen sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden.

5.4.6 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Gesellschafterversammlung oder in der Satzung festgelegt. Dabei sollen der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung, die in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft steht. Wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt, soll sie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein.

Die Gesellschafterversammlung kann beschließen, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, ausgewiesen werden soll und die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert angegeben werden sollen.

5.4.7 Falls ein Mitglied des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen er angehört, oder weniger teilgenommen hat, soll dies im Bericht des Aufsichtsrats vermerkt werden. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- oder Videokonferenzen; das sollte aber nicht die Regel sein.

5.5 Interessenkonflikte

5.5.1 Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

5.5.2 Jedes Aufsichtsratsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenlegen.

5.5.3 Der Aufsichtsrat soll in seinem Bericht an die Gesellschafterversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorüberge-

hende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

5.5.4 Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

5.6 Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat soll regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen.

6 Transparenz

6.1 Die Gesellschaft wird die Gesellschafter bei Informationen unter gleichen Voraussetzungen gleich behandeln. Sie soll ihnen unverzüglich sämtliche wesentlichen neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung stellen.

6.2 Entfällt

6.3 Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (unter anderem Geschäftsbericht, Zwischenfinanzberichte) und die Termine der Gesellschafterversammlung und von Bilanzpressekonferenzen können in einem „Finanzkalender“ mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert werden.

7 Rechnungslegung und Abschlussprüfung

7.1 Rechnungslegung

7.1.1 Anteilseigner und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht informiert. Während des Geschäftsjahres werden sie zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht unterrichtet. Der Konzernabschluss wird unter Beachtung der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt.

7.1.2 Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft.

7.1.3 Entfällt

7.1.4 Im Konzernabschluss sollen Beziehungen zu Gesellschaftern erläutert werden, die im Sinn der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahe stehende Personen zu qualifizieren sind.

7.2 Abschlussprüfung

7.2.1 Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags soll der Aufsichtsrat beziehungsweise der Prüfungsausschuss eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers einholen, ob und gegebenenfalls welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können. Die Erklärung soll sich auch darauf erstrecken, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden beziehungsweise für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind.

Der Aufsichtsrat soll mit dem Abschlussprüfer vereinbaren, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats beziehungsweise des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.

7.2.2 Der Aufsichtsrat erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung.

7.2.3 Der Aufsichtsrat soll vereinbaren, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Aufsichtsrat soll vereinbaren, dass der Abschlussprüfer ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben.

7.2.4 Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Lekkerland AG & Co. KG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex („Kodex“) stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex richtet sich in erster Linie an börsennotierte Gesellschaften und Gesellschaften mit Kapitalmarktzugang im Sinne des § 161 Absatz 1 Satz 2 des deutschen Aktiengesetzes. Auch nicht kapitalmarktorientierten Gesellschaften wird die Beachtung des Kodex empfohlen, weshalb Vorstand und Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG beschlossen haben, den Inhalt des Kodex unter Berücksichtigung der besonderen rechtlichen Verhältnisse der Lekkerland AG & Co. KG und der mit ihr verbundenen Konzernunternehmen (gemeinsam „Lekkerland Gruppe“) für Zwecke der Corporate Governance anzuwenden.

Hierzu haben Vorstand und Aufsichtsrat in enger Anlehnung an den Kodex einen Lekkerland Corporate Governance Kodex („Lekkerland Kodex“) erlassen. Dieser trägt dem Umstand Rechnung, dass die Lekkerland AG & Co. KG als Konzernobergesellschaft in der Rechtsform einer deutschen Kommanditgesellschaft (KG) mit einer Komplementärin in der Rechtsform einer österreichischen Aktiengesellschaft (AG) geführt wird und nicht börsennotiert ist. Beim Erlass des Lekkerland Kodex wurde Wert auf eine größtmögliche Übereinstimmung mit dem Kodex gelegt. Folgende unternehmensspezifische Besonderheiten wurden bei der Gestaltung des Lekkerland Kodex berücksichtigt:

Die auf börsennotierte beziehungsweise kapitalmarktorientierte Gesellschaften ausgelegte Terminologie des Kodex und auf ein breites Börsenpublikum ausgerichteten Regelungen des Kodex wurden an die Rechtsform und Gesellschafterstruktur der Lekkerland AG & Co. KG angeglichen.

Unterschiede zwischen dem für die Lekkerland AG geltenden österreichischen und dem deutschen Aktienrecht sowie abweichende Regelungen zur Berichterstattung über die Rechnungslegung wurden im Lekkerland Kodex berücksichtigt.

Darüber hinaus enthält der Lekkerland Kodex in Einzelfällen gesellschaftsspezifische Regelungen im Rahmen der gesetzlichen Befugnisse.

Der Lekkerland Kodex sowie eine Darstellung seiner sprachlichen und inhaltlichen Abweichungen vom Kodex sind auf der Internetseite der Lekkerland Gruppe unter <http://www.lekkerland.com> abrufbar.

Frechen, im Oktober 2015

Lekkerland AG & Co. KG

Der Vorstand Der Aufsichtsrat

Organe der Gesellschaft

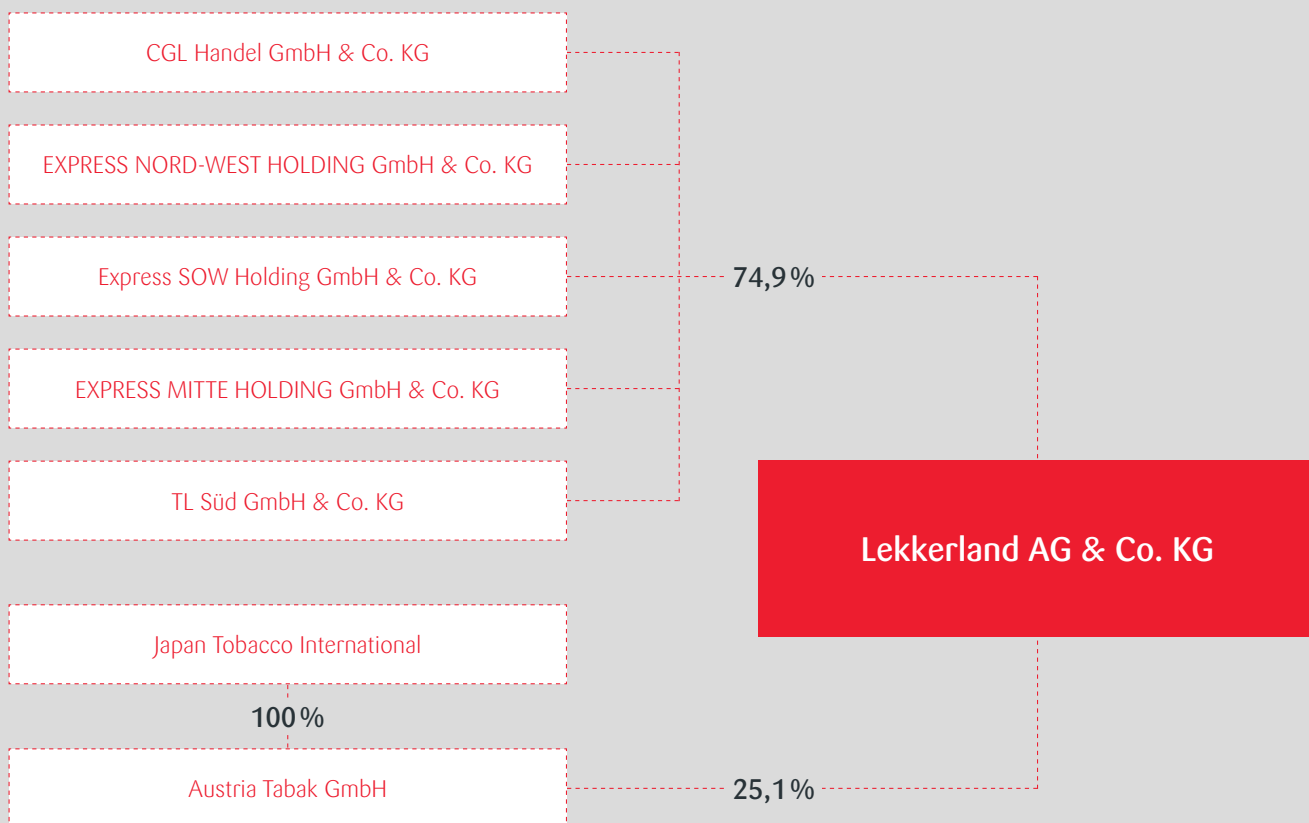
Aufsichtsrat

Lorenz Bresser Rottach-Egern Vorsitzender	Alfons Frenk (bis 31.03.2015) Osnabrück	Samuel Pelichet Genf (Schweiz)
Hassan Ben Djemia (ab 29.04.2015) Herne	Eugen Kohm Karlsruhe	Marc Rüede Genf (Schweiz)
John Fales Eckerberg Genf (Schweiz)	Hanns-Joachim Pagel Braak	Jörg Veil Köln

Vorstand

Michael Hoffmann Köln Vorsitzender
Dr. Edgar C. Lange München
Kay Schiebur Köln
Patrick Steppe Stabroek (Belgien)

Gesellschaftsstruktur



Zentrale

Lekkerland AG & Co. KG

Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
Tel.: +49 2234 1821-0
Fax: +49 2234 1821-445
E-Mail: info@lekkerland.com
www.lekkerland.com

Landesgesellschaften

Deutschland:

Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG

Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
Tel.: +49 2234 1821-0
Fax: +49 2234 1821-100
E-Mail: info@lekkerland.de
www.lekkerland.de

Niederlande:

Lekkerland Nederland B.V.

Ekkersrijt 7601
5692 HR Son
Niederlande
Tel.: +31 40 264-4400
Fax: +31 40 264-4411
E-Mail: terah.corver@lekkerland.nl
www.lekkerland.nl

Belgien:

Conway – The Convenience Company België N.V.

Laagstraat 63
9140 Temse
Belgien
Tel.: +32 3 7100-311
Fax: +32 3 7100-312
E-Mail: info@conway.be
www.conway.be

Österreich:

Lekkerland Handels- und Dienstleistungs GmbH

Handelsstraße 1
2630 Ternitz
Österreich
Tel.: +43 2630 32970-0
Fax: +43 2630 32970-35
E-Mail: info@lekkerland.at
www.lekkerland.at

Schweiz:

Lekkerland (Schweiz) AG

Industriestrasse 1
5505 Brunegg
Schweiz
Tel.: +41 62 8874-700
Fax: +41 62 8874-785
E-Mail: info@lekkerland.ch
www.lekkerland.ch

Spanien:

Conway – The Convenience Company S.A.

c/Vega del Henares, parcela no 6
Polígono Industrial de Quer, no 1
19209 Quer
Spanien
Tel.: +34 949 208-190
Fax: +34 949 200-489
E-Mail: servicios@conway.es
www.conway.es

Herausgeber

Lekkerland AG & Co. KG

Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
Tel.: +49 2234 1821-0
Fax: +49 2234 1821-445
E-Mail: info@lekkerland.com
www.lekkerland.com

Kontakt

Public Relations

Janine Hoffe
Tel.: +49 2234 1821-184
Fax: +49 2234 1821-445
E-Mail: janine.hoffe@lekkerland.com

Investor Relations

Matthias Cork
Tel.: +49 2234 1821-730
Fax: +49 2234 1821-445
E-Mail: investor.relations@lekkerland.com

Fotos

Julia Vogel
Thorsten Kohlhaas
Georg Hilgemann

Illustrationen und Grafiken

MPM
Fotolia

Lekkerland AG & Co. KG
Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
info@lekkerland.com
www.lekkerland.com